



Ministerium für
Landwirtschaft,
Umwelt und
Klimaschutz



LÄNDLICHE AUSFLUGSZIELE – MUSEEN AUF DEM LAND – BRANDENBURGER SPEZIALITÄTEN – VERANSTALTUNGEN

EIN JAHRBUCH FÜR DAS LAND 2025

Bildnachweis:

Das Ministerium dankt den zahlreichen Einsenderinnen und Einsendern, die mit ihren Beiträgen und Fotos das Entstehen des Jahrbuchs unentgeltlich gefördert haben. Der Herausgeber hat sich im Rahmen seiner Möglichkeiten bemüht, für die Aktualisierung dieser Publikation die Bildrechte eigener und von Dritten überlassener Abbildungen zu klären. Berechtigte Rechteinhaber wenden sich bitte an den Herausgeber.

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg herausgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landes-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missverständlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden wird.

LÄNDLICHE AUSFLUGSZIELE – MUSEEN AUF DEM LAND – BRANDENBURGER SPEZIALITÄTEN – VERANSTALTUNGEN

EIN JAHRBUCH FÜR DAS LAND 2025



mluk.brandenburg.de

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz (MLUK)
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation
Henning-von-Tresckow-Straße 2–13, Haus S,
14467 Potsdam
Telefon: +49 (0)331 866-7237
E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de
Internet: mluk.brandenburg.de

Redaktionsschluss:

Dezember 2024

Satz (Layout):

druckhaus köthen GmbH & Co., KG

Druck:

Umweltdruck Berlin GmbH

Auflage:

8.000 Stück

Natürlich Brandenburg – ein Jahrbuch für das Land 2025

Seit 1996 gibt das Brandenburger Agrar- und Umweltministerium alljährlich diese Jahrbuch-Reihe heraus. Der rote Faden war und ist, vor allem interessante, öffentlich nutzbare Projekte vorzustellen, die im Rahmen der Ländlichen Entwicklung ermöglicht werden. So werden Sie auch in diesem Heft immer wieder auf das Kurzwort LEADER stoßen, das europäische Programm zur Förderung der Ländlichen Entwicklung. In Crinitz im Landkreis Elbe-Elster, zum Beispiel, freuen sich Einheimische und Gäste über das sanierte Waldbad. Im Zisterzienserkloster in Lehnin, eine der bedeutendsten Anlagen dieser Art in Brandenburg, gibt es endlich wieder ein funktionierendes System für die Regenwasserableitung. Im Schorfheider Ortsteil Böhmerheide entstand dank LEADER das neue Dorfgemeinschaftshaus.

Die Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkern in Brandenburg, die in diesem Jahr 20 Jahre alt wird, kümmert sich im Rahmen der Ländlichen Entwicklung um den Erhalt und die Umnutzung historischer Bausubstanz.

Der Tradition verpflichtet ist auch der Spreewaldverein e. V., der die traditionell im sorbisch-wendischen Siedlungsgebiet verwendeten Kähne von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe hat schützen lassen, sowie die Betriebe der Land- und Ernährungswirtschaft, die sich regionalen Spezialitäten verpflichtet fühlen. Als g.g.A.-Produkte genießen einige davon EU-weit Markenschutz. Nach dem erstmals gemeinsamen Auftritt auf

der Bühne der Brandenburg-Halle auf der Grünen Woche in Berlin 2024, werden sie auch im Jahrbuch erstmals gemeinsam vorgestellt.

Ein Sonderkapitel stellt, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit, land- und forstwirtschaftliche Museen auf dem Land vor. Am 13. und 14. September ist Perleberg Gastgeberin des Brandentages – mehr dazu im Veranstaltungsteil.

2025 jährt sich zum 80. Mal die bedingungslose Kapitulation Hitlerdeutschlands. Seit Ende des Krieges haben sich die Deutschen in Ost und West immer wieder mit dieser „Stunde Null“ auseinandersetzen müssen, zu deren Folgen vier Jahrzehnte deutscher Teilung gehören. Nach 1945 standen die Deutschen immer wieder vor der Herausforderung, sich jeweils im Lichte der Erfahrungen ihrer Generation dieser Geschichte zu stellen: „Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen“, heißt es bei Christa Wolf im Roman „Kindheitsmuster“ und weiter: „In die Erinnerung drängt sich die Gegenwart ein, und der heutige Tag ist schon der letzte Tag der Vergangenheit.“ Auch in Brandenburgs Dörfern gibt es Orte und Denkmale, die von der deutschen Geschichte der Jahre von 1933 bis 1945 zeugen. Einige konnten dank Fördermittel der Ländlichen Entwicklung erhalten werden.

Potsdam, Dezember 2024

Inhaltsverzeichnis

LANDKREIS BARNIM

Kaiserliches Postamt – Mehr Platz für Café	7
Leben in Müllers Ruh – Dorfgemeinschaft Finowfurt	8
Grüner Ort am Weißen See – Zeitkapsel in Böhmerheide	9

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Geschichte von allen Seiten – Hofcafé Gränert	10
Die letzte ihrer Art – Schiffsmastlegeanlage in Plauë	11

STADT COTTBUS

Branditzer Baumuniversität – Gärten im Klimawandel	12
--	----

LANDKREIS DAHME-SPREEWALD

Traditionell modern – Konditorei Klinkmüller	13
Kleine Erhebung im Wiesengrund – Historische Mühle	14
Schutz durch Nutzung – Jacks Erben	15

LANDKREIS ELBE-ELSTER

Nervenkitzel auf dem Holzhof – Pumptrack für alle	16
Im Verein für das Waldbad – Freizeit im Töpferdorf Crinitz	17
Einfach heeme – Zurück in Elbe-Elster	18

STADT FRANKFURT (ODER)

Frankfurter Ortsteilroute – Radeln an der Oder	19
Hier wächst was – Gronenfelder Werkstätten setzen auf Bio	20

LANDKREIS HAVELLAND

Mit kleinen Produzenten ganz groß – Vielfalt erleben	21
Kuscheln mit Rindern – Elfenhof Jahnberge	22
Generationenerbe – 300 Jahre Lucke-Hof	23

LANDKREIS MÄRKISCH-ODERLAND

Habondia-Hof – Heilung und altes Wissen	24
Ort für Begegnungen – Schloss Trebnitz	25
Auch für Hobby-Ornithologen geeignet – Birdwatching	26

LANDKREIS OBERHAVEL

Getrennt für mehr Vielfalt – Quarantänestation	27
Grün wie der Wald – Glasraritäten aus Neuglobsow	28
Schont Pferd und Reiter – Reiten simulieren mit Fury	29

LANDKREIS OBERSPREEWALD-LAUSITZ

Fleißarbeit für Forschung und Küche – Seenland-Safran	30
Rosenrot & Feengrün – Schwarzheider Marmeladen	31
Die Tradition wird gelebt – 68. Lindenauer Parkfest	32
Axel's Gasthof – Direktvermarktung in Schwarzbach	33

LANDKREIS ODER-SPREE

Großmutter's Idylle – Landhaus Alwine	34
Wunder- und wandelbar – Freilichtbühne Burg Beeskow	35
Träumen von Bergen – Ein Skilift in Eisenhüttenstadt?	36

LANDKREIS OSTPRIGNITZ-RUPPIN

Mit Öl aus Katerbow – Kartoffeln und Quark machen stark	37
Von und in der Natur leben lernen – WaldWeiberWissen	38
Unter den Sternen Brandenburgs – Autokino Zempow	39

STADT POTSDAM

Natürlich gutes Eis – Eismanufaktur tanne B	40
Leidenschaft für das Braugewerbe – Kessel & Kelle	41
Potsdams Norden – Kulturlandschaft entdecken	42

LANDKREIS POTSDAM-MITTELMARK

Vogelsprache und Spurensuche – Wildnis im Fläming	43
Sandmännchens Heimatdorf – Töpferort Görzke	44
Heimatkunde – Große Wäsche in Kähnsdorf	45

LANDKREIS PRIGNITZ

Entspannt an der Löcknitz – Ferienschloss Gadow	46
Wassermühle Triglitz – Natur am Wasser	47
Zeitschatz in der Prignitz – Kuhburg in Wüsten Vahrnow	48

LANDKREIS SPREE-NEISSE

Wie früher – Backspezialitäten mit und ohne Weizen.....	49
Blick zur Vogelschutzinsel – Gräbendorfer Garten.....	50
Von Bienen und Störchen – Naturkundezentrum Spreeaue	51

LANDKREIS TELTOW-FLÄMING

Bodenkunde – Wandern im Fläming	52
Schloss Wiepersdorf – 200 Jahre Kultur.....	53
Ora et labora et lege – Benediktinerinnen in der Mark.....	54

LANDKREIS UCKERMARK

Wild und Wurst – Nachhaltigkeit und Genuss	55
Lotto für alte Sorten – Saatgut aus Greiffenberg	56
Pure Landlust – Hofladen und Café in Fürstenwerder	57

WALDPÄDAGOGIK

Bei Freund Baum – Wald-Solar-Heim Eberswalde	58
Dein Wald! – Waldmuseum Stendenitz	59
Seit 32 Jahren Programm – Waldschule Kleinsee.....	60
Tiny Forests – Urbane Biodiversität.....	61

STUNDE NULL

Überleben in der Nische – Gut Marienhöhe.....	62
Im Zeichen der Friedensglocke – Treck nach Jerusalem	63
Schweizerhaus – Ein Ort jüdischen Lebens	64
Frieden finden – Radwegekirche Kienitz.....	66
Wünsdorf – Militärgeschichte im Brennglas.....	67
Ein Leben für den Widerstand – Neuer Ort der Demokratie.....	68

AGRARMUSEEN

Barnim Panorama – Faszination Pilze 2025.....	69
Blöcke und Bögen – Eiszeitliches in Groß-Ziethen.....	70
Schorfheide-Geschichten – Jagd und Macht	71
Aktiv im Dornröschenschlaf – Zeitreise in Schlepzig.....	72
Anfassen erlaubt – Landleben in Tremmen	73
Bei Schlosser Hans - Friesacker Heimathaus.....	74
Agrarreformer – Thaer-Gedenkstätte Möglin.....	75
Die Kinder von Golzow – Lebensläufe aus dem Oderbruch.....	76
Verborgenes Leben – Nachts mit Fledermäusen	77
Gerettet und bewahrt – Traktor und Trabant.....	78
Von den Mühlen des Seidenbaus – Initiative Zernikow	79

Dorf im Dorfe – Freilandmuseum Lehde.....	80
Braukunst – Lehrstunde bei Krüger Kersten.....	81
Über Feld und Flur – Agrarflugmuseum Kyritz	82
Trockene Füße für historische Gebäude – Kloster Lehnin.....	83
Omas Kuchen – Bardenitzer Hausbodenmuseum	84
Prignitzer Landgelehrentum – Pfarrhaus Blüten	85
Naturgeschichte(n) – Pritzwalker Hainholz	86
Bewahrt Technik und Traditionen – Alte Mühle Proschim	87
Begehbare Zeitkapsel – Bauernmuseum Blankensee.....	88
Reppen und Seleken – Peitzer Fischereiausstellung	89

KULTURERBE

Kulturerbe Kahn – Bewahrt über Generationen.....	90
--	----

G.G.A.

Geschützte Spezialität – Spreewälder Gurken.....	91
Spreewälder Meerrettich – Scharfe Rarität	92
Frisch im Geschmack – Peitzer Karpfen	93
Ganz besonders anders – Wein vom Großbräschner See	94
17 Jahre bis zum Erfolg – Spreewälder Gurkensülze.....	95
Sticht andere aus – Beelitzer Spargel	96
Beerenstark und Fruchtaroma – Brandenburger Landwein	97

VERANSTALTUNGEN

Aus der Mark nach Berlin – Brandenburg-Halle 21a	98
Hofläden und Natur – Bio-Radtouren.....	99
20 Jahre – Schöne Dörfer mit schönen Perspektiven	100
Romantisch – Sommersonnenwende in Brandenburg	101
Dorf-App Baukultur – Virtueller Experimentierkasten	102
Landwirtschaft im Wandel – BraLa in Paaren/Glien	103
Balz der Großtrappe – Schauspiel der Riesenvögel.....	104
Birdwatching im Odertal – 21. Kranichwoche	105
Das große Buddeln – Kartoffelfest in Storkow.....	106
Zeugnis der Zucht – Neustädter Hengstparaden.....	107
Perlenpracht Mitgemacht – BRANDENBURG-TAG 2025.....	108
Auf nach Altranft – 20. Brandenburger Dorf- und Erntefest.....	110

TERMINE

Bauern- und Wochenmärkte 2025.....	121
Parks, Tierparks, Wildgehege und Gartenanlagen	122



Kaiserliches Postamt – Mehr Platz für Café



Das Kaiserliche Postamt steht gleich am Bahnhof von Biesenthal. Es hat als Wohn- und Geschäftshaus eine lange und bewegte Geschichte. 1887 wurde es erbaut und beherbergte 20 Jahre lang das Postamt von Biesenthal. Später folgten ein Blumenladen,

der Baustoffhandel, ein Konsum und eine Drogerie. Seit 1998 standen die Gewerberäume leer. Im Frühjahr 2019 eröffnete das liebevoll eingerichtete Café Kaiserliches Postamt. Besonders gefragt sind hier die selbstgebackenen Torten und Desserts. Accessoires aus England, Frankreich. Auch handgemachte, regionale Produkte können erworben werden. Seit 2006 wird das Gebäude von Pamela John und Marco Turowski Stück für Stück und mit viel Liebe zum Detail saniert. Um den Besuchern mehr Platz zu bieten, wird das Café seit 2022 erweitert. Möglich wurde dies auch dank der Fördermittel aus dem LEADER-Programm für Ländliche Entwicklung. Die baulichen Gegebenheiten auf dem Grundstück ließen einen Wintergarten mit Um- und Ausbau des



historischen Nebengebäudes zu. Die Hülle des Wintergartens wurde nach alten Vorbildern konzipiert. Das Geschäftshaus und ein ehemaliges Stallgebäude sind durch einen neuen Wintergarten miteinander verbunden. Dieser ist barrierefrei zugänglich und nach historischem Vorbild gestaltet. Das Stallgebäude wurde zu einem energieeffizienten Sanitär- und Küchentrakt mit moderner Backküche umgebaut. Die Fassade nach historischem



Vorbild blieb erhalten. Der Innenhof wird mit bequemen Außen-sitzplätzen und insektenfreundlichen, heimischen Pflanzen gestaltet. Ein Handarbeitszirkel trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr. Gäste mit kreativen Ideen oder Fragen sind willkommen.

Kaiserliches Postamt Biesenthal

Ansprechpartner	Pamela John und Marco Turowski GbR
Adresse	Bahnhofstraße 92, 16359 Biesenthal
Telefon	03337 4589822
E-Mail	willkommen@kaiserliches-post-cafe.de
Internet	www.kaiserliches-post-cafe.de
Öffnungszeiten	Mittwoch bis Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr

Leben in Müllers Ruh – Dorfgemeinschaft Finowfurt

Das liebevoll „Müllers Ruh“ genannte Dorfgemeinschaftshaus in Finowfurt gehörte ursprünglich zur Schöpforth Mühle. Diese wurde bereits Anfang des 17. Jahrhunderts am Finowkanal errichtet, war Anfang des 20. Jahrhunderts eines der größten und modernsten Mühlenwerke Deutschlands und wurde erst



1990 stillgelegt. Das Haus „Müllers Ruh“ diente dabei den Gesellen als Unterkunft und Aufenthaltsraum. Später fungierte es als Verwaltungsgebäude der Mühle und nach 1990 als Sitz der Gemeindeverwaltung. Mit der Sanierung und dem Umbau zum Dorfgemeinschaftshaus ist wieder neues Leben in „Müllers Ruh“ eingekehrt. Im Erdgeschoss des Gebäudes sind Büros und Räumlichkeiten für den Finowfurter Ortsvorsteher, den Ortschronisten, die Schiedsstelle, den Personalrat der Gemeinde Schorfheide, den Förderkreis Burkina Faso sowie eine kleine Bibliothek entstanden. Durch eine Anhebung des Daches hat das ursprünglich anderthalbgeschossige Haus ein vollwertiges Obergeschoss erhalten. Hier gibt es nun einen großen Multifunktionsraum, in dem auch Trauungen stattfinden können. Der Raum wird außerdem für Sitzungen der Gemeindevertretung, Seminare, Vorträge oder Kulturveranstaltungen genutzt. Behutsam wurde fast ausschließlich mit Naturbaustoffen saniert, zum Beispiel Schaumglasschotter, Blähglas, Schilf und Lehm. Ein in die Decke integriertes Heizungssystem sorgt für gleichmäßige und effiziente Wärme. Der Fachwerkcharakter des ortsbildprägenden Gebäudes konnte dabei vollständig beibehalten

werden. Nicht nur im, sondern auch am Gebäude zieht Leben ein: Nistkästen für insgesamt 96 Mauerseglerpaare wurden installiert, da vor Beginn der Umbauarbeiten 40 Brutvögel dokumentiert wurden. Für die Zeit der Bauarbeiten wurden die Vögel umgesiedelt. Dazu wurden am nahegelegenen Verwaltungsgebäude Kästen mit insgesamt 64 Niststellen angebracht. Damit die Mauersegler nach der Rückkehr aus ihren Winterquartieren in Afrika die neuen Behausungen wiederfinden, wurden sie zeitweilig mit Vogelstimmen vom Band aus einem Lautsprecher gelockt. Im November 2019 wurde mit dem Bau begonnen. Insgesamt waren mehr als 40 Firmen am Umbau des Gebäudes beteiligt. Nach langer Bauzeit, am 14. März 2024, konnte das Dorfgemeinschaftshaus feierlich eingeweiht werden. Notwendige Umplanungen und Preissteigerungen hatten zu Kostenerhöhungen für Bau und Planung auf insgesamt rund 3,4 Millionen Euro geführt. Davon erhielt die Gemeinde rund 900.000 Euro Fördergeld aus dem LEADER-Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Zudem flossen aus dem Kreisentwicklungsbudget 980.000 Euro. Weitere 300.000 Euro wurden aus Landesmitteln verwendet.



Dorfgemeinschaftshaus Finowfurt

Adresse	Hauptstraße 116, 16244 Schorfheide
Internet	www.gemeinde-schorfheide.de

Grüner Ort am Weißen See – Zeitkapsel in Böhmerheide



Im Schorfheider Ortsteil Böhmerheide wurde am 25. Juli 2023 der erste Spatenstich für den Bau eines neuen Dorfgemeinschaftshauses vollzogen. Knapp ein Jahr später, am 7. Juni 2024, durften die Böhmerheider ihre erste und ganz besondere Bleibe für das gesellschaftliche Leben im Ort in Besitz nehmen. In dem rund 190 Einwohner zählenden Ortsteil der Gemeinde Schorfheide gab es bislang kein kommunales Gebäude. Sitzungen des Ortsbeirats, Einwohnerversammlungen und andere Veranstaltungen wurden bislang in der Gaststätte, zuweilen sogar im Freien abgehalten. Der Wunsch nach einem Bürgerhaus und Treffpunkt im Dorf war demzufolge groß. Nach Prüfung mehrerer Alternativen fiel Ende 2021 die Entscheidung zugunsten eines Dorfgemeinschaftshauses. Schorfheides Bürgermeister Wilhelm Westerkamp beziffert die Planungs- und Baukosten auf insgesamt rund 580.000 Euro. Davon stammen 378.000 Euro Fördermittel aus dem EU-LEADER-Programm für Ländliche Entwicklung. Weitere 58.000 Euro für eine Luft-Wärmepumpe und die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses kamen vom Land. Das Gebäude, das sich optisch perfekt in den grünen Ort am Weißen See einfügt, wurde in Holzmodulbauweise errichtet,

dessen Holzansicht in jedem Raum sichtbar bleibt. Herzstück ist ein großer Multifunktionsraum mit einer Küchenzeile. Außerdem sind zwei WC-Anlagen, eine Terrasse sowie sieben Pkw-Stellplätze und zwei Fahrradstellplätze entstanden. Bis auf eine Ausnahme waren ausschließlich Firmen aus dem Barnim am Bau



beteiligt. Die Böhmerheider haben sich für die Erinnerung an den Bau des Gemeinschaftshauses etwas Besonderes überlegt. Eine Zeitkapsel, die neben dem Gebäude vergraben wurde, enthält Zeugnisse von Böhmerheider Familien mit persönlichen Fotos. Jugendliche und Senioren schrieben Briefe, die, wenn die Zeitkapsel einmal geöffnet werden sollte, ein Bild der heutigen Zeit ergeben. Grüße, beispielsweise von der Töpferei Wessel und dem Angelverein Böhmerheide oder der Kita Borstel aus Groß Schönebeck, vervollständigen den Inhalt der Kapsel. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Groß Schönebeck, die für Böhmerheide zuständig ist, steuerten eine Floriansfigur in Form eines Zwergs bei. Bereits zwei Tage nach Eröffnung wurden die neuen Räumlichkeiten als Wahllokal für die Kommunal- und Europawahlen genutzt.

Dorfgemeinschaftshaus Böhmerheide

Adresse	Drosselweg 15, 16244 Schorfheide
Internet	www.gemeinde-schorfheide.de

Geschichte von allen Seiten – Hofcafé Gränert

Das Hauptgebäude auf dem Vierseitenhof Gränertstraße 6 in Kirchmöser steht seit 2013 unter Denkmalschutz. Das ehemalige Wohnhaus, das um 1860 errichtet wurde, konnte 2019 umfassend instandgesetzt werden. Es wird seitdem als Café mit Pension betrieben. Der traufständig zur Rathausstraße befindli-



und künstlerische Veranstaltungen zur Verfügung, was auch den Café-Betrieb unterstützt. Der Hof wird sowohl von Einheimischen wie auch Gästen Kirchmöser gut angenommen. Im Winter trifft sich hier zum Beispiel die Sportgruppe des Ortsteils. Gut nachgefragt werden Kochkurse mit Kräutern, die Teilnehmer



che Oberlaubenstall aus der Zeit um 1850 wurde 2016 ebenfalls saniert und wird weiterhin als Abstell- und Lagerfläche genutzt. Stall und Scheune waren nur noch in Resten erhalten. Der Charakter und geschlossene Raumeindruck des Vierseitenhofs war dadurch verlorengegangen. Dank der Fördermittel aus dem LEADER-Programm konnte ein neues Gebäude errichtet werden. Durch den Neubau mit einer Fassade aus wiedergewonnenen alten Ziegeln wurde dieser Mischstand behoben. Der Ergänzungsbau verfügt über zwei Geschosse. Das Obergeschoss wird zu Wohnzwecken genutzt. Auf dem Frühstückstisch der Pension stehen selbstgemachte Marmeladen, Honig aus der eigenen



Imkerei, Wurst, Käse, Ei, Brötchen, Saft, Kaffee oder Tee und Obst. Das Erdgeschoss des Neubaus bietet Platz für Kurs- und Veranstaltungsräume. So stehen größere Räumlichkeiten für Familien-, Hochzeits- und Vereinsfeste sowie für musikalische

bei Wanderungen durch die umliegende Landschaft ernten. Zum Kulturangebot gehören Lesungen, Konzerte, Aufführungen mit Künstlern. Der Hof selbst bietet ausreichend Platz für Märkte, zum Beispiel zu Ostern und Weihnachten, aber auch für einen Pflanzenmarkt.

Hofcafé Gränert – Hofcafé & Pension

Ansprechpartner	Sylke Noack
Adresse	Gränertstraße 6, 14774 Brandenburg an der Havel OT Kirchmöser
Telefon	03381 8918140
E-Mail	info@hofcafe-graenert.de
Internet	www.hofcafe-graenert.de
Öffnungszeiten	Donnerstag bis Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Die letzte ihrer Art – Schiffsmastlegeanlage in Plaue

Der Plauesche Kanal, ab 1872 Neuer Plauer Kanal oder Ihle-Kanal, wurde auf Geheiß von Friedrich dem Großen zwischen 1743 und 1745 erbaut, um Elbe und Havel in Nord-West-Richtung zu verbinden. Durch den 32,6 Kilometer langen Kanal konnte der Schifffahrtsweg zwischen Magdeburg und Berlin

noch bis 1893 in Betrieb war. Von diesen Schiffsmastlegeanlagen gab es in Deutschland einst hunderte. Der Unabhängige Bürgerverein Plaue e.V. hat seit 2018 mit mehreren Partnern dafür gekämpft, die letzte ihrer Art zu bewahren. Mit Hilfe des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamts Spree-Havel wurde die fast



um 150 Kilometer verkürzt werden und machte den Plaueschen Kanal zur „A2 des 18. Jahrhunderts“. Die mit Salz, Torf oder Ziegeln beladenen Kaffenkähne, bei denen die Bodenplanken bis über die Wasserlinie aufgebogen waren, wurden mit Pferden durch den Kanal geteilt. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts verhinderten starre Straßenbrücken jedoch das Durchqueren des Kanals mit aufrechten Segelmasten. Um die zahlreichen, lediglich vier Meter hohen Überführungen zu passieren, mussten die

aufrechten, bis zu 20 Meter hohen Segelmasten mit Hilfe von Mastenkränen bei der Kanaleinfahrt niedergelegt und bei der Ausfahrt wieder aufgerichtet werden. In Plaue kam ein Derrickkahn, der aus einem an der Spitze abgespannten oder abgestrehten Mast und einem verstellbaren Ausleger besteht, zum Einsatz, der wahrscheinlich

vergessene Sockelkonstruktion des Mastenkrans freigelegt und durch die Jugendbauhütte Brandenburg ein Dach zum Schutz des technischen Denkmals errichtet. Durch Fördergelder des Brandenburger Kulturministeriums, der Stadt Brandenburg an der Havel sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz konnten Sandsteinplatten und Ziegel des massiven Sockels erneuert werden. Letztlich ist es dem ehrenamtlichen Engagement von Bürgerinnen und Bürgern Plaues und aus der Region zu verdanken, dass so ein Denkmal von deutschlandweiter Bedeutung bewahrt werden konnte, das von der Geschichte der Fischer- und Schifferstadt Plaue zeugt.



Schiffsmastlegeanlage Plauer Schleuse am Plaueschen Kanal

Ansprechpartner	c/o Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.
Adresse	Koenigsmarckstraße 2 14774 Brandenburg an der Havel OT Plaue
E-Mail	ubv-plaue@gmx.de

Branitzer Baumuniversität – Gärten im Klimawandel

Kleine Bäume kommen aus der Baumschule, große müssen in die Baumuniversität, wusste schon Fürst Pückler im 19. Jahrhundert. Dem „Grünen Fürsten“ gelang es mit Hilfe seiner einzigartigen Baumuniversität, eine „Oase in der Wüste“ zu schaffen – den Branitzer Park. Die erste Baumuniversität entstand 1846,

riesige Blutbuche am Schloss oder die Grau-Pappel am Heiligen Berg werden mit Unterstützung der Humboldt Universität zu Berlin genetisch identisch vermehrt, um ihre besonderen Eigenschaften zu erhalten. Vor dem Hintergrund des Klimawandels bekam die Baumuniversität in den letzten Jahren noch



als Pückler mit der Neuanlage des Parks auf einem flachen und baumlosen Terrain begann und dazu große Bäume aus der Umgebung herantransportieren ließ. Bevor diese ihren endgültigen Standort im Park fanden, verbrachten sie ein paar Jahre in der speziellen Baumschule für charaktervolle Großbäume: eben der Baumuniversität. Mit einer sogenannten Baum-Maschine in den Park verpflanzt, bilden die Großbäume bis heute den Grundstock der über 30.000 Bäume der 620 Hektar großen Branitzer Parklandschaft. Seit 2011 gibt es im historischen Außenpark wieder eine Branitzer Baumuniversität: Statt besonders ausgewachsene Exemplare werden nun junge Bäume für Nachpflanzungen im Park herangezogen, da die herkömmliche importierte Baumschulware auf Brandenburger Boden nicht immer gedeiht. Aber auch genetisch identische Zöglinge gehören zum Erfolgsrezept. Bedeutende Branitzer Parkgehölze wie die



eine neue Aufgabe: die Anzucht von klimaresistenten Bäumen für den Branitzer Park. Denn die Anlage leidet wie alle anderen denkmalgeschützten Gärten in Brandenburg unter Trockenheit, Hitze, Spätfrösten und dem hohen Alter der Bäume, die den Schädlingen so geschwächt wenig entgegensetzen haben. Bewährt haben sich Baumarten aus Südeuropa und der Levante, wo Trockenheit, Hitze und Spätfrost genauso ausgeprägt sind wie inzwischen in der Lausitz.

Neue Branitzer Baumuniversität

Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz (SFPM)

Adresse Robinienweg 5, 03024 Cottbus

Telefon 0355 715-0

E-Mail baumuniversitaet@pueckler-museum.de

Internet www.pueckler-museum.de

Traditionell modern – Konditorei Klinkmüller

René Klinkmüller führt eine Konditorei und Bäckerei: „Wir arbeiten nach alter Tradition, aber mit bekannten Techniken und neuen Verpackungen. So bekommen unsere Kunden nicht nur die klassische Schwarzwälder Kirschtorte. Es gibt sie bei uns - aber auch im Glas.“ Als gelernter Konditormeister probiert



unter anderem Schokolade oder – ganz neu – Stollen“, sagt Klinkmüller. Der Meister will sein Handwerk, dem er sich seit seiner Kindheit verbunden fühlt, für andere Menschen erlebbar machen. Inzwischen gibt es auch eine gläserne Schäumenufaktur, in der unter anderem Seminare und Showbacken angeboten



Klinkmüller immer neue Rezepte aus, zum Beispiel Gurken-Apfel-Törtchen oder andere Gemüsevariationen. Seine Rohstoffe bezieht er möglichst aus lokalen oder regionalen Quellen, aber auch aus Frankreich, Italien, der Schweiz und Spanien. René Klinkmüllers Vater hat die Konditorei 1983 gegründet. Als der Sohn das Geschäft mit einer weiteren Filiale 2018 übernahm, hatte er elf Mitarbeiter. Heute sind es bereits 20. „Das heißt, wir sind gerade in den vergangenen drei Jahren sehr schnell gewachsen“, so der Chef: „Fast schneller, als es mir anfangs lieb war. Vor allem aber sind wir von ganz allein gewachsen. Ich kann allen jungen Unternehmern nur raten, nicht zu schnell wachsen zu wollen. Darunter leidet immer die Qualität. Viel wichtiger ist, sich selbst und seiner Philosophie treu zu bleiben. Meine lautet: „Man sollte stets mit Liebe und Herz bei der Sache sein.“ In Etappen wurde in neue Maschinen investiert, die die Arbeit erleichtern, auch in einen energieeffizienten Backofen. Hotels und Cafés haben Klinkmüllers Produkte in ihr Sortiment aufgenommen. „Zudem haben wir einen Vertrag mit einer großen Lebensmitteleinzelhandelskette schließen können, die unsere Waren über das ganze Bundesgebiet vertreibt. Dazu gehören

werden. Außerdem hat er sein Betätigungsfeld als Konditormeister erweitert und ist als Betriebsberater gefragt. In dieser Funktion erarbeitet er für andere, auch große Unternehmen mit 30 oder 40 Filialen, Strategien für die Produktentwicklung und Produktionssteuerung.

Konditorei Klinkmüller

Ansprechpartner	René Klinkmüller Konditormeister Dipl. Betriebswirt HWK
Adresse	Langestraße 18, 15926 Luckau
Telefon	03544 2079

Café Klinkmüller

Adresse	Bersteallee 1, 15926 Luckau
Telefon	03544 555734
E-Mail	mail@konditorei-klinkmueller.de
Internet	www.konditorei-klinkmueller.de

Kleine Erhebung im Wiesengrund – Historische Mühle

In der historischen Wassermühle in Sagritz an der Dahme werden in traditioneller Handwerksarbeit Speiseöle hergestellt – eben: Qualität durch Tradition. Nach diesem Motto halten einige der Kundenbeziehungen schon seit mehr als 30 Jahren. Die Mühle besteht noch heute aus der erhaltenen Mahl- und

(Mehl) und typische Spreewaldprodukte wie Honig, Gurken, Meerrettich und viele mehr, können zudem online bestellt und per Paket nach Hause geliefert werden. Die Mühle existiert bereits seit dem 16. Jahrhundert. Die Erstnennung datiert auf das Jahr 1527, zunächst als Sagritzer Mühle, später unter Wuschack-



Öltechnik der letzten Jahrhunderte. Doch das Sortiment hat sich im Laufe der Zeit verändert. Mittlerweile stellt die Kanow-Mühle mehr als 20 Sorten hochwertige Naturöle in Eigenproduktion her. Die Überreste der Ölherstellung, die Ölkuchen, werden zu Mehl weiterverarbeitet. Der Verkaufsschlager unter den Ölen ist Leinöl, welches durch seinen vollmundig, buttrig-milden und nussigen Geschmack überzeugt. Andere Klassiker sind beispielsweise Kürbiskernöl, Rapsöl oder Sonnenblumenöl. Doch damit nicht genug – Kokosöl, Mandelöl, Weizenkeimöl, Haselnussöl, Mohnöl und noch viele weitere Exoten sind hier ebenfalls im Angebot. Die Rohstoffe für die meisten Öle wachsen in der Region. Eine Besonderheit ist der direkte Blick in die Produktion durch eine Glasscheibe im Hofladen. So können die einzelnen Arbeitsschritte des Ölmüllers von den Besuchern beobachtet werden. Alle Produkte aus dem Hofladen, neben Öl auch Ölkuchen



Mühle. Der Name stammt aus der wendischen Sprache und steht vermutlich für „kleine Erhebung im Wiesengrund“. 1815 ersteigerte der Müller Christian Karl Kanow aus Neu Zauche die Mühle, die so ihren heutigen Namen erhielt. Sie ist seit sieben Generationen in Familienhand geblieben. Der letzte Generationswechsel fand 2011 mit dem nun aktuellen Geschäftsführer Christian Behrendt statt. 2014 erfolgte ein Erweiterungsbau. Die gut funktionierende Technik der alten Mühle konnte in dem neuen Gebäude nachgebaut werden, weshalb nun weiterhin hochwertige Öle in gleichbleibender und gewohnter Qualität produziert werden.

Kanow-Mühle Spreewald

Adresse	Kanowmühle 1, 15938 Golßen OT Sagritz
Telefon	035452 507
E-Mail	info@kanow-muehle.de
Internet	www.kanow-muehle.de www.spreewald-versand.de

Schutz durch Nutzung – Jacks Erben

Die Jack Henry Farm in Töpchin wurde 2017 gegründet. Der Namensgeber Jack war der erste Deckbulle am Hof, ein stattlicher Aberdeen Angus. Der landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetrieb in Töpchin, ein Ortsteil von Mittenwalde, züchtet Kreuzungsrinder Galloway x Angus und reinrassige Wasserbüffel.



Sehr gutes Fleisch von den eigenen Tieren war das Ziel, als Kerstin Simon 2007 den Betrieb anmeldete. Bald waren die ersten Weideflächen gepachtet, die Platz und Futter für Jack und vier Galloway-Kühe boten. Aber wohin mit dem Nachwuchs? Viele Flächen in Töpchin wurden seit Jahren nicht mehr genutzt: Sie stehen unter Naturschutz. 2010 begann die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg mit einem Moorschutzprojekt. Die Zusammenarbeit entpuppte sich als Glücksfall für den Landwirtschaftsbetrieb und für den Naturschutz. Der Fonds hat mit dem EU-Programm LIFE Flächen im Naturschutzgebiet gekauft und wieder so hergerichtet, dass sie mit Rindern und Wasserbüffeln beweidet werden können. Dafür hat der Fonds mit der Jack Henry Farm langfristige Pachtverträge abgeschlossen. Weil Ökolandbau und Naturschutz gut zusammenpassen, ist der Betrieb seit 2011 auch biozertifiziert. Inzwischen beweiden etwa 20 Mutterkühe mit ihrem Nachwuchs sowie Wasserbüffel den Sandtrockenrasen und kalkreiche Niedermoore im Naturschutzgebiet „Töpchiner Seen“. Das Gebiet gehört zum Europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000. „Unsere Bio-Rinder liefern das Fleisch, das

von einem Thüringer Fachbetrieb nach bewährter Tradition und mit viel Liebe zum Detail zu Wurstspezialitäten verarbeitet wird“, so Landwirtin Simon. Die Produkte werden im Hofladen verkauft, der insgesamt ein breites regionales Sortiment bietet.



Jack Henry Farm

Ansprechpartner	Kerstin Simon
Adresse	Waldecker Straße 26, 15749 Mittenwalde OT Töpchin
Mobil	0173 5656030
E-Mail	info@jackhenryfirm.de
Internet	www.jackhenryfarm.de
Öffnungszeiten Hofladen	Samstags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Nervenkitzel auf dem Holzhof – Pumptrack für alle

In Elsterwerda ist Südbrandenburgs modernste Pumptrack-Anlage mit asphaltierter Jump Line, Slackline-Sitzbänken und Tricksprung entstanden – letzte Arbeiten an der Beleuchtungsanlage wurden im Februar 2024 abgeschlossen. Auf über 3.000 Quadratmetern wurde im Areal der Sport- und



Freizeitanlage Holzhof eine neue Attraktion für Klein und Groß geschaffen, die barrierefrei und kostenfrei zugänglich ist. Ein Pumptrack ist ein spezieller, künstlich angelegter Rundkurs für Sportgeräte mit Rädern aller Art – vom normalen Straßenrad über Mountainbikes, BMX oder Dirtbikes-Roller, Scooter, Lauf-räder, Longboards, Skateboards, Inlineskates und Rollstühle. Bewegungen, die anfangs unmöglich erschienen, gelingen auf einmal. Ziel ist, die Strecke ohne Anstreuen beziehungsweise Anschieben zu meistern. Unter Ausnutzung des stark welligen Längsprofils nehmen die Fahrer durch Zieh- und Drückbewegungen („pumpen“) ihres Körpers Geschwindigkeit auf. Solche Gewichtsverlagerungen reichen aus, um die gesamte Strecke zu umfahren. Auf dem Kurs angeordnete Wellen, Steilkurven und Sprünge unterstützen dabei und sorgen für einen gewissen Nervenkitzel. Die nächste Herausforderung ist, den Kurs mit höherer Geschwindigkeit und später auch mit Sprüngen zu meistern. Von der Idee und Antragstellung



über die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster e. V. bis zur nahezu vollständigen Fertigstellung sind nur knapp zwei Jahre vergangen. Seit September 2023 können hier alle Altersklassen unmotorisiert ihre fahrspezifischen Fertigkeiten trainieren und Freunde treffen. Die Gesamtausgaben in den Jahren 2022 bis 2024 für den Bau einer Pumptrack-Anlage mit Beleuchtungs- und Sanitäranlage betragen 841.019 Euro. Den Großteil dieser Investition, nämlich 630.764 Euro, wie im Projektstreckbrief genau ausgerechnet wurde, konnte die Stadt aus Fördermitteln des LEADER-Programms finanzieren.

Stadt Elsterwerda

Adresse	Hauptstraße 12, 04910 Elsterwerda
Telefon	03533 650
E-Mail	StadtElsterwerda@t-online.de

Im Verein für das Waldbad – Freizeit im Töpferdorf Crinitz



Mit einem Gesamtaufwand von rund 170.000 Euro wurde im Töpferdorf Crinitz im Amt Kleine-Elster das Waldbad modernisiert und damit ein Ort der Begegnung, für Freizeit und Naherholung attraktiver gemacht. Das Land stellte dafür Mittel aus dem LEADER-Programm in Höhe von rund 128.000 Euro zur Verfügung. Da die Kosten für den Erhalt und den Betrieb des Waldbads sehr hoch sind und der Haushalt der Gemeinde es nicht ermöglicht, den Betrieb vollständig zu finanzieren, wurde der Verein Sport- und Begegnungszentrum Crinitz e.V. gegründet. Der Verein betreibt das vor bald 90 Jahren eröffnete Waldbad seit 2002. 2020/2021 wurden Sanierungsarbeiten am kleineren Nichtschwimmerbecken vorgenommen. Das in den 1970er Jahren eingebaute große Becken war nach vielen Jahrzehnten intensiver Nutzung in einem maroden Zustand und musste dringend erneuert werden. Die alte Betonwanne ist durch eine neue ersetzt. Neben der Verbesserung der Becken-



qualität wird verhindert, dass Wasser durch die Beckenwände entweicht. Neben dem Bad befindet sich am Waldrand auch ein Zelt- und Caravanstellplatz. Ein Mehrzweckraum und eine Küche können ebenso angemietet werden wie ein Spielmobilihänger. Hier hat sich ein attraktiver Freizeit- und Erholungsort



entwickelt. Über den Badebetrieb hinaus werden Schwimmkurse und Kurse zur Gesundheitsförderung angeboten sowie zum Nachtbaden mit Musik, zu Kulturveranstaltungen oder zum Kindertag eingeladen. Kitas und Schulen verbringen Projektstage auf dem Gelände, Sportvereine und die Jugendfeuerwehr führen Zeltlager durch. Firmen und Vereine nutzen das Areal für Veranstaltungen. Das Waldbad ist in der Region ein sehr beliebter Ort der Begegnung und des aktiven Miteinanders, nicht zuletzt durch viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Förderverein Sport- und Begegnungszentrum Crinitz e. V.

Ansprechpartner	Marlen Fröschke
Adresse	Idastraße 18, 03246 Crinitz
Mobil	01520 3961765
Internet	www.waldbad-crinitz.de

Einfach heeme – Zurück in Elbe-Elster

Ziel der in Finsterwalde ansässigen Initiative Generationen Gehen Gemeinsam e.V. (G3) ist, unter dem Motto „Willkommen – Ankommen – Bleiben: Lebendiges Elbe-Elster“ ehemaligen Brandenburgern, die wieder zurückkehren wollen, aber auch allen Interessierten, die hier eine neue Heimat suchen, vor Ort



Hilfe zu bieten. Die LEADER-Förderung ermöglichte, dass sich die ursprünglich private Initiative innerhalb weniger Jahre zu einem Leuchtturmprojekt mit Strahlkraft für ganz Brandenburg entwickelt hat. Inzwischen erreichen die Mitstreiter von „Ankommen in Brandenburg“ Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet und auch aus Italien, Frankreich oder Spanien. Als sichtbares Zeichen für das Rückkehrer-Netzwerk eröffnete in Finsterwalde 2016 in einem ehemaligen Geschäft ein Treffpunkt, bestehend aus Coworking-Space, Heimatladen und Willkommensagentur. Über die Förderrichtlinie „Rückkehr und Zuzug“ koordiniert der Verein G3 e.V. federführend das Landesnetzwerk „Ankommen in Brandenburg“ und entwickelt es mit Netzwerkpartnern weiter. In der Broschüre „Einfach heeme – von Rückkehrerinnen und Rückkehrer und dem Aufbau einer Willkommensagentur in Elbe-Elster“ stellen sich alte und neue Brandenburger vor. Darüber hinaus entstand im Rahmen der Arbeit des Brandenburger Landesnetzwerks 2022 ein über das bundesweite STARK-Programm gefördertes Verbundprojekt zur Förderung von Zuzug und Rückkehr in die vom Kohleausstieg betroffene Strukturwandelregion Lausitz mit fünf Partnern

aus Finsterwalde, Calau, Cottbus, Guben und Spremberg. Die Gesamtausgaben für die Startphase in den Jahren von 2015 bis 2017 (Konzeptstudie und Broschüre) betragen 32.809 Euro. Die Zuwendung belief sich auf 25.651 Euro. Davon kamen 20.521 Euro aus dem ELER und 5.130 Euro aus Landesmitteln.

Generationen gehen gemeinsam (G3) e.V.

Ansprechpartner	Sven Guntermann
Adresse	An der Schraube 26, 03238 Finsterwalde
Telefon	03531 4342971
E-Mail	info@gdrei-web.de
Internet	https://gdrei-web.de https://www.fachkraefteportal-brandenburg.de/rueckkehren

Frankfurter Ortsteilroute – Radeln an der Oder



im Stadtgebiet geht es ein gutes Stück direkt an der Oder entlang. Die Flusslandschaft ist einer von sieben Erlebnisräumen im Seenland Oder-Spree. Ein Abstecher über die Grenzbrücke nach Słubice in Polen ist möglich. Mit viel Einsatz und Engagement haben viele ehrenamtliche Akteure die Rastplätze und



Die Stadt Frankfurt (Oder) hat neun ländlich geprägte Ortsteile. Auf Initiative der Ortsvorsteher ist mit LEADER-Mitteln ein beispielgebendes Kooperationsprojekt zur Förderung des Radtourismus entstanden. Die Tour führt durch alle Ortsteile: Kliestow, Booßen, Rosengarten, Markendorf Siedlung, Lichtenberg, Hohenwalde, Markendorf, Lossow und Güldendorf. Die Strecke ist ausgestattet mit E-Bike-Ladestationen und überdachten Sitzmöbeln aus Holz. Die zweckmäßigen Plätze werden von Besuchern und Einheimischen gleichermaßen gern genutzt. Die „Frankfurt Oderländer“ sind ganz besonders stolz auf die Sehenswürdigkeiten ihrer Ortsteile. Denn diese werden nun auf großen Schautafeln präsentiert – vom Bismarckturm über historische Kirchen und Feldsteinhäuser, über uralte Eichen und einen Burgwall bis hin zur kleinen Ostsee – dem Helenesee. Auf 42 Kilometern führt der eigens für dieses Projekt ausgeschilderte Radweg in die Landschaft rund um die ostbrandenburgische Großstadt Frankfurt (Oder). Die Insel Ziegenwerder mit dem Europagarten 2003 liegt an der Strecke. Ganz sicher der Höhepunkt sind immer die Abschnitte am Fluss, den die Stadt in ihrem Beinamen führt. Beim Radeln

die E-Bike-Ladestation selbst hergerichtet. Alljährlich treffen sich die Unterstützer des Projekts zu einer gemeinsam Radtour auf dem Rundweg.

Seenland Oder-Spree

Ansprechpartnerin	Marlen Fröschke
Adresse	Saarowcentrum, Ulmenstraße 15, 15526 Bad Saarow
Telefon	033631 868100
E-Mail	info@seenland-os.de
Internet	www.seenland-oderspree.de

Hier wächst was – Gronenfelder Werkstätten setzen auf Bio

Die Gronenfelder Werkstätten der Wichern Diakonie sind mit ihren Bioladen in die „Neue Scheune“ umgezogen. Der erste Bioladen der Gronenfelder wurde am 10. November 1990 eröffnet, als das Label Bio für viele Menschen in der Region noch neu war. Die Tradition des ökologischen Landbaus begann bereits



im Jahr 1988, als ein Teil der Fläche der Gronenfelder Werkstätten erstmals nach Bio-Richtlinien bewirtschaftet wurde. Das Landgut ist heute ein anerkannter Bioland-Betrieb. Die Produkte sind regional und immer Bio: das gilt von der Paprika und der Kartoffel bis hin zum Fleisch der Schweine und Rinder und den Eiern. Auch das Brot wird vom eigenen Korn aus Gronenfelde gebacken. So sind nicht nur die Produkte frisch, sondern die Transportwege besonders kurz. Außerdem ist den Werkstätten wichtig, dass die Wertschöpfung nicht bei den 1A-Möhren aufhört. Oft genug heißt es, dass zu kleines oder nicht ganz gerade gewachsenes Gemüse schwer verkauft werden kann. Doch es gibt Alternativen: In der kleinen Manufaktur entstehen durch die Beschäftigten Aufstriche, Konfitüren und Suppen, die im Bioladen verkauft werden. Überhaupt sind die dort arbeitenden Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen ein



wichtiger Grund, die biologische Landwirtschaft zukunftsicher zu gestalten und auch den Bioladen nebst Manufaktur auszubauen. Inzwischen sind 22 Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen entstanden. Die Fläche des Bioladens in der neuen Scheune hat sich von 70 auf 164 Quadratmeter vergrößert. Insgesamt gibt es drei Kassen, die für eine schnelle Abwicklung der Einkäufe sorgen. Außerdem stehen dort Kühlschränke für Fleisch und Molkereiprodukte und auch für Tiefkühlprodukte, die zugekauft werden.

Gronenfelder Werkstätten gGmbH

Adresse	Gronenfelder Weg 22, 15234 Frankfurt (Oder)
Telefon	0335 38722014
E-Mail	bioladen@gronenfelder-werkstaetten.de
Öffnungszeiten	Montag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Mit kleinen Produzenten ganz groß – Vielfalt erleben



nur eine eingeschworene Stammkundschaft regelmäßig hierher. Die gute Lage direkt an der Bundesstraße sorgt täglich für neue Besucher, die von dem reichhaltigen Angebot begeistert sind. Im Hofladen findet man unter anderem Wild, Marmeladen, Öle und Essige, Obst und Gemüse, Eier, Backwaren. Das Angebot ist



Als Christian Waßmann und Johannes Zahnwetter zu Beginn des Jahres 2021 einen alt eingesessenen Landwirtschaftsbetrieb in Selbelang im Havelland übernahmen, ahnten beide noch nicht, was in sehr naher Zukunft noch auf sie warten wird. Zunächst nur für den Eigenbedarf erwarben die beiden ein paar Rinder. Doch rasch entwickelte sich daraus eine Geschäftsidee. Gemeinsam mit Sven Troschke und Karsten Wolter, Betreiber einer Bio-Rinderfarm in Babe, eröffneten sie einen Hofladen. Produkte, regional und möglichst in Bio-Qualität, sollten hier die Regale füllen. Gesagt, getan. Genauso rasch wie die Idee entstand, wurde auch schon der passende Ort gefunden. In Selbelang, direkt an der Bundesstraße 5, stand noch ein altes Heizhaus, das nur darauf wartete, erneut zum Leben erweckt zu werden. Nach Um- und Ausbaurbeiten wurde im Dezember 2021 der Märkische Hofladen Selbelang eröffnet. Seither findet nicht



abwechslungsreich. Gelistet sind fast ausschließlich Kleinproduzenten, die der Hofladen Selbelang gern unterstützt. Vieles stammt aus liebevoller Handarbeit, zum Beispiel die Senfgurken, die von einer Rentnerin aus dem nahen Schwabebek eingelegt werden, oder die Ribbecker Birnenzauberprodukte. Auch handwerklich gebraute Frischbiersorten gehören zum Sortiment. Die Fleischprodukte des Märkischen Hofladens stammen vom schwarzen Weiderind und vom Bio-Angusfleisch der Rinderfarm aus Babe. Hier sind sie als Steaks, Hackfleisch, Burgerpattys, Salamis oder Bolognese-Sauce im Angebot.

Märkischer Hofladen Selbelang GmbH

Adresse	Dorfstraße 1a, 14641 Paulinenaue/Selbelang
Mobil	0172 4500999
Mail	willkommen@maerkischer-hofladen-selbelang.de
Öffnungszeiten	täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr

Kuscheln mit Rindern – Elfenhof Jahnberge

Als die Eheleute Graichen 2019 wegen des Wolfs ihre erfolgreiche Pferdezucht aufgaben, ahnten beide noch nicht, welche Tiere als nächstes ihr Herz erobern werden. Sie erwarben, vorerst nur zum Eigenbedarf, zwei Rinder. Nachdem die Schlachtung, der Verzehr des Fleisches und auch dessen Vermarktung 2019



erfolgreich vonstattenging, beschlossen sie, weitere kleine Mast- rinder zu kaufen. So ist auf dem Elfenhof mittlerweile eine Herde aus Fleischrindern entstanden, zu der auch vier Mutterkühe gehören. Die Kühe verbringen hier das ganze Jahr auf der Weide. Die Kälber werden, wegen der Gefahr von Wolfsangriffen, fast ganzjährig in Hofnähe gehalten. Es gibt, jeweils im Frühjahr und im Herbst, zwei große Verkaufstage. Kunden können sich über einen regelmäßigen Newsletter über Schlachterminen und Preise informieren. Geschlachtet wird nur nach Vorbestellung. Auf dem Elfenhof soll kein Tier umsonst gestorben sein. Ziel ist, möglichst jedes Teil zu verwerten. Daher werden unterschiedlich vorgefertigte fünf oder zehn Kilogramm- Pa- kete verkauft, passend zu den Jahreszeiten. Im Herbst gibt es beispielsweise das Schmor- paket und Salami. Im Frühling liegt der Fokus auf der Grill-



saison. Einzelstücke können zusätzlich bestellt und auch die Felle der Rinder dürfen erworben werden. An den Verkaufstagen werden die Bestellungen an die Kunden übergeben. Dies wird als eine Art Hoffest zelebriert, bei dem sich bei Kaffee, Kuchen und Probeessen kleine Netzwerke bilden und auch das ein oder



andere Rezept ausgetauscht wird. Auf den Etiketten der Produkte befindet sich immer ein Foto des geschlachteten Tieres und dessen Name. Da Kunden auf diesen Verkaufstagen merklich die Nähe zu den Tieren suchten, kam die Idee des „Kuh-Kuschelns“ auf. Ochse Gunter, der von seiner Mutter verstoßen wurde, entwickelte unter der Obhut der Graichens eine besondere

Nähe zu Menschen. Aufgrund seiner Liebenswürdigkeit ist er einfach prädestiniert zum Kuscheln. So gibt es monatlich vier bis sechs Kuscheltermine: Bis zu zwei Besucher kuscheln nur mit Gunter oder eine Gruppe bis sechs Personen lernt die gesamte Herde, natürlich inklusive Gunter, kennen. Das Ganze dauert etwa zwei Stunden. 30 bis 45 Minuten werden für die Einführung genutzt. Diese besteht größtenteils aus Informationen zur Sinneswahrnehmung der Rinder und aus Hinweisen zum richtigen Umgang mit den Tieren.

Elfenhof Weiderinder

Ansprechpartner	Anne und Detlef Graichen
Adresse	Lindenstraße 35, 14662 Wiesenaue OT Jahnberge
Telefon	0151 23989638 (Kuh-Kuscheln) 0160 97451909 (Fleischverkauf)
E-Mail	elfenhof@arcor.de
Internet	www.elfenhof-weiderinder.de

Generationenerbe – 300 Jahre Lucke-Hof

Seit über 300 Jahren ist das Grundstück im Besitz der Familie Lucke: Die bäuerliche Hofanlage mit fünf Gebäuden – ein fränkischer Vierseithof – wurde in den letzten Jahren mit Eigen- und Fördermitteln aufwendig restauriert und steht heute insgesamt unter Denkmalschutz. So ist das Ensemble als Beispiel

eines alten Bauernhofs – bis heute vollständig erhalten und kann besichtigt werden. Erwähnenswerte bauliche Zeugnisse sind der freistehende Lehmbackofen, die Kutschkammer, die Räucher- und Gewölbekeller sowie die „Schwarze Küche“. In dieser steht ein Grudeherd aus dem späten 19. Jahrhundert.



Dr. Ute Lucke-Polz, Zeitzeugin für zehn Generationen, führt,

gekleidet in historischen Gewändern, durch das Haus und weiß viel über die früheren Bewohner zu erzählen.

In der neu eingerichteten Galerie ist die Ausstellung „300 Jahre Lucke-Hof“ zu sehen. Der Hof kann viele Originalurkunden aufweisen, alte Leichenpredigten, Testamente und Herdzuchtbücher. Darüber hinaus wird der Hof als frühgeschichtliches Bodendenkmal geführt. Aus der Slawenzeit existieren wertvolle Ausgrabungen. Außerdem ist im restaurierten Kuhstall eine Ausstellung mit alten ländlichen Geräten untergebracht. Ein Angebot für Schulklassen ist die Möglichkeit, Handwerkstechniken wie das Buttern oder das Waschen mit einem Waschbrett zu erproben. Schafe und Schweine sind für Kinder immer sehr interessant. Besonders erwähnenswert ist die Brieftaubenzucht, die schon mehrere Auszeichnungen erhielt. Im Garten befindet sich seit einigen Jahren ein Gedenkort mit umgesetzten historischen Grabsteinen früherer Familienangehöriger. In jedem Jahr lädt der Lucke-Hof zu Veranstaltungen wie das Backofenfest im Rahmen der Brandenburger Landpartie, zum Tag des offenen Denkmals oder zur Stallweihnacht ein. Dann können die Gäste Brot und Kuchen aus dem original erhaltenen Lehmback-

ofen im historischen Backhaus probieren. Sehr zu empfehlen sind Touren mit den Rädern, die man hier ausleihen kann. Seit einigen Jahren bietet der Hof Bett&Bike an. Nur wenige Meter vom Hof entfernt fließt die Havel.



Lucke-Hof Premnitz

Adresse	Alte Hauptstraße 35, 14727 Premnitz
Telefon	03386 2878132
E-Mail	info@lucke-hof.de
Internet	www.lucke-hof.de

Habondia-Hof – Heilung und altes Wissen

Der habondia-Hof ist ein Ort, an dem Tradition und Heilung im Mittelpunkt stehen, an dem Menschen zu sich selbst und zur Natur finden können. Seit 2002 ist hier ein Ort der Bewahrung und Weitergabe von traditionellem Wissen und Heilpraktiken. Birte Böhnisch und Frank Schultz leben ihre Berufung als Heil-

seit mehr als 30 Jahren freudvolle Anlässe wie Hochzeiten und Geburtstage, aber auch schwierige Lebenssituationen mit einfühlsamen Trauer-, Loslass- und Trennungsritualen. Außerdem finden regelmäßig Gastveranstaltungen zu Themen wie Bienenwachstherapie, Ernährungsberatung, Meditation, Yoga,



pflanzen-Expertin beziehungsweise Ausstatter der Seminar- und Praxisräume. Das Herzstück des Hofes und die Leidenschaft von Birte Böhnisch ist die Heilkräuterkunde. In Seminaren und Kursen lernen die Teilnehmer die Vielfalt heimischer Heilpflanzen kennen und vertiefen ihr Wissen über deren Anwendung. Kräuterspaziergänge, Vorträge, Einzelberatungen und gebuchte Gruppen-Events, Weiterbildungen ergänzen das Programm. Das vierteilige „Heilkräuterseminar im Rhythmus der Jahreszeiten“ (anerkannt als Bildungsurlaub) vermittelt fundiertes Gesundheits- und Umweltwissen. Es fördert Verantwortung für die Natur sowie gesundheitliche Selbstfürsorge. Das alte Heilwissen der Vorfahren, heute wissenschaftlich erforscht, ermöglicht ein autarkes Leben. Birte Böhnisch legt Wert auf praktische Erfahrung: „Begreifen mit allen Sinnen und Berühren mit dem Herzen“ ist ihr Motto. Teilnehmer lernen Heilpflanzen kennen beim Pflücken, Riechen, Destillieren, Kochen mit Wildkräutern. Besucher können Techniken wie Spinnen, Filzen, Brotbacken im Holzbackofen und Kerzenziehen erlernen. Diese Kurse stärken Unabhängigkeit, Selbstbestimmtheit und Lebensfreude. Ritualarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Angebots. Birte Böhnisch begleitet

Achtsamkeit, Frauenkreise statt. Seit vielen Jahren ergänzt die etablierte Naturheilpraxis von Cara Rasmuß das ganzheitliche Angebot. Für eine besondere Auszeit vom Alltag steht der „Blaue Wagen“ als gemütliche Unterkunft zur Verfügung. Gäste können Abende am Kamin oder Lagerfeuer genießen und tagsüber den Naturpark Märkische Schweiz erkunden.

habondia-Hof

Ansprechpartner	Birte Böhnisch
Adresse	Münchehofer Straße 9, 15374 Dahmsdorf
Telefon	033432 736299
E-Mail	mail@habondia.de
Internet	www.habondia.de

Ort für Begegnungen – Schloss Trebnitz

Das Schloss Trebnitz beherbergt eine internationale Bildungsstätte, die sich auf deutsch-polnische Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene spezialisiert hat. Das vielfältige Angebot reicht von geschichtlich-politischer und kultureller Bildung über Beteiligungsprojekte in der Grenzregion bis hin zu Kunst- und Medienworkshops.

Seit 2016 ist der Schloss Trebnitz e.V. zudem Partnerschaftsbeauftragter des Landes Brandenburg für die Region Wielkopolskie/ Großpolen. Das Schloss ist Teil einer Gutsanlage, auf der sich in den vergangenen Jahren verschiedene Organisationen angesiedelt haben – darunter das Gustav Seitz Museum, Brandenburgs einziges



Bildhauermuseum, der Kreis-Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland und die Dorfbewegung Brandenburg. Zudem gibt es einen Dorfladen, Dorfgemeinschaftsräume und ein Café. In der Feldsteinscheune des denkmalgeschützten Gutsensembles wurde ein großer multifunktionaler Veranstaltungsraum mit bis zu 200 Plätzen geschaffen – im Schloss und in der ehemaligen Schmiede gibt es Übernachtungsmöglichkeiten für bis zu 85 Personen. Bereits 1224 wurde die Gemarkung des heutigen Dorfes Trebnitz erstmals urkundlich erwähnt, als der Piastenerzog Heinrich I., bekannt als Henryk Brodaty (der Bärtige), das Gebiet dem schlesischen Zisterzienserinnenkloster Trebnitz (Trzebnica) schenkte. Die dritte Tochter Heinrichs, Gertrud, war seit 1209 Äbtissin des Klosters. Der letzte Gutsbesitzer, Harald von Brünneck, wurde 1945 enteignet. Das heutige Herrenhaus entstand um 1900 durch umfassende Umbauten. Damals wurden unter anderem an den Mittelteil die beiden Seitenflügel angebaut und so das eher schlichte Gutshaus zu einem stattlichen Gebäude im neobarocken Stil umgestaltet. Am 20. März 1992 gründete sich der Verein Schloss Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum, der ab 1993 mit Fördermitteln unter

anderem aus dem LEADER-Programm das Areal umfassend sanierte und es zu einem offenen Haus für internationale Jugendbegegnungen verwandelte. Allein der 27 Hektar große Trebnitzer Schlosspark ist einen Besuch wert. Bereits um 1736 verfügte der Park über fast alle der damals in Mitteleuropa kultivierten



vierten Gartenpflanzen sowie über einige exotische Gewächse wie einen Tulpenbaum oder einen aus Südafrika stammenden Honigstrauch. Dieser große Artenreichtum machte den Park zur damaligen Zeit weithin bekannt. Der berühmte Botaniker und spätere Direktor des Botanischen Gartens in Berlin, Johann Gottlieb Gleditsch, erfasste den Pflanzenbestand und veröffentlichte 1737 den „Catalogus Plantarum Trebnitzi“.

Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz

Leitung	Darius Müller
Adresse	Platz der Jugend 6, 15374 Müncheberg OT Trebnitz
Telefon	033477 519-0
E-Mail	empfang@schloss-trebnitz.de
Internet	https://www.schloss-trebnitz.de

Auch für Hobby-Ornithologen geeignet – Birdwatching

Vögel sind Sympathieträger. Für viele Menschen gehört das Beobachten der gefiederten Welt zum perfekten Naturerlebnis dazu. Der Tourismusverband Seenland Oder-Spree entwickelte mit der LEADER-Region Märkische Seen und Akteuren aus Tourismus, Forschung und Naturschutz Angebote, die die Vogel-



welt der Region in den Fokus rückt und erlebbar macht. Das Seenland Oder-Spree bietet zu jeder Jahreszeit beeindruckende Naturerlebnisse. Im Winter lassen sich auf den zahlreichen Seen tausende Wasservögel nieder. Im Frühling ertönt Gesang aus nahezu jedem Gehölz. Im Sommer kann man die Elternvögel mit ihren Jungen beobachten und im Herbst beeindruckend die Kraniche. In den sieben ausgewiesenen Beobachtungsgebieten an den Altfriedländer Teichen, in der Märkischen Schweiz, bei Mönchwinkel an der Spree, am Scharmützelsee und Storkower See, an der Groß Schauerer Seenkette, in der Reicherskreuzer Heide und den Ziltendorfer Niederungen gibt es zahlreiche Vögel zu hören und zu sehen. Von Aussichtstürmen oder Stegen hat man freie Sicht auf die gefiederten Gesellen. Darüber hinaus wurden an den ausgewiesenen Beobachtungs-



punkten Schilder mit einem QR-Code angebracht. Dieser führt zur Plattform www.ornitho.de, auf der Hobby-Ornithologen ihre Beobachtungen eintragen können, um einen Überblick über das vogelkundliche Geschehen in Deutschland zu erhalten. Neben den typischen Aktivitäten wie Radfahren, Wandern oder



Kanufahren soll das Birdwatching zukünftig ebenfalls einen Reiseanlass in die größte und wasserreichste Reiseregion Brandenburgs bieten. Detaillierte Informationen zu den Beobachtungsgebieten, den wichtigsten Vogelarten, Saisonhöhepunkten, eine Ausrüstungs-Packliste sowie viele Touren- und Veranstaltungstipps findet man auf der Internetseite des Tourismusverbands Seenland Oder-Spree.

Seenland Oder-Spree e.V.

Adresse	Saarowzentrum Ulmenstraße 15, 15526 Bad Saarow
Telefon	033631 868100
E-Mail	info@seenland-os.de
Internet	www.seenland-oderspree.de www.seenland-oderspree.de/aktiv-in-der-natur/birdwatching

Getrennt für mehr Vielfalt – Quarantänestation

Längst ist der Tier-, Freizeit- und Saurierpark in Germendorf kein Geheimtipp mehr. Vor allem Familien mit Kindern haben die privat betriebene Anlage mit den vielen Gehegen, Spiel- und Gastronomieflächen für sich entdeckt. Neben Erholung und Spaß steht hier aber genauso der Erhalt bedrohter Tierarten im



Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Der Tierpark beteiligt sich an internationalen Zuchtprogrammen, um die genetische Vielfalt, gerade auch bei Arten, von denen es nur noch wenige Exemplare gibt, sicherzustellen. Damit Tiere zur Verpaarung auf Reisen gehen oder ankommen dürfen, braucht es vor Ort eine Quarantänestation, die den hohen veterinärmedizinischen Standards der EU entspricht. Die gibt es nun dank des ehrenamtlichen Engagements in Oberhavel und dank des LEADER-Programms zur Förderung der Ländlichen Entwicklung. Für den Neubau des Gebäudes mit Quarantänestation sammelte der Tierpark-Förderverein 2023 70.000 Euro ein. Über LEADER konnten weitere 45.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Das Gebäude gliedert sich in drei Abteilungen (Huftiere, Affen/Raubtiere, Vögel/Reptilien) und ist mit flexiblen Käfigen und Boxen ausgestattet, die



das temporäre Halten erlauben. Gleichzeitig kann das Gebäude außerhalb von Quarantänemaßnahmen als Krankenstation für Bestanstiere genutzt werden und verbessert damit die veterinärmedizinische Versorgung der Tiere des Parks deutlich. So können behandlungsbedürftige Patienten adäquat und hoch hygienisch



für ihre Genesung betreut werden. Ergänzt wird der Komplex durch einen Behandlungsraum, so dass erkrankte Tiere hier auch operativ versorgt werden können und den Park nicht mehr verlassen müssen. Zwar sollen und werden die Besucher des Parks von diesem abgeschirmten Teil des Geländes wenig mitbekommen, aber für den Tierparkbetrieb und für den Artenschutz ist die Station von größter Wichtigkeit. Alle Leistungen wurden von profilierten Firmen des regionalen Baugewerbes erbracht.

Tier-, Freizeit- und Saurierpark Germendorf

Leitung	Dipl.- Biol. Konstantin Ruske
Adresse	An den Waldseen 1, 16515 Oranienburg OT Germendorf
Telefon	03301 3363
E-Mail	info@freizeitpark-germendorf.de
Internet	https://freizeitpark-germendorf.de
Öffnungszeiten	ganzjährig von 9.00 bis 19.00 Uhr

Grün wie der Wald – Glasraritäten aus Neuglobsow

Das über zweihundert Jahre alte Glasmacherhaus beherbergt heute neben der Tourist-Information Stechlin das Glasmuseum mit der Ausstellung „Zwölf Geschichten vom Glas“. Besucher begeben sich auf eine Zeitreise. Sie erfahren von der Gründung Neuglobsows, vom beschwerlichen Alltag der Menschen und



Das ist nichts für unsre Gegend.“ Bis 1890 wurde in Neuglobsow das grüne Waldglas hergestellt, das seinen Namen durch die Eisenoxide im Quarzsand erhielt, die das Holzaschegglas grün färbten. Heute ist das Waldglas rar geworden. In der Ausstellung finden Gäste ein Globower Original: die „Quart Bouteille“, eine



der harten Arbeit der Glasmacher am Stechlinsee und erkunden ein fast vergessenes Material: das Waldglas. Die Schau stellt das alte Handwerk des Glasblasens vor und bietet neben Lesestoff auch eine Hörstation, an der die Besucher Geschichten und Geschichte lauschen können. Unter anderem wird von der Witwe und Glashüttenchefin Johanna Luise Pirl erzählt, die 1779 vom Königshaus die Erlaubnis erhalten hatte, in Neuglobsow eine Glashütte zu errichten und Gebrauchsglas herzustellen. Theodor Fontane beschrieb die Glashütte in seinem Roman „Der Stechlin“ so: „Das ist die Kolonie Globow. Da wohnen die Glasbläser. Und dahinter liegt die Glashütte. Sie ist noch unter dem Alten Fritzen entstanden und heißt die grüne Glashütte. Die grüne? Das klingt ja beinahe wie aus 'nem Märchen. Ist aber eher das Gegenteil davon. Sie heißt nämlich so, weil man da grünes Glas macht, allergewöhnlichstes Flaschenglas. An Rubinglas mit Goldrand dürfen Sie hier nicht denken.



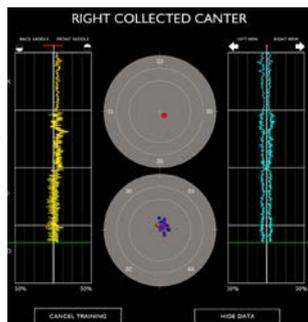
preußische Bierflasche, die in der Globower Glashütte produziert wurde. Das als Volumen angegebene Quart (entspricht im Jahr 1816 1,17 Liter) war das gängige Maß. Die mundgeblasene Waldglas-Flasche ist mit „GLOBOW No. 1“ signiert. Im Museumsladen werden neben Büchern, Karten und Regionalem, Glasraritäten zum Kauf angeboten. Für Kinder gibt es einen Quiz und eine liebevoll gestaltete Marmelbahn. Das Haus ist barrierefrei. Auf Nachfrage können Erwachsenen- und Kinderführungen gebucht werden. Über 112 Objekte der Ausstellung und aus dem Archiv wurden digitalisiert und sind online unter www.museum-digital.de dokumentiert.

Anerkannte Tourist-Information Stechlin im Glasmacherhaus

Adresse	Stechlinseestraße 21, 16775 Stechlin OT Neuglobsow
Telefon	033082 70202
E-Mail	info@stechlin.de
Internet	www.stechlin.de

Schont Pferd und Reiter – Reiten simulieren mit Fury

Nach einer erfolgreichen Karriere als Maßschuhmacherin setzte sich Kirstin Hennemann 2022 ein neues Ziel: Ihr Hobby sollte zum Beruf werden. Als passionierte Reiterin hatte sie sich schon seit Jahrzehnten mit der Verfeinerung von Bewegungsabläufen beim Reiten beschäftigt. Mit der Anschaffung eines Reitsimulators, unterstützt durch das LEADER Programm, hat sie nun in einem schönen, denkmalgeschützten Bauernhaus in Flatow ein in Brandenburg einmaliges Trainingsangebot geschaffen. Im September 2023 wurde der Dressur-Reitsimulator geliefert. Seit Oktober 2023 ist er im Kundenbetrieb. Mit Hilfe von Fury, so heißt das Gerät, können die drei Grundgangarten – Schritt, Trab und Galopp – in Versammlung und Verstärkung unter kontrollierten Bedingungen geritten und analysiert werden. Außerdem erlaubt er alle Dressurlektionen bis zur schweren Klasse, inklusive Piaffe und Passage. Der Clou des Simulators sind die Drucksensoren unter dem Sattel, im Maul und an den Seiten sowie die Sensoren, die die Abstimmung von Hals und Kopf des Pferdes messen. Die Einwirkung durch Gewicht und Zügel auf das Pferd werden auf einem Monitor in Echtzeit dargestellt. Die Bewegungen der Reiterin oder des Reiters filmen vier Kameras von vorn, von beiden Seiten und von hinten. Die Aufnahmen werden zeitgleich auf einem zweiten Monitor wiedergegeben. Damit können Reiter ihre Bewegungsabläufe jederzeit überprüfen und selbständig korrigieren. Mit Hilfe des Reitsimulators und der Videoanalyse bietet sich also die Möglichkeit, während des Reitens Bewegungsabläufe objektiv zu analysieren und kontrolliert zu verbessern. Ergänzt wird die Sensorik des Simulators durch das qualifizierte und strukturierte Feedback der Trainerin Kirstin Hennemann. Auf dem Pferderücken muss man sich als Reiterin oder Reiter immer um mehrere Dinge kümmern: Wo reite ich hin? Was machen die



anderen? Wie reagiert mein Pferd auf die Umwelt? Was sagt die Reitlehrerin? Wenn man jetzt noch bedenkt, dass das menschliche Gehirn mindestens 500 bis 1.000 – möglichst gute – Wiederholungen benötigt, um einen korrekten Bewegungsablauf zu automatisieren, kann man sich vorstellen, welche Verbes-



serungen durch einen Reitsimulator möglich sind. Den Reitern erlaubt der Simulator, alle externen Einflüsse auszublenden und sich nur auf die Bewegung zu konzentrieren. Das Pferd wird geschont, weil es keinen unbalancierten Reiter ertragen muss, der möglicherweise schmerzhaft in den Rücken plumpst oder durch unklare Gewichtshilfen aufgrund der Änderungen im Bewegungsablauf unklare Signale an das Tier vermittelt, was insbesondere bei sensibleren Pferden zu Stress führen kann.

Reitsimulator Flatow Kirstin Hennemann

Adresse	Hauptstraße 24, 16766 Kremmen OT Flatow
Mobil	0174 9385505
E-Mail	kirstin@reitsimulator-flatow.de
Internet	https://www.reitsimulator-flatow.de

Termine für Trainingseinheiten ab 30 Minuten bis zu Ganztagsworkshops sind nach vorheriger Vereinbarung täglich zwischen 9.00 und 21.00 Uhr möglich.

Fleißarbeit für Forschung und Küche – Seenland-Safran

Er ist der erste Safran-Bauer in der Region und heißt Matthias Trentzsch: Aber wie kam einer wie er dazu, ausgerechnet in der Lausitz ein aus dem Iran stammendes Gewürz anzubauen? Im Umfeld des Safran-Bauers sind einige Menschen an Krebs erkrankt. So hat Trentzsch überlegt, was helfen könnte? Er belas

tätsstufe 1, was dem Safran-Bauer durch ein Lebensmittellabor in Sachsen bestätigt wurde. Neben der Anwendung als Gewürz gibt es mittlerweile noch weitere Produkte mit Safran. So kann man dank verschiedener Kooperationen Eis oder Honig mit Safran genießen. Neben der kulinarischen Verwendung bleibt



sich und stieß dabei auf Safran. Erste Studien sollen zeigen, dass Safran und dessen Inhaltsstoffe bei bestimmten Krebsarten positiv wirken können. Safran, das sind die drei roten Stempelfäden des Krokus-Sativus – aber nicht der heimische Krokus, der im Frühjahr im Garten blüht, sondern der Krokus-Sativus mit Blüte im Oktober/November. Weil nicht alle Safrankrokusse gleichzeitig blühen, muss dann täglich geerntet werden. Zu Beginn und um sein Vorhaben zu testen, bestellte Trentzsch 3.000 Knollen und setzte sie in die Erde. Im Ergebnis konnte er 6.000 Blüten ernten und erhielt zirka 35 Gramm getrockneten Safran. Safranbau in der Lausitz funktioniert also. Er gründete eine Firma und der Name Seenland-Safran war geboren. Mittlerweile erntet er jährlich bis zu 500 Gramm, was ohne die Unterstützung von Familienmitgliedern und Freunden nicht möglich wäre. Die Qualität des Lausitzer Safrans erfüllt nachweislich die Quali-



für Trentzsch aber immer noch die Heilwirkung wichtig. Auch mit Hilfe des Seenland-Safrans soll dies in der Krebsforschung weiter untersucht werden. Dafür gibt es bereits Kontakte zu den Universitäten in Dresden, Freiburg und Münster. Allerdings wird dafür noch eine größere Menge an Safran benötigt. Damit der höhere Ertrag geschafft werden kann, hat der Safran-Bauer, der eigentlich Mechatroniker ist, nicht nur seine Ackerflächen vergrößert, er tüfelt mit seinem Cousin auch an einer Maschine zur Automatisierung der Safranernte.

Seenland-Safran

Ansprechpartner	Matthias Trentzsch
Adresse	Hauptstraße 4a, 01945 Hermsdorf
Telefon	0152 37365329
E-Mail	info@seenland-safran.de
Internet	https://www.seenlandsafran.de

Rosenrot & Feengrün – Schwarzheider Marmeladen

Umgeben von Beerensträuchern, Obstbäumen und dem Duft von zahlreichen Kräutern aus dem eigenen Garten ergibt sich die beste Lage, um täglich feine Marmeladen zu produzieren. Dazu nutzen Katja Kling und ihr Team alles, was der Spree-wald und die Lausitz bietet. Sie fahren auch durch das Umland,



Zubereitung jede Frucht zu einem köstlichen Aufstrich werden kann. In der Marmeladen-Küche erfolgen insgesamt fünf Arbeitsschritte mit 100 Prozent Handarbeit: das Abwiegen der Zutaten, das zeitgenaue Kochen der Marmeladen, das Einfüllen in Gläschen mit Kelle und Trichter und auch das Einwecken



um versteckte Obstgärten zu finden und diese zur passenden Saison abzuernten. Mit Früchten, Kräutern und Zutaten aus der unmittelbaren Umgebung produzieren sie ein Marmeladensortiment in vielfältigen Geschmacksrichtungen. So haben es bisher etwa 60 verschiedene Marmeladen in ihr Sortiment geschafft, für die sie etwa 40 Obstsorten pur oder in Kombination mit Kräutern aus dem eigenen Garten verkochen. Gerade durch die Früchte, die sie selber sammeln, oder die benötigten Kräuter kann Rosenrot & Feengrün nicht immer alle Fruchttaufstriche zur gleichen Zeit im Angebot haben. Die Schwarzheider sind auf die Saison angewiesen, wobei sich die Marmeladen-Macher natürlich größte Mühe geben, dass die Ernte reichhaltig ausfällt. An ihren Marktständen kann man im Winter wie im Sommer eine reichhaltige Auswahl an Marmeladen kosten und kaufen und feststellen, dass bei richtiger



der Köstlichkeiten. Meistens erfolgt alles zur gleichen Zeit und muss so organisiert sein, dass keine Fehler entstehen und jedes Glas die gleiche Qualität erhält. Die Schwarzheider lieben ihre Lebensmittelmanufaktur – und das schmecken und lieben auch ihre Kunden.

Rosenrot & Feengrün

Ansprechpartner	Katja Kling
Adresse	Lauchhammerstraße 17a, 01987 Schwarzheide
Telefon	035752 505874
E-Mail	manufaktur@rosenrot-und-feengruen.de
Internet	https://www.rosenrotundfeengruen.de

Die Tradition wird gelebt – 68. Lindenauer Parkfest

Das 68. Lindenauer Parkfest vom 7. bis 9. Juni hält viele weitere Attraktionen bereit, unter anderem das große Linedance-Festival und den Trödelmarkt am Pfingstmontag. An der Grenze zu Sachsen gelegen und noch zur Oberlausitz gehörend, sind das Schloss und der Landschaftspark Lindenau ein unter Denkmal-



schutz stehendes historisches Ensemble mit einer bewegten Geschichte. Die Lindenauer lieben ihre Scholle und sind ein fröhliches Völkchen mit einem geselligen Gemeinschaftssinn. Was liegt da näher, als ihren schönen Landschaftspark zum Feiern zu nutzen und Gäste aus dem Umland einzuladen? Begonnen haben sie damit schon am 19. Mai 1955, damals noch zu Himmelfahrt. Seit den späten 1960er Jahren begehen die Lindenauer das Parkfest zu Pfingsten, nachdem Christi Himmelfahrt als Feiertag gestrichen worden war. Die komplette Rekonstruktion der Parkbühne im Jahr 2000 verbesserte besonders die Bedingungen für die Akteure der Unterhaltungsprogramme. Gemeinsam mit dem Heimatverein und der Lausitzer Rundschau entstand 1999 die Idee, eine „Hoheit“ für Lindenau zu küren. Seither bewerben sich junge Lindenauerinnen um das Amt der Lindenprinzessin, welches



sie zwei Jahre ausüben dürfen. Ihre ersten Amtshandlungen sind immer am Pfingstsonnabend das Pflanzen einer Linde und die Eröffnung der Ausstellung im Torhaus durch den Heimatverein. Seit 2022 hat der Lindenauer Park- und Kulturverein e.V. die Vorbereitung und Durchführung des Festes in seine Hände



genommen und kümmert sich so um die Förderung der Heimatpflege, der Heimatkunde und des traditionellen Brauchtums. Durch das Zusammenwirken aller Vereine im Ort wächst die dörfliche Gemeinschaft weiter zusammen. Von Freitag bis Montag ist der große Vergnügungspark geöffnet. Am Sonntagmorgen wird ein Gottesdienst in der Heilandkirche abge-

halten. Draußen erwarten Adlerschießen und ein buntes Kinderprogramm mit Zauberer, Hüpfburg, Kinderschminken und jede Menge Spaß die Gäste an diesem Familientag. Kinder können ihre Talente auf der Bühne präsentieren. Auch Rundfahrten mit dem Ortrander Kultur-Express werden angeboten. Der Abend endet mit einer Schlager- und Partynacht. Am Pfingstmontag bieten die Lindenauer Führungen durch das Parkareal und das Schloss an.

Lindenauer Park- und Kulturverein e. V.

Ansprechpartner	Corena Herrmann (Vereinsvorsitzende)
Adresse	Tettauer Straße 20a, 01945 Lindenau
Mobil	01573 4020669
Internet	www.amt-ortrand.de
Programm unter	www.Lindenau-OL.de

Axel's Gasthof – Direktvermarktung in Schwarzbach

Die Gastwirtschaft in Schwarzbach ist seit fast 100 Jahren im Besitz der Familie Müller. Schon immer gehörte eine Landwirtschaft dazu, die mit Unterstützung der Familienmitglieder, nunmehr in vierter Generation, im Nebenerwerb betrieben wird. Auf den Feldern werden Getreide, Kartoffeln, Sonnenblumen



und Futter für die Tiere angebaut. Zum Hof gehört eine Herde Charolais-Rinder, die die Sommermonate auf den umliegenden Weiden verbringt. Im Winter stehen die Tiere im Laufstall auf Stroh. Zeitweise werden auch Schweine gemästet. Im Winterhalbjahr, wenn es draußen kühler ist, wird geschlachtet. Dafür ist eine hofeigene, EU-zertifizierte Schlachtstätte vorhanden. Rind- und Schweinefleischprodukte aus eigener Herstellung werden direkt vermarktet. Das Sortiment wird durch Wild aus Schwarzbach ergänzt. Jeden Sonnabend von 10.00 bis 14.00 Uhr können Würstchen und weitere hausgemachte Schlachtprodukte vom Verkaufswagen auf dem Hof erworben werden. Gleichzeitig hat auch der Futtermittelhandel geöffnet. Hier werden aus der Scheune Heu und Stroh, Getreide und Kartoffeln sowie Mais, Sonnenblumenkerne und weitere Futtermittel verkauft. Familie Müller legt viel Wert darauf, verschiedene Produkte aus eigener Erzeugung anzubieten und frisch zu verarbeiten. Es sind vor allem Fleisch und Kartoffeln aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb, die in der Küche für die Gäste zubereitet werden. Axel's Gasthof selbst lädt im Winterhalbjahr – von Oktober bis Ostern – alle 14 Tage freitags von 11.00 bis 22.00 Uhr

zum Schlachtfest. Dann stehen unter anderem die Schlachtplatte, Eisbein und Sülze auf der Speisekarte. Im November und Dezember gibt es in den Wochen, in denen kein Schlachtfest stattfindet, sonntags von 11.00 bis 14.00 Uhr Gänsekeulen und Gebratenes von Rind und Schwein. Die Gasträume und der



Saal bieten Platz für 60 bis 80 Personen, so dass hier auch nach Vorabspache Familien- und Vereinsfeierlichkeiten zu allen Jahreszeiten durchgeführt werden können. Die Termine für das Schlachtfest, das Gänsekeule-Essen in der Folgeweche und zu weiteren Öffnungszeiten werden im Internet veröffentlicht.

Axel's Gasthof

Ansprechpartner	Anne und Frank Müller
Adresse	Hauptstraße 26, 01945 Schwarzbach
Telefon	035752 2341
E-Mail	mail99@99axels-gasthof.de
Internet	www.axels-gasthof.de

Großmutter Idylle – Landhaus Alwine

Alwine war Ralf Moedes Großmutter aus Raßmannsdorf. Die verbrachte so viel Zeit wie möglich draußen in der Landschaft. In ihrem Garten baute sie Obst und Gemüse an, erntete, weckte ein, bereitete ihre eigenen Marmeladen zu. Sie lebte ganz selbstverständlich mit den Jahreszeiten. Im Sommer brachte sie



aus den Wäldern Beeren mit, im Herbst Pilze. Vorausschauend legte sie Vorräte für den Winter an, wie eben früher üblich. Seit 2016 können Gäste in der Bed&Bike-Pension Alwine in Rietz-Neuendorf eine ländliche Auszeit genießen. Ralf Moede liebt „die manchmal so melancholisch anmutende Flusslandschaft der Spree mit ihren oft sehr einsamen Auen“, wie er sagt. Naturverbundenheit, Gärtnern, Pflanzen, Ernten und Kochen – diese Leidenschaften hat er von seiner Großmutter geerbt. Ursprünglich wollte er ab 2017 nur einen kleinen Cafébetrieb mit Pension. Aber das schöne Ambiente und die begehrten Torten von Fernando Fonseca wurden so gut angenommen, dass daraus immer mehr wurde. Zwei kreative Köche und zwei weitere Servicekräfte verwöhnen die Gäste heute mit kulinarischen Überraschungen. Durch die Verwendung von regionalen Produkten schmeckt man gewissermaßen ein Stück authentisches Brandenburg. Es gibt Lammgerichte von den eigenen Heidschnucken und Wild aus einem nahen Jagdrevier. Bei Alwine kommen jeden Tag frische Eier von eigenen Hühnern auf den Frühstückstisch. Das gesamte Gelände ist mit seinem weitläufigen Garten zur Spree hin größtenteils barriere-

refrei. Das Landhaus liegt für Wassersportler günstig direkt an der naturbelassenen Drahendorfer Spree. Der überregionale Spreeradweg gleich an der Pension ist in den Radfernweg „Tour Brandenburg“ eingebunden. Reiter können ihre Pferde auf dem Gelände unterbringen. Gleich zweimal konnte mit Hilfe von

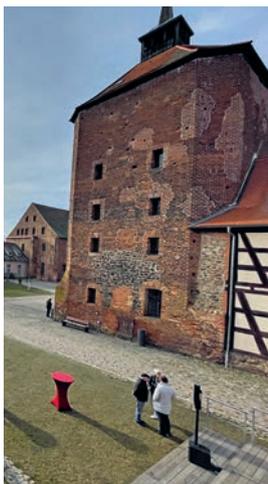


LEADER-Fördermitteln für Ländliche Entwicklung das Erholungsangebot erweitert werden – einmal für Ausbauten im Café und im Saunabereich, außerdem für die Erweiterung der Küche und die Terrassenüberdachung. Alwine hat sich über die Jahre herausgeputzt und wurde von der DEHOGA mit vier Sternen bedacht – Großmutter wäre stolz darauf.

Landhaus Alwine

Ansprechpartner	Ralf Moede
Adresse	Raßmannsdorf 10b, 15848 Rietz-Neuendorf OT Neubrück/Spree
Telefon	033672 728227
Mobil	0176 72800524
E-Mail	landhaus-alwine@gmx.de
Internet	www.landhaus-alwine.de

Wunder- und wandelbar – Freilichtbühne Burg Beeskow



die Frontwände öffnen – sind sie geschlossen, nehmen sich die Pavillons im Ensemble der denkmalgeschützten Burganlage optisch zurück. Das Bühnendach ist begehbar und kann in die Aufführungen integriert werden. Freie Theatergruppen können die neue Bühne ebenso für Proben und Aufführungen nutzen



Sechs Jahre hat es vom ersten Gedanken bis zur Fertigstellung der neuen Burghofbühne in Beeskow gedauert – am 18. Mai 2024 wurde sie mit dem Theaterstück „Undine“ eingeweiht. Die Produktion wird aus Mitteln des Brandenburger Kulturministeriums und des Landkreises Oder-Spree gefördert. Im Wortsinn Stück für Stück erfolgt der Ausbau der Burg als Theaterstandort. Ein Beitrag dazu konnte über das LEADER-Programm zur Förderung der Ländlichen Entwicklung geleistet werden. Dabei geht es nicht nur um die Erweiterung von Auftrittsmöglichkeiten landes- und bundesweit agierender Gruppen, sondern auch um das Angebot, Inszenierungen vor Ort zu entwickeln. Im Zuge der weiteren Aufwertung der Ostflanke des Burghofs entstand die Idee einer Außenbühne, die sich in ihrer Architektur und Bespielbarkeit maßgeblich von einer üblichen (Einheits-) Zweckbühne unterscheidet. Da die Burg ein Einzeldenkmal ist, ist die Umsetzung eines solchen Vorhabens jedoch eng mit den Anforderungen des Denkmalschutzes verbunden. Besonderes Augenmerk verdient die im Außenbereich der Pavillons gewählte Faltenoptik, die dem Gebäudeensemble nicht nur große Leichtigkeit verleiht. Wird die Bühne genutzt, lassen sich

wie die drei Amateurtheatergruppen der Burg und das Team der Oper Oder Spree. Sie ist Auftrittsort oder Kulisse für Musiker, Open Space für Künstlerpleinairs, Konferenzen, Workshops und soziokulturelle Projekte, zum Beispiel mit Schülergruppen. Bei den regelmäßigen Burgfesten können die Pavillons bespielt werden. So passt sich die Bühne an den Bedarf an.

Burg Beeskow

Ansprechpartner	Stephanie Lubasch
Adresse	Frankfurter Straße 23, 15848 Beeskow
Telefon	03366 352712 (Besucherservice)
E-Mail	info@burg-beeskow.com
Internet	www.burg-beeskow.de

Träumen von Bergen – Ein Skilift in Eisenhüttenstadt?

Die Diehloer Berge sind eine 4,5 Kilometer lange Hügelkette, die an Eisenhüttenstadt grenzt. Der Mountainbike- und Skisportverein Diehloer Berge e.V. hat sich der Aufgabe gewidmet, die Lifтанlagen und die Abfahrtpisten in diesem nördlichsten Skigebiet Deutschlands wiederherzurichten. Zum Skifahren und



Snowboarden stehen hier 0,6 Kilometer Pisten zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Rodelbahn. Das Wintersportgebiet liegt auf einer Höhe von 77 bis 109 Metern. Von dort oben hat man einen schönen Blick in das weite Umland und auf die denkmalgeschützte DDR-Planstadt. In dem nördlichsten Skigebiet Deutschlands gab es früher schon eine Lifтанlage. Mit dem Skihang, der Sprungschanze, dem neuen, modernen, multifunktionalen Schlepplift und einer 4-Cross-Strecke für die Mountainbiker ist das gesamte Areal aufgewertet worden. Nun gibt es hier wieder Wintersportmöglichkeiten – denn bei Schnee ist das Fahren auf präparierten Pisten mit Ski und Snowboard möglich. Mit der neuen Lifтанlage können parallel dazu ganzjährig auch die Mountainbiker ihrem Sport nachgehen. Sogar internationale Wettkämpfe im 4-Cross finden hier statt. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer des Vereins und die LEADER-Förderung wäre dies



nicht möglich gewesen. Das vorhandene Gelände bietet für die Radsportler ein sehr vielseitiges, interessantes und variables Trainings- und Wettkampfareal von Cross Country bis Downhill. Dazu gehören auch Sprungkombinationen, ein Pumptrack und neu eine sogenannte Wallride, eine zirka drei Meter hohe Holzkurve. Der Verein ist immer wieder auf der Anlage dabei, die örtlichen Strecken an sich ändernde Wettkampfanforderungen anzupassen. Die Strecken sind deshalb auch für nationale und internationale Wettkämpfe geeignet.

Mountainbike & Skisportverein Diehloer Berge e.V.

Ansprechpartner	Olaf Heinemann
Adresse	Siedlerweg 16, 15890 Eisenhüttenstadt
Mobil	0172 4290376
E-Mail	msvdiehloerberge@gmail.com
Internet	www.msv-diehloerberge.de

Mit Öl aus Katerbow – Kartoffeln und Quark machen stark

Es ist noch gar nicht so lange her, dass Dörfer und nahezu jede Stadt eine Ölmühle hatten. Vor allem Leinöl wurde gepresst. Es war typisch, dass man sich Leinsaat beschaffte und diese von einem Ölmüller pressen ließ. Der Tonkrug mit dem Öl stand dann in der kühlen Kammer. Prignitzer Großeltern berichten



ten die Idee, diesen Hof „auch irgendwie gewerblich“ zu nutzen. Es war aber ganz unklar, wie das aussehen sollte. Dann stand ein Ausflug mit der Familie in den Spreewald an. Eine Freundin aus Katerbow gab den beiden mit auf den Weg, dass sie doch Leinöl aus Straupitz mitbringen sollten. Nach der Besichtigung



noch heute, dass sie Brot mit Leinöl beträufelten und dick mit Zucker bestreuten. In Brandenburg wuchs so viel Flachs, dass eine der großen deutschen Fabriken in Fehrbellin erbaut wurde, um die Pflanzen zu Fasern zu verarbeiten. Man sieht heute noch die alten Fabrikanlagen, wenn man von der Autobahn bei Fehrbellin in Richtung Westen schaut. Hier wurde auch Hanf aufbereitet, eine mindestens ebenso traditionsreiche Pflanze. Quark und Leinöl könnte man geradezu als Nationalgericht der Brandenburger bezeichnen. Die Kartoffeln dazu ergaben für die Landbevölkerung eine nahrhafte und preiswerte Mahlzeit. Heute wird dies als märkische Spezialität geschätzt. Im Jahr 2015 kam Familie Stamer nach langer Zeit der Wanderschaft zurück nach Brandenburg. Anke und Henrik erwarben, einem Jugendtraum folgend, einen märkischen Vierseithof in Katerbow, der nach Königin Luise fortan als Luisenhof benannt wurde. Die beiden hat-



der historischen Mühle und dem zugesagten Einkauf fragen sich beide, warum es denn im Norden Brandenburgs kein frisches Öl gibt. Eine Ölmühle war nicht zu finden. Und so entstand ihre Geschäftsidee. Seit 2018 wird in der Ölmühle Katerbow täglich frisches Öl kalt gepresst. Die Pressen kommen aus Cottbus und die Saat, wenn immer möglich, auch. Immer öfter gelingt es inzwischen, regionale Erzeuger für den Anbau von Hanf, Lein und Senf zu gewinnen. Selbst der „steirische“ Ölkürbis stammt aus Brandenburg.

Die Ölmühle Katerbow

Inhaberin	Anke Stamer
Adresse	Dorfstraße 29, 16818 Katerbow
Mobil	0151 5632972
E-Mail	post@luisenhof-katerbow.de
Internet	www.luisenhof-Katerbow.de

Von und in der Natur leben lernen – WaldWeiberWissen

Cathleen, Kathrin und Kathleen – so heißen die drei Fehrbelliner Waldweiber. Auf dem Hof der Waldweiber von Walchow geht es um das Lernen von der Natur. An praktischen Beispielen, draußen in der Landschaft, geben die drei in ihren Kursen Antworten auf Fragen wie: Welche Pflanzen können zum Kochen verwen-

dass für jede Zielgruppe etwas dabei ist: Inzwischen haben junge Leute, Familien, Ruheständler, aber auch Einzelkämpfer und Teamplayer, gestresste Schreibtischarbeiter oder abgehärtete Naturburschen und -mädchen die Kurse der drei Frauen besucht.



det werden? Wie schmecken sie? Welchen Duft verströmen sie? Wie fühlen sie sich an? Selbstverständlich gehört die Kunst des Improvisierens unbedingt dazu: Die Kursteilnehmer erlernen, wie sie mit einfachsten Mitteln ein Lagerfeuer entzünden und zum Lodern bringen können, wobei dieses Feuer dann auch einen wichtigen Zweck erfüllt: Hier soll es zum Brotbacken genutzt werden. Kathrin vermittelt zum Beispiel unterschiedliche Techniken, um über einem offenen Feuer zu kochen. Je nach den äußeren Bedingungen, ob Winter oder Sommer, und mit der vor Ort verfügbaren Ausrüstung. Die Kursteilnehmer sollen die während ihrer Expedition rund um dem WaldWeiber-Hof gesammelten Kräuter beim Backen und Kochen sowie bei der Herstellung von Naturkosmetik verwenden. Auch diejenigen, die vegane oder glutenfreie Nahrung bevorzugen, kommen auf ihre Kosten. Kennengelernt haben sich die drei Waldweiber während einer Erwachsenenbildung als Outdoor- beziehungsweise Survival-Trainer. Schnell spürten die Frauen, wesentliche Grundüberzeugungen zu teilen, die zur Voraussetzung wurden, gemeinsam in Walchow alsbald eigene Programme anzubieten. Die Bandbreite derjenigen, die die Kurse buchen, ist so groß,



WaldWeiberWissen

Adresse	Dorfstraße 18, 16833 Fehrbellin OT Walchow
Mobil	0171 7592444
E-Mail	info@waldweiberwissen.de
Internet	www.WaldWeiberWissen.de

Unter den Sternen Brandenburgs – Autokino Zempow

Einen Steinwurf von der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern entfernt, am Rand des ehemaligen Bombodroms, liegt das Autokino Zempow. Es war das einzige Autokino der DDR. 1977 gab Heinz Mögelin den Anstoß für die Nutzung des außergewöhnlichen Freizeitgeländes auf der Fläche einer ehe-



miligen Geflügelzucht. Inmitten der ländlichen Umgebung des kleinen Dorfes schuf er mit technischem Einfallsreichtum und inspiriert von westlichen Vorbildern einen Freizeitmagneten in der Urlaubsregion der Mecklenburgischen Seenplatte. Wohl über 50.000 Besucher zählte man in den 1980er Jahren in der Saison. Nach der Wende wurde der Kinobetrieb privatisiert. Claus Neumann führte das Autokino weiter. Doch 2017 war Schluss. Die Leinwand blieb dunkel. Seit 2014 wird das Gelände regelmäßig durch den Dorfkulturverein e.V. (DKVZ) für den Kofferraumtrödel oder Hörspielabende geöffnet. Im Jahr 2020 ebnete die Corona-Pandemie den Weg für die Renaissance der Autokinos und so kam Denise Grduszak ins Gespräch mit den Eigentümern des Geländes sowie dem DKVZ. So wurden Pläne geschmiedet, wie der Spielbetrieb im Autokino Zempow unter den gegebenen Bedingungen und den Anforderungen der Corona-Pandemie aufgenommen werden kann. Mit Unterstützung des Filmklubs Güstrow und dem Enthusiasmus weiterer Kino-Enthusiasten ging es im Corona-Sommer 2020 wieder los. Nicht zuletzt konnten Fördermittel des Brandenburger Wirtschaftsministeriums, Kulturförderung des Landkreises und der

Kreissparkasse akquiriert werden, um den Spielbetrieb nach drei Jahren Pause wiederaufzunehmen. Dank des unermüdligen Engagements des Ende 2020 gegründeten Vereins Kulturelles Autokino Zempow e.V. (KAZ) und durch die finanzielle Unterstützung zahlreicher Förderer finden seitdem in den Sommer-



monaten regelmäßige Filmvorführungen statt. Die aktuellen Programminformationen bietet die Homepage des Vereins. Die Renovierung der 180 Quadratmeter großen Leinwand hat sich mehr als bezahlt gemacht. Ein neuer Beamer garantiert einen erstklassigen Filmabend inmitten einer malerischen Kulisse und unter dem schönsten Sternenhimmel zwischen Berlin und der Ostsee.

Verein Kulturelles Autokino Zempow e.V. (KAZ)

Adresse	Zempower Dorfstraße 25, 16909 Wittstock/Dosse OT Zempow
Mobil	0172 1420390 (Denise Grduszak)
E-Mail	info@autokino-zempow.de
Internet	www.autokino-zempow.de

Natürlich gutes Eis – Eismanufaktur tanne B

Seit 20 Jahren stellen Tanja Buchwald, Jens Neumann und ihr Team mit viel Leidenschaft handwerkliches Speiseeis her. Als die kleine Manufaktur aus dem zweiten Hinterhof im Herzen von Berlin-Kreuzberg zu klein wurde, zogen sie mit allem Drum und Dran nach Fahrland in die ehemalige „Landkantine“. In



nomie als auch für den Lebensmitteleinzelhandel und für die Direktvermarktung. In den Monaten von April bis Oktober öffnet die Eismanufaktur in Fahrland an den Wochenenden die Türen für einen Werksverkauf. Eine schöne Terrasse bietet Platz für Eis- und Kaffeegenuss am langen Eichentisch. An manchen Tagen



den schönen, großen Räumen konnten sie ihren Traum einer eigenen Eisproduktion weiterverfolgen. Alle Zutaten kommen entweder aus der Region oder werden in Bioqualität dazu gekauft. Auf künstliche Aromen oder Zusatzstoffe wird komplett verzichtet. In der großen Küche werden Milch und Sahne von Gunnar Hemme aus der Uckermark verarbeitet und viele Komponenten wie salziges Karamell, Orangenmus oder Nusspürees selbst hergestellt. Kooperationen mit anderen regionalen Produzenten sind die Grundlage für einige der Eissorten: Tanneeis aus Tannenspitzen vom Werderaner Tannenhof, Rosmarin-Honig mit Potsdamer Gartenhonig oder Himbeereis mit reifen Früchten aus dem Havelland. Tanne B produziert täglich frisch sowohl für die Gastro-



kann man dem Eismacher bei seiner Arbeit zuschauen. Das große Glasmosaik-Fenster stammt von dem Potsdamer Künstler Hubert Globisch. Übrigens: Wer hier selber aktiv sein will, kann auf dem Gelände Tischtennis spielen.

Eisproduktion tanne B

Ansprechpartner	Tanja Buchwald und Jens Neumann GbR
Adresse	Ketziner Straße 122, 14476 Potsdam OT Fahrland
Telefon	033208 230002
E-Mail	office@tanneb.com
Internet	www.tanneb.com/produktion
Instagram	tanne.b.eis
Werksverkauf	von April bis Oktober: Freitag, Samstag und Sonntag 12.00 bis 18.00 Uhr

Leidenschaft für das Braugewerbe – Kessel & Kelle

In der Brandenburg-Halle auf der Grünen Woche 2024 in Berlin gab Lucas Delliponti erstmals am Startup-Stand seine unternehmerische Visitenkarte vor großem Publikum ab. Der Gründer der Mikrobrauerei Kessel & Kelle in Potsdam beschäftigte sich aber schon seit einigen Jahren mit Hopfen und Malz. „Meine



Stout mit Tonkabohne bis zum Doppel Dry Hope Afterhour IPA – jede Kreation ist nicht nur aus sorgfältig ausgewählten Zutaten gebraut, sondern überzeugt auch durch ihre geschmackliche Vielfalt. Wer Lust hat, die Grundkenntnisse des Brauens zu erlernen, kann über die Webseite einen Kurs buchen, um allein



Bierreise begann als Laune, doch schnell wurde klar: Das, was ich empfand, war mehr als nur eine vorübergehende Inspiration. Es war reine Leidenschaft für das Produkt Bier.“ Die ersten selbst kreierte Rezepturen wurden geboren, Hopfensorten wurden erforscht und der Austausch mit Bierbauern weltweit begann. Mit voller Hingabe experimentierte Delliponti, um das perfekte Bier zu erschaffen. „Es soll nicht nur schmecken, sondern jedes Mal etwas Besonderes sein, wenn Menschen mein Bier genießen“, war seine Vision. Die mit 24 Quadratmetern kleinste Braumanufaktur Potsdams ist der ideale Ort für einen Genuss-Handwerker wie ihn, der ständig Neues entdecken möchte und nicht einfach nur Bier in Flaschen abfüllen will. Gegründet im Jahr 2022 und mit einer monatlichen Produktion von etwa tausend Flaschen, sind seine Biere handwerkliche Unikate. Vom erfrischenden Potsdamer Hell bis zum saisonalen Special, vom intensiven Black Nail



oder als Gruppe mit einfachen Mitteln sein eigenes Bier zu kreieren. Mehr als zwölf Leute sollten es aber nicht sein. Der Kurs beginnt mit dem Schrotten des Malzes. Die Teilnehmer lernen in den folgenden fünf bis sechs Stunden an verschiedenen Kochplätzen die einzelnen Schritte des Brauens kennen. Es wird eine Verpflegung bereitgestellt inklusive eines Tastingbretts mit sechs Bieren. Nach der Gärzeit von vier bis sechs Wochen können die Hobby-Brauer nicht nur mindestens ein Liter Bier abholen, sondern auch andere Kreationen verkosten. Die Braukurse finden in der Bierlese in der Potsdamer Lennéstraße 74/75 statt.

Kessel & Kelle Craftbier Manufaktur Potsdam

Ansprechpartner	Lucas Delliponti
Adresse	Dennis-Gabor-Straße 2, 14469 Potsdam
Mobil	0176 23121642
E-Mail	mail@kesselundkelle.de
Internet	www.kesselundkelle.de

Vogelsprache und Spurensuche – Wildnis im Fläming

Zwischen Bad Belzig und Wiesenburg, eingebettet in eine sanfte Hügellandschaft, befindet sich die Wildnisschule Hoher Fläming. Alte Obstbaumwiesen, offene Flächen und Haine liegen auf ihren mehrere Hektar großen Gelände, auch ein bewaldeter Hügel, der Rückzugsort für Tiere sein soll und nicht betreten

Tiere, Vögel und Insekten angelegt, Pflanzenvielfalt wird geschaffen. Bei Vogelwanderungen oder Exkursionen in Pauls Vogelstimmenkurs lassen sich in der richtigen Jahreszeit häufig auch seltene Gefiederte sehen oder hören. Der Wendehals, der Grauspecht, das Braunkehlchen und viele mehr wurden hier



wird. Drumherum: Wälder, Äcker und Wiesen, der alte Hof, der einst eine Schäferei war und jetzt vom Gründer der Schule, Paul Wernicke und seiner Familie, bewohnt wird. An diesem schönen Ort finden Kurse und Workshops statt, die Naturnähe, Achtsamkeit und Wissen vermitteln. Paul Wernicke ist seit über zwanzig Jahren als Wildnispädagoge aktiv. Sein Herzenthema sind die Vögel, über die er viele Geschichten aus seinen eigenen Begegnungen in seinem Buch „Vögel verstehen: Was uns die Vögel über uns und unsere Umwelt verraten“ erzählt. Aber auch Wölfe beobachtet er schon seit Jahren intensiv und ist im Monitoring engagiert. Die Natur ist sein Zuhause. Das gilt besonders für dieses Gelände, das seit zehn Jahren die Heimat der Wildnisschule ist und von einem großen Freundeskreis gehütet und gepflegt wird. Hecken werden als Lebensraum für kleine



schon gesichtet. Die Wildnisschule bietet Tages- oder Wochenendworkshops zu Naturthemen an wie „Ein Tag unter Füchsen“, „Ein Tag unter Rehen“ oder „Wolfstracking“. Es gibt aber auch Kurse, die über mehrere Module über das ganze Jahr gehen: „Wildnispädagogik“, „Vogelstimmen“ und „Spurenlesen“.

Wildnisschule Hoher Fläming

Ansprechpartner	Paul Wernicke
Adresse	Grützdorfer Weg 1, 14806 Bad Belzig
Telefon	0151 1140858, Telefonzeiten: dienstags, mittwochs und donnerstags 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 14.00 Uhr
E-Mail	info@wildnisschule-hoherflaeming.de
Internet	https://wildnisschule-hoherflaeming.de

Sandmännchens Heimatdorf – Töpferort Görzke

Der Töpferort Görzke liegt inmitten des Naturparks Hoher Fläming. Auf dem nahen Töpferwanderweg, ein Rundwanderweg über neun Kilometer, wird man auf dem stetig ansteigenden Weg mit einem Ausblick auf die Buckauniederung und die umliegende Fläminglandschaft belohnt. Das Töpfer-



handwerk machte den Ort bekannt. Bereits im Jahr 1706 wurde die erste Innung gegründet. Die Lage an der alten Heer- und Handelsstraße ließ das Handwerk seinerzeit regelrecht aufblühen. Heute macht der Ort einen etwas verschlafenen Eindruck, von welchem man sich aber nicht täuschen lassen sollte. Das besondere Kleinod ist das einstige Rittergut der Familie Bertrand, das heute dem Handwerkerhof Raum bietet und bis 1976 eine Stärkefabrik war. Die Hochdruckdampfmaschine, die zur Kartoffelstärkeherstellung genutzt wurde, kann noch für Vorführzwecke in Betrieb genommen werden. Neben dem technischen Museum mit der Dampfmaschine können die „Eva Zeller Stube“ und die Keramikausstellung mit Gebrauchskeramik des 19. und 20. Jahrhunderts besichtigt werden. Ein weiteres und be-



sonderes Museum und Zeichen der Görzker Handwerklichkeit ist das Puppenmuseum. Wer kennt es nicht, das Sandmännchen? Und genau diese Sandmännchenpuppe kommt aus der Görzker Puppenmanufaktur und kann neben vielen anderen Puppen aus DDR-Zeiten bewundert werden. Weiterhin gibt es auf dem Handwerkerhof eine der umfangreichsten Sammlungen von forst- und jagdwirtschaftlichen Exponaten. Hier werden von der Saatgutgewinnung und -behandlung, über die Bodenbearbeitung, Pflanzung und Kulturpflege sowie den Holzeinschlag und -bearbeitung Geräte aus vielen Jahrzehnten und Jahrhunderten gezeigt. Auch auf den Freiflächen des Handwerkerhofs sind land- und forstwirtschaftliche Maschinen ausgestellt. Sie bilden eine Verbindung zu dem Horizontalsägegatter der Leipziger Firma Kirchner aus dem Jahr 1898. Der Hofladen hat regionale Spezialitäten im Angebot. Der Speicher steht für private Feiern zur Verfügung. Das Freibad hat von Juni bis September geöffnet. Jährliche Höhepunkte sind der Töpfermarkt zu Ostern, einer der größten und beliebtesten im Land Brandenburg, sowie der Weihnachtsmarkt am zweiten Adventssonntag.

Handwerkerhof Görzke

Adresse	Kirchstraße 18, 14828 Görzke
Telefon	033847 905415
Mobil	0171 4932800 (Rainer Sell)
E-Mail	handwerkerhof-goerzke@amt-ziesar.de
Internet	www.toepferort-goerzke.de

Hofladen und Museen sind mittwochs bis freitags von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, von April bis Oktober auch Samstag und Sonntag von 13.00 bis 16.00 Uhr; individuelle Termine auf Anfrage

Heimatkunde – Große Wäsche in Kähnsdorf



Die Heimatstube und die dazugehörige, ausgebaute Scheune, die für Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt wird, in Kähnsdorf gehören der Gemeinde Seddiner See. So sicherte sie 1998 das Grundstück unmittelbar am namensgebenden See mit dem letzten noch verbliebenen, rohgedeckten Fachwerkhaus. Im gleichen Jahr begann die Sanierung des denkmalgeschützten Hauses, das um 1700 ursprünglich als Privathaus errichtet wurde, und der Ausbau der Scheune. Im Frühjahr 2001 wurden Heimatstube und Kulturscheune als kulturelles Gemeindezentrum eröffnet. Im sanierten Fachwerkhaus sind zwei kleine Räume als Heimatstube hergerichtet. Spenden und Dauerleihgaben von Familien aus der Region ermöglichten es, hier eine kleine Bauernstube und Gegenstände auszustellen, die den Alltag der Menschen im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dokumentieren. Die ausgebaute Scheune



wird sowohl für Kunstausstellungen als auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Im Galeriebereich kann man Handwerkszeug für Haus und Feld besichtigen, Geräte zur Verarbeitung von Milch, zur Haltbarmachung von Lebensmitteln, Back- und Kochutensilien und landwirtschaftliche Arbeitswerkzeuge wie



verschiedene Sensen, Dreschflügel, ein Steckholz, ein Pferdesumpfschuh, Transportschlitten. Auch im Außenbereich verschiedene landwirtschaftliche Geräte vom Alltag der bäuerlichen Familien vor 100 Jahren. Von März bis Oktober finden im Garten beziehungsweise in der Scheune Vernissagen, Lesungen oder Konzerte statt. Außerdem kann die Scheune für bis zu 30 Personen für private Feiern und Feste gemietet werden.

Kulturscheune Kähnsdorf und Heimatstube

Adresse	Gemeinde Seddiner See OT Kähnsdorf Dorfstraße 15, 14554 Seddiner See
Telefon	033205 64104
E-Mail	kulturscheune@seddiner-see.de
Internet	www.seddiner-see.de/tourismus-kultur/kulturscheune

Entspannt an der Löcknitz – Ferienschloss Gadow

Inmitten des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe Brandenburg liegt Schloss Gadow. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Perleberg und Wittenberge in etwa zwölf Kilometern Entfernung. Durch seine direkte Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist die Natur hier noch völlig unbe-



rührt und bietet eine artenreiche Flora und Fauna. Der einstige Rittersitz im klassizistischem Stil steht in einem sechs Hektar umfassenden Park mit dendrologisch besonders wertvollem Bestand. Neben anderen Naturdenkmälern befindet sich dort die älteste Eiche des Landkreises Prignitz. Ein Beachvolleyballplatz, der Hochseilgarten und die Kletterwand bieten vielfältige Möglichkeiten, um sich aktiv zu erholen. Das Schloss verfügt in Zwei- und Mehrbettzimmern über rund 200 Betten. Schloss Gadow ist ein Paradies für Schulfahrten, Ferienfreizeiten, Familientreffen und Sport- sowie Sprachfreizeiten. Das Schloss-team hat sich insbesondere auf die Betreuung von Kindern und Jugendlichen spezialisiert, für die hier altersgerecht besondere Angebote verfügbar sind. Beispielsweise besteht die Möglichkeit zum Bogenschießen, Kanufahren und Team-Events. Zur Löcknitzseite gibt es eine große Terrasse, die zum Sitzen und Entspannen einlädt. Hier schlängelt sich die Löcknitz 20 Meter vom Schloss entfernt in Richtung Elbe entlang. An dieser Stelle ist auch der Badeplatz und die Anlegestelle für die Kanus, an der man abends noch gemütlich sitzen und Biber im Wasser beobachten kann. Für Abenteuerlustige, die das Überleben in



der Wildnis kennenlernen möchten, gibt es herausfordernde Aktivitäten wie ein Survival-Training und Floßbau. In den warmen Sommermonaten lädt die klare Löcknitz, die den Schlosspark durchquert, zum Schwimmen ein. Für Familien mit Auto bietet außerdem der Rudower See, zehn Autominuten entfernt, mit seinem kostenlosen Strandbad im Sommer Abkühlung an. Nach einem ereignisreichen Tag können Besucher auf dem Gelände entspannen und die idyllische Atmosphäre genießen. Zwei große Lagerfeuerplätze laden dazu ein, gemeinsam zu grillen und gemütliche Abende zu verbringen. Die Verpflegung erfolgt über die hauseigene Küche, in der gesunde und frische Speisen mit Liebe und Sorgfalt zubereitet werden.

Ferienschloss Gadow

Adresse	Lindenallee 1, 19309 Gadow
Telefon	038780 50810
E-Mail	info@schloss-gadow.de
Internet	www.schloss-gadow.de

Wassermühle Triglitz – Natur am Wasser



liebevoll denkmalgerecht saniert, wurde die Mühle ab 1999 vom Bauunternehmerpaar Koebe. Seit 2024 wird die Wassermühle Triglitz von Annette Thum und Klaus Goldhammer als Ferien- und Seminarhaus betrieben.



Die Wassermühle Triglitz, erbaut von 1702 bis 1704, bietet als behutsam saniertes, denkmalgeschütztes Fachwerkhaus mit sechs Zimmern auf insgesamt 450 Quadratmetern Platz für eine große Familie, für Freunde, Workshops oder ein gemeinsames Team-Event. Die Mühle steht in Alleinlage auf einem versteckt liegenden, riesigen Grundstück, umgeben von uralten Eichen und Erlen. Hier finden Gästegruppen inmitten der Natur Ruhe und Erholung: keine Autos, kein Krach, nur die leise plätschende Kümmerntz hinter dem Haus. Die Mühle steht samt Sauna, Whirlpool, Pizzaofen, Grill und Fahrrädern zur Verfügung. Ein 100 Quadratmeter großer Scheunenraum kann zusätzlich angemietet werden. Ob Spaziergänge oder Radtouren, in der Hängematte, Baden im nahegelegenen See – hier ist vieles möglich. Ein Glasfaseranschluss sorgt für die perfekte Verbindung. Aus einem völlig ruinösen Zustand wieder zu neuem Leben erweckt und



Wassermühle Triglitz GbR

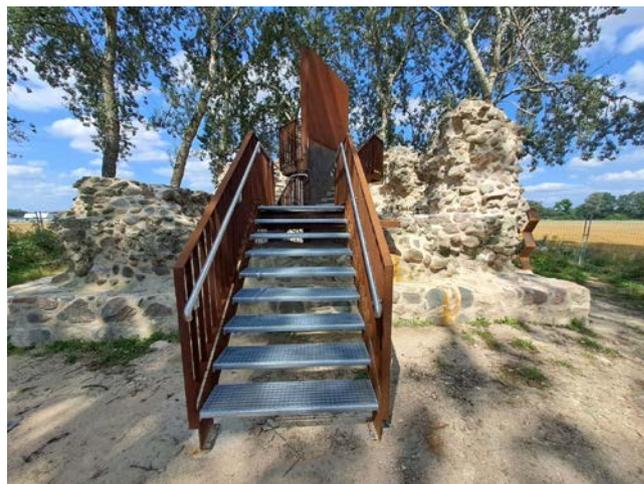
Ansprechpartner	Annette Thum und Klaus Goldhammer
Adresse	Zur Wassermühle 1, 16949 Triglitz
Mobil	0172 3932770 (KG), 0175 7214190 (AT)
E-Mail	klaus@wmtri.de, annette@wmtri.de
Internet	www.wassermuehletriglitz.de

Zeitschatz in der Prignitz – Kuhburg in Wüsten Vahrnow

Nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen und aufgrund zahlreicher archäologischer Funde konnte die Burgruine Kuhburg Wüsten Vahrnow in die Hälfte des 13. und 14. Jahrhunderts datiert werden. Der Name Kuhburg stammt, so das Amt Putlitz auf seiner Webseite, daher, weil hier ein Waschplatz für Kühe ver-



mutet worden war. Das darf als widerlegt gelten. Bei Grabungen wurden viele Schlachtabfälle gefunden, etwa Knochen von Geflügel und Schweinen, ein Schweinezahn und ein Hauer eines Keilers. Ein Überraschungsfund war ein Fischwirbel. Es fand sich nicht nur heimische Keramik, sondern auch Siegburger Keramik, damals eine Luxuswarwe, deren Anschaffung sich eigentlich nur Adlige leisten konnten. Münzfunde gab es auch: Brandenburgische Denare wurden freigelegt. Die Kuhburg war im Mittelalter ein befestigter Rittersitz und gehörte zum Herrschaftsbereich der Gans Edlen Herren zu Putlitz, die hier schon früh im Rahmen der Deutschen Ostsiedlung als bedeutende Adelsfamilie auftraten. Der Bau einer repräsentativen Turmburg war teuer und keineswegs für alle feudalen Grundherren bezahlbar. Er kündet von den finanziellen Möglichkeiten und dem Herrschaftsanspruch der Familie. Die noch heute bestehende Familie gehört zum märkischen Uradel. Im Spätmittelalter war sie die einflussreichste Familie in der Prignitz. 2020 wurde die Burgruine zum Bau- und Bodendenkmal erklärt. Die Gemeinde Gültitz-Reetz allein hätte die notwendigen Kosten für eine bauliche Sanierung und Sicherung jedoch nicht aufbringen können und konnte



mit Unterstützung der LEADER-Arbeitsgruppe Storcheland Prignitz einen Fördermittelantrag beim Land stellen. Für dieses Projekt wurden Gesamtkosten von 202.000 Euro veranschlagt, wobei 151.500 Euro aus dem Förderprogramm zu Verfügung gestellt wurden und durch die Gemeinde ein Eigenanteil in Höhe von 50.500 Euro zu erbringen war. Die Burgruine wurde begehbarer gemacht, die Zuwegung begrünt. Weiterhin wurde eine Informationstafel in der Konstruktion des Treppenturms aus wetterfestem Stahl eingelassen. Diese mittelalterliche Turmburg mit ihrer großen Bedeutung für die Region reiht sich in die „Zeitschatze Prignitz“ ein, einem Netz „Zentraler archäologischer Orte“ im Landkreis. Die Kuhburg liegt für Besucher gut erreichbar unmittelbar zwischen den Knotenpunkten 74 und 76 im Radwegenetz der Prignitz.

Kuhburg Wüsten Vahrnow

Adresse

19348 Gültitz-Reetz

Wie früher – Backspezialitäten mit und ohne Weizen



Im Hornower Landwirtschaftsbetrieb „Der kleine Hof“ gibt es viel zu entdecken. Seit 2002 entwickelt sich der Betrieb stetig weiter, so dass er bereits auf etwa 150 Hektar Acker und Grünlandflächen herangewachsen ist. Außerdem gehören etwa 30 Mutterkühe, 70 Mutterschafe, 200 Legehennen und einige Schweine dazu. Doch die hofeigene Backstube ist das, was den kleinen Hof groß rauskommen lässt. Hier ist das Reich von Geschäftsführerin Liane Dörry, der Entstehungsort für eine Vielzahl von gesunden und oftmals sogar weizenfreien Kreationen von Brot und Brötchen. Viermal in der Woche haben Kundinnen und Kunden die Chance, frische Backwaren im Hornower Hofladen zu erwerben. Wer es nicht schafft, in das Dorf zu kommen, kann die Produkte auf Wochenmärkten in Cottbus, Spremberg, Weißwasser und Hoyerswerda erwerben. Das Geheimnis der Backwaren von Frau Dörry ist die Ursprünglichkeit. Ganz nach dem Motto „so wie früher“ wird in Hornow traditionell, mit natürlichen Rohstoffen – möglichst aus regionaler Herkunft – gearbeitet. Immer wieder wird mit Urgetreiden und Alternativen zum Weizen herumexperimentiert. So kommt der Betrieb aktuell auf sechs weizenfreie Brötchensorten. Getreu ihrer Devise „Wir

sind nicht Bio, wir sind Natur“ möchte das Hofteam für naturnahe Bewirtschaftungs- und Verarbeitungsformen werben. Deshalb wirtschaftet der Betrieb bereits seit der Firmengründung nach biologischen Richtlinien, jedoch ohne Zertifizierung. „Denn Bio, ist Überzeugung für Qualität und kein Trend“, so Frau Dörry.



Landwirtschaftsbetrieb „Der kleine Hof“

Ansprechpartner	Liane und Saskia Dörry
Adresse	Schulstraße 1a, 03130 Spremberg OT Hornow
Telefon	035698 80660 (Büro) oder 035698 805692 (Hofladen)
Mobil	0172 9809828
E-Mail	derkleinehof@online.de
Internet	www.kleinerhof-doerry.de
Öffnungszeiten	Dienstag bis Freitag, 8.00 bis 17.30 Uhr

Blick zur Vogelschutzinsel – Gräbendorfer Garten

Südöstlich von Cottbus, nahe dem Gräbendorfer See, findet man den Gräbendorfer Garten, das Vereinsgelände des Umwelt- und Begegnungszentrums Gräbendorfer See e.V. Der Verein setzt sich für Umweltbildung, Nachhaltigkeit, naturnahen und respektvollen Tourismus ein. Darüber hinaus sind hier die Pflege



der regionalen Tradition und die Förderung von Kunst und Kultur wichtige Anliegen. Das Gelände ist für alle ganzjährig, rund um die Uhr, frei zugänglich. Der Garten bietet Obst- und Kräuterpflanzen, einen Barfußpfad, einen großen Spiel- und Kletterbereich, Geocaching, Sitzgruppen. Das Außengelände und die Räumlichkeiten des Vereins sind als außerschulischer Lernort, naturnaher Schulungs- und Fortbildungsort sowie für Privat- und Firmenfeiern nutzbar. In den Räumlichkeiten können bis zu 25, im Außenbereich bis zu 250 Personen Platz finden. Wer ein besonderes Naturschauspiel erleben will, sollte sich auf die Dachterrasse des Vereinsheims begeben. Von dort kann man den schönen Ausblick genießen und einen Blick auf die Vogelschutzinsel im See werfen. Der Verein hat auf der Insel eine Kamera zur Vogelbeobachtung installiert. Per Live-Übertragung ins Vereinsgebäude sowie auf der Vereinsinternetseite lässt sich das lebhaftes Geschehen auf der Insel genau verfolgen. Für weitere Informationen zur Vogelschutzinsel stehen die Vereinsmitglieder gern zur Verfügung. Wissenswertes zur Vogelwelt der Insel erfährt man auch auf den hier aufgestellten Informations-tafeln. Gern organisieren die Vereinsmitglieder individuelle Ver-



anstaltungen oder geführte Touren ins nähere Umland. Möglich ist auch die Organisation und Durchführung von halb- bis mehrtägigen Projekten für Kitas und Schulklassen. Besonders zu empfehlen ist der Bienenkoffer, der zum Einsatz kommen kann, um Kindern in die Welt der Bienen einzuführen. Dieser kann gegen eine kleine Gebühr ausgeliehen werden. In regelmäßigen Abständen und auf Anfrage bietet der Verein Workshops und Veranstaltungen an, zum Beispiel jahreszeitliches Basteln und Werken, Töpfern, Seifen und Naturkosmetik herstellen oder Kneipp-Workshops. Der Sonnenscheinlauf startet zugunsten des Ronald McDonald Hauses Cottbus. Genaue Termine bietet die Internetseite des Vereins.

Umwelt- und Begegnungszentrum Gräbendorfer See e.V.

Adresse	Am See 1, 03136 Drebkau OT Casel
Telefon	035602 52877 (Angela Krohn)
E-Mail	info@graebendorfer-see.de
Internet	www.graebendorfer-see.de

Von Bienen und Störchen – Naturkundezentrum Spreeaue



Einst befand sich in unmittelbarer Nähe des Dorfes Lakoma, etwa zehn Kilometer nördlich von Cottbus, eine etwa 300 Hektar große, vor zirka 200 Jahren künstlich angelegte Teichlandschaft mit einer einzigartigen Rotbauchunkenpopulation. Die Lakomaer Teiche wurden 2003 vom Land Brandenburg wegen ihrer landschaftlichen Reize und vieler gefährdeter Tierarten gemäß der europäischen Richtlinie als besonders schützenswertes Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) gemeldet. Unter Lakoma lagerten jedoch 40 Millionen Tonnen Kohle, die vom Bergbauunternehmen Vattenfall Europe Mining & Generation beansprucht wurden. Der Verlust des FFH-Gebiets erforderte eine angemessene Kompensation. In der Spreeaue wurde die Einrichtung vergleichbarer Lebensräume in Verbindung mit einer umfassenden Wiederbelebung des Flussbetts und der angrenzenden Deichvorländer auf elf Kilometer Länge erreicht. Neue eigendynamische und selbstregulierende Biotope wurden geschaffen, die die Bedingungen für die in der Spree lebenden Arten verbessern, sowie eine neue Auen- und Ufervegetation gepflanzt. Nutznießer sind auch die in der Spreeaue nach Nahrung suchenden Weißstörche. Allein im Ort Dissen/Dešno

brüten jährlich von April bis Juli bis zu zwölf Störchenpaare. Wer hierher kommt, sollte auf dem Spreeauenhof des Vereins Naturkundezentrum Spreeaue e.V. die Ausstellungen, insbesondere die Storchenausstellung, besuchen. In einer großen Scheune des Vierseitenhofs wurde 2017 mit dem Imkerverein



Dissen/Dešno eine Schauimkerei eröffnet. Hier werden auch getreu dem Motto „Dem Imker über die Schulter geschaut!“ Vorträge angeboten. In der Scheunendurchfahrt, der Tenne, wird auf Schautafeln, die von einer nachgebildeten Uferlandschaft umrahmt sind, die Renaturierung der Spreeaue dargestellt. Hinter der Scheune ist 2012 eine Streuobstwiese entstanden. Am Spreeauenhof beginnen die geführten Wanderungen durch das Dorf und zu dessen Nestern. Erzählt werden lustige und spannende, manchmal auch traurige Geschichten aus dem Leben der Dissener Störche.

Naturkundezentrum Spreeaue e.V.

Ansprechpartner	Albrecht Hanke (stellv. Vereinsvorsitzender)
Adresse	Döbbricker Straße 1, 03096 Dissen-Striesow
Telefon	035606 429030
E-Mail	info@spreeaue.eu
Internet	www.spreeaue.eu

Bodenkunde – Wandern im Fläming

Ein Lehrpfad der besonderen Art erfreut sich in der Gemeinde Am Mellensee seit Jahren großer Beliebtheit. Vom Mittelalter bis 1958 wurde im Ortsteil Sperenberg, etwa 40 Kilometer südlich von Berlin, Gips abgebaut. Das benachbarte Klausdorf wiederum verdankt dem Ton seinen einstigen wirtschaftlichen



Aufschwung. Dort kann man noch heute die mächtigen Ringöfen bestaunen, in denen einst jährlich Millionen Ziegel produziert wurden. Diese intensive Nutzung hinterließ zwischen beiden Dörfern ein markantes Landschaftsbild. Teile dieses Gebiets stehen inzwischen als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten unter Naturschutz. In den vielfältigen Strukturen der Erdkruste gibt es so einiges Interessantes zu entdecken. Ein Ziel des Boden-Geo-Pfads, der das zerklüftete Terrain erschließt, besteht darin, durch die Vermittlung von geologischem Wissen zu einem achtsamen Umgang mit der begrenzten Ressource Boden beizutragen. Zahlreiche bodenkundliche Besonderheiten, darunter die mit Wasser gefüllten Restlöcher der einstigen Tagebaue und der einzige natürliche Erdfall Brandenburgs, können auf der insgesamt 16 Kilometer langen Strecke erkundet werden. Eine Station ist das mit fast 1.272 Metern einstmals tiefste Bohrloch der Welt. Hier wurde Ende des 19. Jahrhunderts mit der Bestimmung der geother-



mischen Tiefenstufe, dem Maß für den Temperaturanstieg mit zunehmender Tiefe im Erdreich, Wissenschaftsgeschichte geschrieben. Ausführliche Infotafeln erläutern Entwicklung, Eigenschaften und Verbreitung, aber auch die Nutzung und Gefährdung landestypischer Böden wissenschaftlich und



gleichzeitig verständlich. Dank „Toni“, dem Tausendfüßler, sind die Erläuterungen auch für Kinder nachvollziehbar. Der verschlungene Weg mit teilweise steilen Auf- und Abstiegen macht die Wanderung ohnehin für die ganze Familie zum Abenteuer. Sitzgelegenheiten laden zur Rast ein. Immer wieder beeindruckt die teilweise üppige Vegetation. Einen schönen Überblick über die wald- und wasserreiche Umgebung bietet der Aussichtsturm auf dem Sperenberger Gipsberg. Wer Lust und Kraft hat, bestreitet den kompletten Rundgang. Die beiden Teile des Boden-Geo-Pfads in Klausdorf und Sperenberg können jedoch auch unabhängig voneinander gewandert werden. Abstecher und Abkürzungen sind jederzeit möglich, außerdem gibt es eine Verbindung zum 66-Seen-Wanderweg.

Boden-Geo-Pfad

Wegmarken

grüner Balken und Tausendfüßler im gelben Kreis

Internet

www.boden-geo-pfad.de

Schloss Wiepersdorf – 200 Jahre Kultur



Ganz im Süden des Landkreises Teltow-Fläming befindet sich mit dem Schloss Wiepersdorf ein Ort von herausragender Bedeutung für die jüngere deutsche Kulturgeschichte. Bettina und Achim von Arnim wählten das später großzügig erweiterte Anwesen als Wohn- und Arbeitsort. Während erstere dort nur einige Jahre dauerhaft verbrachte, blieb ihr Mann dem beschaulichen, heute wenig mehr als 140 Einwohner zählenden Flämingdorf bis zu seinem Lebensende treu. Das große Dichterpaar der Romantik machte Wiepersdorf zu einem Ort des künstlerischen und kulturellen Austauschs und der konzentrierten schöpferischen Arbeit. Sie begründeten damit eine Tradition, die bis heute anhält und alle politischen Umbrüche überdauert hat. Bereits kurze Zeit nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Schloss Wiepersdorf zum Refugium für Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die hier ihrer kreativen Tätigkeit nachgehen konnten. Darunter finden sich so große Namen wie Anna Seghers, Sarah Kirsch, Christa Wolf und Arnold Zweig. Künstlerhaus blieb es, mit kurzen Unterbrechungen und nach aufwendiger Sanierung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, bis heute. Gegenwärtig zeichnet die 2019 gegründete landeseigene

Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf für die Verwaltung des Objekts verantwortlich. Kunstschaffende und Forschende aus dem In- und Ausland profitieren von den Arbeits- und Aufenthaltsstipendien sowie der Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch. Nicht zuletzt bereichern sie die kulturelle Vielfalt der



ganzen Region. Zu Lesungen, Ausstellungen und Konzerten öffnet Schloss Wiepersdorf regelmäßig seine Tore. Im Museum kann man sich über die bewegte Geschichte des Hauses und die Epoche der Romantik informieren. Ein Besuch lohnt schon allein wegen des ansehnlichen Schlossparks mit der Grablege der Arnims oder des in den Sommermonaten geöffneten Cafés in der Orangerie.

Schloss Wiepersdorf

Adresse	Bettina-von-Arnim-Straße 13, 14913 Niederer Fläming OT Wiepersdorf
Telefon	033746 699-0
E-Mail	info@schloss-wiepersdorf.de
Internet	www.schloss-wiepersdorf.de

Der Schlosspark ist täglich in der Zeit von 7.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet. Das Café in der Orangerie und das Museum im Schloss sind während der Sommermonate sonntags in der Zeit zwischen 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Ora et labora et lege – Benediktinerinnen in der Mark

Unweit von Sperenberg, in der Gemeinde Am Mellensee, gibt es mit dem 1934 gegründeten Kloster Alexanderdorf ein bemerkenswertes religiöses und kulturelles Zentrum. Bereits beim Betreten des weitläufigen Geländes beeindruckt die besondere Atmosphäre dieses Ortes. Unter der Schutzpatronin Gertrud von



Helfta haben aktuell rund zwanzig Nonnen auf dem ehemaligen Gutshof ihr Leben den Dienst am Menschen nach den Regeln des heiligen Benedikt verschrieben. Der Grundsatz „ora et labora et lege“ (bete und arbeite und lies) strukturiert das katholische Klosterleben und verweist gleichzeitig auf den Anspruch der Benediktinerinnen, Gott in allen Tätigkeiten zu verherrlichen, im Gebet wie in der Arbeit. Und Arbeit gibt es genug: Die Frauen unterhalten neben einem auf die Selbstversorgung mit Obst, Gemüse und Küchenkräutern ausgerichteten Garten verschiedene Werkstätten. So werden in Alexanderdorf Hostien für katholische und evangelische Kirchengemeinden in ganz Ostdeutschland gebacken. Hinzu kommt eine Ikonenwerkstatt, in der die aus den orthodoxen Kirchen bekannten Heiligenbilder entstehen. Zum gemeinschaftlichen Gebet geht es fünf Mal am Tag in die zwischen 1979 und 1984 zur Klosterkirche umgebaute ehemalige Scheune. In diesem trotz seiner Schlichtheit Wärme ausstrahlenden Backsteinbau finden die stets öffentlichen Gottesdienste und regelmäßige Konzerte statt. Insbesondere die Sommermusiken erfreuen sich dank der besonderen Akustik der Klosterkirche und hochkarätiger Musikveranstaltungen

überregional großer Beliebtheit. Überhaupt führen die Nonnen ein offenes Haus. Mehr als zwanzig Zimmer, Vollverpflegung und ein reichhaltiges Kursangebot stehen Gästen, die auf der Suche nach Ruhe und spiritueller Einkehr sind, zur Verfügung. Die Bandbreite der Angebote reicht von Ikonenmalerei über Meditation und Bibelstudium bis zum Fasten. Auch die Mitarbeit im Klostergarten ist möglich. Eingebettet in die typische Landschaft der Mark Brandenburg mit ihren üppigen Kiefernwäldern und bis zum Horizont reichenden Niederungen bietet sich das Kloster Alexanderdorf auch als Ausgangspunkt oder Zwischenstation für Wanderungen an.

Abtei Sankt Gertrud Alexanderdorf

Adresse	Klosterstraße 1, 15838 Am Mellensee
Telefon	033703 9160
E-Mail	abtei@kloster-alexanderdorf.de
Internet	www.kloster-alexanderdorf.de

Wild und Wurst – Nachhaltigkeit und Genuss

Nadine Wunsch-Fischer, Gastgeberin, Fleischermeisterin, Jägerin und Naturliebhaberin, führt die WildWirtschaft und Wurst-Küche mit handwerklicher Präzision und einer Leidenschaft für traditionelle Herstellung. Als passionierte Jägerin verfolgt sie das Ziel, Wildfleisch höchster Qualität und Frische aus der



Schafe und Wasserbüffel, die in der Uckermark zur Landschaftspflege eingesetzt werden. Um ihr Wissen weiterzugeben, lädt Nadine Wunsch-Fischer zu Workshops, in denen sie Interessierte in die Kunst der Wurstherstellung einweiht. Neben der Wurst-Küche verfügt das Anwesen über vier individuell eingerichtete



Region zu verarbeiten. Für sie ist Wildfleisch ein hochwertiges Genussmittel, das für eine bewusste und nachhaltige Ernährung steht. Um diesen Qualitätsanspruch zu verwirklichen, hat Nadine Wunsch-Fischer 2016 WildWirtschaft in Buchenhain errichtet. Hier schlachtet, zerlegt und verarbeitet sie die von ihr erlegten Tiere. Das Fleisch vermarktet sie selbst, sowohl an Privatpersonen als auch an Restaurants und Märkte. Wichtig ist ihr, dass jedes Tier komplett verwertet wird. Fleischteile, die sich nicht zum Braten oder Grillen eignen, verwandelt sie in Salami, Bratwurst, Schinken und Wurst im Glas. Auf einem alten Grundstück in Fürstenwerder errichtete sie 2023 ihre moderne WurstKüche. Die WurstKüche, ausgestattet mit modernen Geräten, ermöglicht die Herstellung hochwertiger Wurstwaren – überwiegend aus Wildfleisch und von Tieren wie



Ferienappartements, die Gästen einen ruhigen Rückzugsort an der historischen Stadtmauer von Fürstenwerder bieten. Die Appartements sind liebevoll gestaltet. Umgeben von einem großzügigen Garten, können die Gäste hier entspannen und die Natur genießen.

Wurstküche Fürstenwerder

Ansprechpartner	Nadine Wunsch-Fischer
Adresse	Buchenhain 33, 17268 Boitzenburger Land OT Buchenhain
Telefon	039889 503760
Mobil	0172 4409976
E-Mail	horrido@wildwirtschaft.de
Internet	www.wildwirtschaft.de

Lotto für alte Sorten – Saatgut aus Greiffenberg

Aus Lotto-Mitteln des Landes erhielt der Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen (VERN e.V.) 50.000 Euro zur Errichtung eines Erweiterungsbaus zur Saatgutaufbereitung und zur Anschaffung moderner Geräte. VERN e.V. wurde 1996 im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin gegründet und



und erhaltungsgebundene Verbreitung. Um die Effizienz und Wirksamkeit dieser Netzwerke zu sichern und weiter zu steigern, war eine Erweiterung der Räumlichkeiten für die Saatgutaufbereitung erforderlich. Ein neuer Holzbau schafft nicht nur zusätzlichen Raum, sondern auch mehr Platz für das Erntegut.



verfolgt das vorrangige Ziel, das Saatgut alter und seltener Sorten zu bewahren, zu vermehren und zu nutzen. Der Verein unterhält ein eigenes Saatgutarchiv, das 2.000 Nutz- und Zierpflanzen umfasst. Der Hauptsitz in Greiffenberg fungiert als Kompetenzzentrum für die Erhaltung und Pflege historischer Kulturpflanzen im Norden Deutschlands. Neben seinem Schau- und Vermehrungsgarten in Greiffenberg ist der VERN e.V. in Brandenburg besonders durch seine landesweiten Erhaltungsnetzwerke, das Saatgut-Erhalter-Netzwerk Ost, für Gemüse und das Getreidenetzwerk, bekannt. Mit über 700 Mitgliedern, darunter Landwirte, Müller, Gärtner, Bäcker und Hobbygärtner, ist der Verein ein wichtiger Akteur im Bereich der Kulturpflanzenvielfalt in Brandenburg mit überregionaler Bedeutung. So berät und informiert der VERN e.V. seine Mitglieder in den verschiedenen Netzwerken, leistet aber auch Saatgutaufbereitung, Qualitätsprüfung



Der Anbau ermöglicht es, spezialisierte Geräte für die Saatgutaufbereitung unter optimalen Bedingungen zu betreiben. Hierzu gehören eine Sieb- und Sortieranlage, ein Körnerzählgerät und ein Wendeltreuer. Mit optimierten Arbeitsbedingungen können kleine Betriebe im Getreidenetzwerk und im Gemüsebaunetzwerk auch kleine Mengen Saatgut aufbereiten und hochwertiges Saatgut in besserer Qualität für das Erhalter-Netzwerk des Vereins erzeugen. Durch gezielte Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, darunter Saatgutkurse, Workshops, Vortragsveranstaltungen und Tagungen, zieht der VERN e.V. regelmäßig Besuchergruppen an.

VERN e. V.

Adresse	Burgstraße 20, 16278 Angermünde OT Greiffenberg
Telefon	033334 70232
E-Mail	info@vern.de
Internet	https://vern.de/

Pure Landlust – Hofladen und Café in Fürstenwerder

Der Blick über den Großen See in Fürstenwerder mit dem schattenspendenden Eichenbaum ist ein idealer Ausgangspunkt für Touren entlang der Seenplatte an der nördlichen Grenze der Uckermark. Mit dem Radweg „Spur der Steine“, der hier seinen Ausgangspunkt hat, ist man an einem Tag in Templin. Genauso



auch ein Grund, wieso neben den Touristen in den Sommermonaten auch immer mehr einheimische Kunden die Pure Landlust besuchen und zu schätzen wissen. Das ganzjährige Angebot zielt auch darauf ab, die Bedürfnisse der Bewohner der umliegenden Gemeinden mit zu erfüllen und das Dorfleben zu ergänzen.



schnell geht es bis an die Ostseeküste. Aber auch direkt vor Ort gibt es viel zu erkunden, ob mit dem eigenen Paddelboot auf dem Wasser oder an den vielen kleinen Badestellen im Wasser. Die Pure Landlust als Regionalwarenladen mit Café bietet ein breitgefächertes Sortiment. Die angebotenen Suppen und Kuchen kommen aus der hauseigenen Produktion. Auch viele der Zutaten sind aus dem eigenen Anbau. Die Frische ist Garant für zufriedene Kunden. Gern werden Sonderwünsche wie glutenfreie Speisen und vegane Snacks erfüllt. Ergänzt wird das Angebot mit dem Pure Landlust-Frühstücksteller. Nach Voranmeldung wird der Frühstückstisch gedeckt. Die Brötchen aus der Dorfbäckerei, ergänzt mit Straußensalami und frischem Honig und selbstgemachter Marmelade, stimmen auf den Tag ein. Als Kaffeeliebhaberin bietet Barbara Spitzza dazu Cappuccino an. Herzstück der Landlust ist nämlich eine Siebträgermaschine, die je nach Geschmack Espresso, Crema und Kakao zaubert. Was in der Region produziert wird und gelagert werden kann, findet man vor Ort. Im Hofladen gibt es neben dem guten Wein auch Öle, Seifen, Nudeln, Mehl, Kaffee, Liköre und Whisky, Hundefutter und Leinentücher. Die meisten der Produzenten kennt die Chefin persönlich. Das ist

Pure Landlust

Ansprechpartner	Barbara Spitzza
Adresse	17291 Gemeinde Nordwestuckermark OT Fürstenwerder Am See 4
Mobil	0152 28509738
E-Mail	kontakt@pure-landlust.de
Internet	https://pure-landlust.de/
Hofladen	Die Öffnungstage in der Woche variieren saisonal, am Wochenende jedoch ist immer ab dem Mittag geöffnet.
Öffnungszeiten	Café und Laden: Freitag bis Dienstag 12.00 bis 17.00 Uhr

Bei Freund Baum – Wald-Solar-Heim Eberswalde

Das Wald-Solar-Heim Eberswalde ist eine waldpädagogische Einrichtung, die vom Förderkreis Waldschule Eberswalde (FWE) e.V. betrieben wird. In Kooperation mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg werden hier durch die Waldschule Barnim die waldpädagogischen Programmangebote umgesetzt. Die

Zimmer über einen eigenen Sanitärtrakt verfügt, fühlen sich die kleinen Gäste oft wie im Hotel. Das Küchenteam versorgt die Gäste mit frischem und gesundem Essen. Bei allen Mahlzeiten kann auf Allergien und Unverträglichkeiten oder sonstige Verpflegungswünschen eingegangen werden. Das markante



Einrichtung bietet Platz für zwei Schulklassen. Sie lädt ein, für eine Klassenfahrt nach Eberswalde zu kommen. An den Vormittagen unternehmen die Schüler geführte Wanderungen mit den zertifizierten Waldpädagogen der Einrichtung. Zur Auswahl stehen eine Vielzahl von thematischen Wanderungen wie „Faszination Ameisen“, „Igel“, „Überleben der Pflanzen und Tiere im Winter“, „Spurensuche“, „Der Baum – mein Freund“ und vieles mehr. Zudem gibt es Forscherprogramme wie die Tümpeltour zur Fließgewässeruntersuchung oder „Die vier Elemente“ mit vielen Experimenten. Auch für die Kreativen gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich zu entfalten, entweder beim Basteln mit Naturmaterialien, in der Holzwerkstatt oder beim Waldtheater. Am Nachmittag stehen den Gruppen das große Außengelände für Sport und Spiel oder die externen Angebote der Stadt Eberswalde zur Verfügung – zum Beispiel der Zoo, der Familiengarten oder das Baff. Untergebracht werden die Schulklassen in zwei Bettenhäusern, die mit einem Mittelbau aus Holz und Glas verbunden sind. Dadurch sind die jeweiligen Klassen unter sich sehr familiär untergebracht. Dies unterstützt den sozialpädagogischen Ansatz zur Stärkung des Klassenkollektivs. Da jedes

Heimgebäude gilt als Eingangstor von Eberswalde aus der Richtung von Bernau und ist sehr gut erreichbar. Der Bahnhof ist nur 20 Minuten fußläufig entfernt. Die Bushaltestelle direkt vor der Haustür macht eine bequeme Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Das Wald-Solar-Heim Eberswalde freut sich auf Hort- und Ferienfahrtengruppen. Aber auch Tagesgäste sind willkommen. So können regionale Kitagruppen oder Schulklassen hier einen schönen Wandertag im Naturpark Barnim mit den Waldpädagogen verbringen.

Förderkreis Waldschule Eberswalde (FWE) e.V.

Adresse	Brunnenstraße 25, 16225 Eberswalde
Telefon	03334 818740
E-Mail	info@waldsolarheim.de
Internet	www.waldsolarheim.de

Dein Wald! – Waldmuseum Stendenitz

Das Blockhaus Stendenitz in der Ruppiner Schweiz beherbergt die erste feste Waldausstellung Deutschlands. Gründer und Initiator war Hans Zander (1887–1952), ab Dezember 1929 bis 1944 Revierförster im Revier Rottstiel bei Alt Ruppin. Als aufmerksamer Beobachter sammelte der spätere Neuruppiner Oberförster in seinem Wald interessante und kuriose Dinge. Als die Sammlungen in seiner Försterei überhandnahmen, bekam er das Angebot zur Nutzung eines Holzhäuschens nahe der Waldschänke Stendenitz. An diesem Ort wurde mit finanzieller Unterstützung des Gastwirtes Grothe und anderer Sponsoren durch die Forstbehörde ein schilfgedecktes Blockhaus im russischen Stil errichtet und 1936 mit der Ausstellung „Dein Wald“ eröffnet. Um alle Sammlungen präsentieren zu können, musste das Gebäude schon ein Jahr später erweitert werden. 64 Quadratmeter stehen seitdem als Ausstellungsfläche zur Verfügung. Der Baustil des kleinen Hauses entspricht russischen Blockhäusern. Die Zwischenräume wurden zur Wärmedämmung ursprünglich mit Moos ausgefüllt. Nach der Versetzung Hans Zanders nach Königs Wusterhausen ging dessen ursprüngliche Sammlung 1944 verloren. Nach Kriegsende nutzte man das Blockhaus als Pferdestall, Flüchtlingsheim und Ferienlager. Anlässlich einer Neuruppiner Naturschutztagung im Jahr 1951 entstand mit Hans Zander die Idee, in dem Gebäude wieder eine Ausstellung zu präsentieren. Rekonstruiert und mit naturkundlichen Gegenständen bestückt, erfolgte 1957 die Wiedereröffnung als Außenstelle des Heimatmuseums Neuruppin. Die Ausstellung wurde immer wieder überarbeitet und gab einen Überblick über den Wald der Ruppiner Schweiz mit seiner Tier- und Pflanzenwelt. Forstwirtschaft, Holznutzung, Jagd und Natur wurden mit Pflanzen- und Tierpräparaten, Jagdwaffen, Jagdgeräten, Fotos und grafischen Darstellungen veranschaulicht. In den Jahren 2010 und 2011 entstanden die heutigen Ausstellungsräume sowie ein Pavillon mit Schilfdach neben dem Museum. Seit 2012 wurde das Waldmuseum durch die Oberförsterei Neuruppin betreut. Nach Neustrukturierung des Landesbetriebs Forst Brandenburg 2024 ist heute das Forstamt Ostprignitz-Ruppin zuständig. Vor dem durch die Stadt Neuruppin als Baudenkmal geschützten Blockhaus stehen teilweise die noch von Förster Zander ge-

pflanzten Bäume, unter anderem eine Scheinzypresse. „Zanders Waldkabinett“ ist einem Försterbüro nachempfunden. Der Erlebnisraum „Naturspuren“ gibt einen Eindruck vom Lebensraum Wald der näheren Umgebung. Beim „Hörspiel zum Sehen“ führt Förster Zander seine Tochter Waldtraut durch den nächtlichen



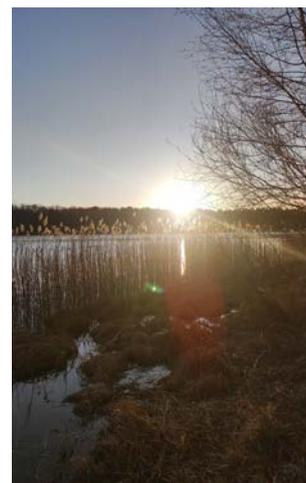
Ruppiner Wald. Sie begegnen Waldgeistern und heimischen Waldbewohnern. Besucher gehen auf Spurensuche – sie können im Försterschreibtisch stöbern oder alten Geschichten lauschen. Wer gut aufpasst und die Antworten in der Ausstellung findet, knackt den Förster-Tresor und kann sich auf eine Überraschung freuen. Auch auf dem 2,3 Kilometer langen Walderlebnispfad begleiten Förster Hans Zander und seine Tochter die Besucher von Station zu Station. Förster Zander bittet die Besucher, Rätsel zu lösen, versteckte Tiere zu finden, Spuren im Schlamm zu erkennen und einen Pilztopf zu kochen.

Landesbetrieb Forst Brandenburg, Forstamt Ostprignitz-Ruppin

Adresse	Karnzow Nr. 4, 16866 Kyritz
Telefon	03391 403780
E-Mail	FoA.Ostprignitz-Ruppin@lfb.brandenburg.de
Internet	https://forst.brandenburg.de/lfb/de/ueberuns/forstaemter/forstamt-ostprignitz-ruppin/

Seit 32 Jahren Programm – Waldschule Kleinsee

Die Waldschule Kleinsee, am gleichnamigen See (sorbisch Male Jazorko) gelegen und eingebettet in den Tauerischen Eichen, ist eine Einrichtung des Landesbetriebs Forst Brandenburg. Sie wird von Alf Pommerenke, Förster und Waldpädagoge, mit viel Engagement geleitet. Neben der Wissensvermittlung ist hier



das Erleben und Entdecken sowie das selbständige Handeln sehr wichtig. Alf Pommerenke legt Wert darauf, die Projektstage individuell mit seinen Besuchern abzustimmen. Zum Programm gehören eine Reihe thematischer Führungen. Ein Großteil aller pädagogischen Einrichtungen der Region nutzt die Waldschule Kleinsee inzwischen regelmäßig. Sie bietet als einzige Einrichtung dieser Art im Süden Brandenburgs ein altersstufengerechtes und themenbezogenes Konzept in Form von zum Lehrplan passenden, wählbaren Sequenzen ab Altersklasse 0 (Vorschule) mit dem Thema „Die Waldwichtel – Eine Entdeckungsreise durch den Wald“, über die Altersklasse II (4.–6. Klasse) „Im Wald bin ich zuhause – Der Wald – Nutzen für Mensch und Tier“ bis zur Altersklasse V (11.–12. Klasse) „Die Wissenschaft der Systematik am Beispiel der Käfer des Waldes“. In Klassenstufe 5 wird unter anderem „Wald und Klima-Abhängigkeiten und Zusammenhänge“ angeboten. Die Behandlung dieses Themas steigert sich dann entsprechend bis zur 12. Klasse. Bei einer Waldralley können die Kinder an Stationen ganzjährig ihr Wissen, ihre Ausdauer und ihre Kraft unter Beweis stellen. Beim Lösen der Aufgaben ist Teamfähigkeit gefragt. Als neuer Anziehungspunkt entsteht

bei der Waldschule mit Unterstützung der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege ein Köhlerpfad. Er informiert an vier Stationen über die historische Köhlerei im Tauerischen Forst und in der Jänschwalder Heide. Zu den Veranstaltungshöhepunkten wie dem jährlichen Waldfest sind alle eingeladen. In diesem Jahr findet das Waldfest am 29. Juni statt. Dann feiert die Waldschule auch ihr 32jähriges Bestehen.

Landesbetrieb Forst Brandenburg / Waldschule Kleinsee

Ansprechpartner	Alf Pommerenke
Adresse	Kolonie Kleinsee Nr. 1 03197 Jänschwalde OT Drewitz
Telefon	035691 4223
E-Mail	alf.pommerenke@lfb.brandenburg.de
Internet	https://forst.brandenburg.de/lfb/de/themen/waldpaedagogik/waldpaedagogische-einrichtungen/waldschule-kleinsee/

Tiny Forests – Urbane Biodiversität

In einer Zeit, in der der Klimawandel und der Verlust der Biodiversität zu den größten Herausforderungen gehören, setzt sich der MIYA forest e.V. dafür ein, nachhaltige Lösungen zu finden und umzusetzen. Gegründet von Alumni der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde im Jahr 2021,



hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, durch gemeinschaftliche Pflanzaktionen und Bildungsinitiativen einen positiven Beitrag zur Umwelt zu leisten. Mission des MIYA forest e.V. ist, die natürlichen Lebensräume in Städten zu erhalten und wiederherzustellen, indem sie Miniwälder – sogenannte Tiny Forests – nach einer speziellen Methode pflanzen. Diese zeichnet sich durch das Einbringen heimischer und klimaangepasster Arten in hoher Dichte aus, was zu schnellen Wachstumsraten und einer großen Biodiversität führt. Nach kurzer Zeit entsteht ein autarkes und gesundes Ökosystem, welches zur urbanen Klimaanpassung beiträgt, indem es Wasser speichert, die Luft reinigt, die Umgebungstemperatur abkühlt, Kohlendioxid bindet und für viele Tierarten einen Lebensraum bietet. Im Kern der Vereinsarbeit steht die Beteiligung von Kindern und erwachsenen Freiwilligen im Rahmen von Umweltbildungsprogrammen, in denen umfangreiches ökologisches Wissen vermittelt wird. Die Tiny Forests dienen vom Zeitpunkt ihrer Pflanzung an als grüne Klassenzimmer, die fortan für die Bildung für nachhaltige Entwicklung und Forschung genutzt werden können. Egal ob für die Kinder einer Kita, einer Schulklasse oder überhaupt für alle

Ortsansässigen: Nach der Pflanzung können sie die Entwicklung eines Waldökosystems hautnah miterleben. So können zum Beispiel der Zuwachs der Bäume dokumentiert oder Insekten und Vögel bestimmt werden, die den Miniwald bewohnen. In drei Jahren hat MIYA forest e.V. deutschlandweit rund 25 Pflanzpro-



jekte umgesetzt und hunderte Kinder mit den Bildungsaktionen erreicht. Besonders in Brandenburg ist der Verein sehr aktiv und hat bereits in Eberswalde, Zichow, Potsdam, Frankfurt (Oder), Ludwigsfelde und im Hohen Fläming Tiny Forests mit Kitas, Schulklassen und in Siedlungsbereichen gepflanzt. Das Vereinsteam freut sich auf Besucherinnen und Besucher in seinem Büro im Rofinpark in Eberswalde (Coppistraße 3) und ganz besonders über Freiwillige, die bei einer der nächsten Pflanzaktion mitmachen!

MIYA forest e.V.

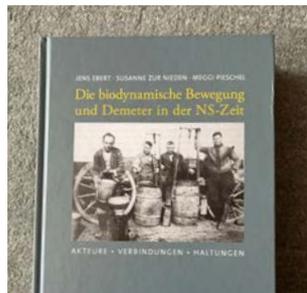
Ansprechpartner	Tabea Selleneit
Adresse	Danckelmannstraße 1, 16225 Eberswalde
Mobil	0176 96254567
E-Mail	info@miya-forest.de
Internet	www.miya-forest.de

Überleben in der Nische – Gut Marienhöhe

Unter den zahlreichen Veröffentlichungen zum Dritten Reich gibt es bislang eine eher überschaubare Zahl von Untersuchungen zur Agrarpolitik beziehungsweise Agrarwirtschaft mit regionalem Bezug. Nachdem die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten mit „Die Versuchsanstalt“ 2021 bereits Materialien



zu den von der SS verantworteten Versuchsgütern mit einem der Schwerpunkte Ravensbrück herausgegeben hat, erschien im vergangenen Jahr mit verändertem Autorenteam eine umfangreiche Dokumentation zur biodynamischen Bewegung in der NS-Zeit. Die Idee des Öko-Landbaus und seiner Vermarktung scheint vielen eine moderne Idee zu sein. Doch er hat viel ältere Wurzeln – gerade auch im Land Brandenburg. Im Jahr 2024 wurde die von Rudolf Steiner begründete Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise (BDW), besser bekannt als Anbauverband Demeter, 100 Jahre alt. In der Nähe von Bad Saarow befindet sich das Gut Marienhöhe, die älteste landwirtschaftliche Einrichtung Deutschlands, die seit 1928 nach Demeter-Standards bis heute produziert. Hier arbeiteten ab 1930 auch die Redaktion der Zeitschrift „Demeter“ und die Geschäftsstelle vom Versuchsring anthropo-



sophischer Landwirte. Letzterer wurde 1933 „gleichgeschaltet“ und als Reichsverband für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise in Landwirtschaft und Gartenbau in die NS-Organisation Deutsche Gesellschaft für Lebensreform eingegliedert. Nach dem Verbot der Anthroposophischen Gesellschaft 1935 wurde das Gut zu einer wichtigen Kontakt- und Anlaufstelle. Die Rolle der BDW und ihrer Vertreter in der NS-Zeit war lange Zeit unklar, von vielen Vorurteilen behaftet. Jens Ebert, Susanne zur Nieden und Meggi Pieschel haben anlässlich des 100. Jubiläums eine Studie vorgelegt, die die Vertreter der BDW in vielen Punkten entlastet („Die biodynamische Bewegung und Demeter in der NS-Zeit“, Metropol-Verlag). Den biodynamischen-Landwirten ging es hauptsächlich um die Gesunderhaltung des Bodens. Dafür gingen sie auch Allianzen mit den braunen Machthabern ein. Rudolf Hess protegierte die BDW. Reichslandwirtschaftsminister Walther Darré besuchte Marienhöhe. Trotzdem wurde die BDW 1941 nach dem England-Flug von Hess verboten, aber auch, weil es bei vielen im NS-Apparat, etwa bei Reinhard Heydrich, starke Vorbehalte gegen die anthroposophisch geprägte Landwirtschaft gab. Da das Gut formaljuristisch in österreichischem Besitz war, unterlag es 1945 nicht den Bestimmungen der Bodenreform. Es konnte unter schweren Bedingungen weiterhin biologisch-dynamisch wirtschaften und existierte bis zum Ende der DDR. Seit 1991 ist Marienhöhe ein gemeinnütziger Verein, der einmal im Monat öffentliche Hofführungen anbietet.

Literatur

Autoren	Jens Ebert, Susanne zur Nieden und Meggi Pieschel
Titel	Die biodynamische Bewegung in der NS-Zeit. Akteure – Verbindungen – Haltungen
Verlag	Metropol Verlag Berlin
Erscheinungsjahr	2024
ISBN	978-3-86331-760-7

Im Zeichen der Friedensglocke – Treck nach Jerusalem

Am 6. Mai ab Brück und dann noch einmal am 8. Mai startet ab Berlin ein einzigartiger Friedenszug mit dem Ziel, Weihnachten 2025 in Jerusalem anzukommen. Berlin ist nicht nur die Stadt, in der am 8. Mai für Europa das Kriegsende besiegelt wurde. Der Friedensglockenpferdetreck ist eine Mission. Es ist ein lebendiges Experiment, eine

Meisterschaft des Miteinanders, die zeigt, dass Menschen über sieben Monate hinweg friedlich unterwegs sein können.

Unter der Schirmherrschaft des Landes Brandenburg und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz wird eine Friedensglocke, gegossen aus Militärschrott, mit Pferdekraft ins Heilige Land gebracht.



Diese Glocke, auf der in vielen Sprachen das Wort „Friede“ und der Bibelvers „Jagt dem Frieden nach mit jedermann“ eingraviert sind, soll in einer Schule in Jerusalem ihren Platz finden, wo Juden, Christen und Muslime gemeinsam lernen. Die Idee dazu wurde 2009 geboren, als Pferdefreunde aus Brück mit historischen Pferdewagen von Brügge in Belgien nach Brück zogen. 2018 führte ein weiterer Treck eine Friedensglocke nach Weliki Nowgorod, um des 100. Jahrestags des Ersten Weltkriegs zu gedenken. Inspiriert von diesen Erfahrungen wurde 2019 der Friedensglocken e.V. gegründet. Der Glockenwagen wird von mindestens fünf Gespannen mit 20 Pferden begleitet. Weitere Wagen verstärken den Treck auf einzelnen Wegstrecken. Neben den Pferdewagen sind Versorgungs- und Packwagen, Sicherungsfahrzeuge Teil des Trecks. Neben der Friedensglocke für Jerusalem nehmen die 30 Treck-Teilnehmer noch viele kleine Glocken mit auf die Reise. Die gesamte Strecke umfasst rund 4.800 Kilometer. Täglich sind 25 Kilometer zu bewältigen. Für die Durchführung des Projekts benötigt der Verein etwa 1,7 Millionen Euro. Gebraucht werden Gespannführer, Helfer, Versorger, Tierärzte, Übersetzer, Hufschmiede, Finanzgeber und Sach-

spender. Für die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder stellen sich große logistische Herausforderungen, denn nicht alles am Wegesrand ist planbar und vorhersehbar. Auch Improvisation und Durchhaltevermögen bei Wind und Wetter sind gefragt: „Internationale Beteiligung durch Reiter und Gespanne als



Geleitet durch ihr Land ist herzlich willkommen!“, so der Vereinsvorsitzende, Pfarrer Egbert Kautz: „Auf unserer Reise wollen wir mit vielen Menschen ins Gespräch kommen, ihren Alltag erleben und Freundschaften schließen. Der Friedensglockenpferdetreck ist ein starkes Symbol für ein friedliches Miteinander und die gemeinsame Zukunft Europas und der Welt.“

Friedensglocken e. V.

Adresse	Neschholz 34, 14806 Bad Belzig
Telefon	033969 208296 – Vorsitzender Helmut Kautz
Mobil	0173 57666663 – stellvertretender Vorsitzender Friedbert Enders
E-Mail	hirte@friedenstreck.de, planung@friedenstreck.de
Internet	www.friedenstreck.de, www.kilometerpate.de
Spendenkonto	Mittelbrandenburgische Sparkasse Friedensglocken e.V. IBAN DE 51 1605 0000 1000 5702 54

Schweizerhaus – Ein Ort jüdischen Lebens

Mithilfe von LEADER-Mitteln konnte die lokale Aktionsgruppe Oderland e.V. auch einen Ort jüdischen Lebens in Brandenburg bewahren. Das ehemalige Ausflugslokal Schweizerhaus am Stadtrand erinnert an den Berliner Bankier Hugo Simon. Am 1. September 1880 wurde er in Usch (Provinz Posen), heute



Existenz aufzubauen. Er engagierte sich in der Flüchtlingshilfe, trat als Unterstützer des deutschen Exil-Widerstands in Erscheinung und stellte die wirtschaftliche Existenz der Pariser Tageszeitung, der wichtigsten deutschsprachigen Exilzeitung, sicher.



Ujście in der Wojewodschaft Großpolen, als Sohn eines Lehrers in eine jüdische Familie hineingeboren. Nach einer Bankausbildung in Marburg an der Lahn kam Hugo Simon um 1905 nach Berlin, heiratete 1909 Gertrud Oswald und gehörte 1911 zu den Mitbegründern des Bankhauses Carsch, Simon & Co. KG. Das Ehepaar Simon bekam zwei Töchter.

Während des Ersten Weltkriegs war Hugo Simon Mitglied im pazifistischen Bund Neues Vaterland, der 1922 in Deutsche Liga für Menschenrechte umbenannt wurde. Zu seinen Mitstreitern gehörten Albert Einstein, Harry Graf Kessler und Stefan Zweig, denen er lebenslang verbunden blieb. Hugo Simons politisch-pazifistisches Engagement führte im November 1918 zu seiner Ernennung zum Finanzminister im Preußischen Revolutionskabinett. Bereits Anfang Januar 1919 zog er sich gemeinsam mit seiner Partei, der USPD, aus der Regierung zurück.

1933 waren Hugo und Gertrud Simon gezwungen, Deutschland zu verlassen. Ihr politisches Engagement und ihre jüdische Herkunft rückten sie in den Fokus der nationalsozialistischen Verfolgung. Zunächst ließen sie sich in Paris nieder. Hugo Simon gelang es, sich als Finanzmakler erneut eine

Sowohl Hugo als auch Gertrud Simon wurde 1937 die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen. Als Paris im Juni 1940 unter deutsche Besatzung fiel, floh das Ehepaar über lange Umwege unter Verlust fast aller Habe und sämtlicher Dokumente nach Brasilien. Dort mussten sie der Ausweisung trotzen und dazu ab 1942 untertauchen. Hugo Simon starb 1950 in São Paulo.

Im Berlin der 1920er Jahre gehörte Hugo Simon zu den einflussreichen Persönlichkeiten mit ausgeprägten und vielseitigen Interessen. Nach dem Rückzug aus der Politik gründete er das Bankhaus Bett, Simon & Co. KG. Er saß im Aufsichtsrat des S. Fischer Verlags und des Ullstein Verlags, genoss hohes Ansehen als großzügiger Mäzen und leidenschaftlicher Kunstsammler. 1919 erwarb er mit dem Schweizerhaus 100 Hektar Land und schuf hier ein landwirtschaftliches Mustergut mit Vieh- und Geflügelzucht, Obst- und Gemüseanbau das stilvolle Wohnen in einer parkähnlichen Landschaft. 1923/24 ließ er auf dem Gelände einen Nachbau von Goethes Gartenhaus in Weimar errichten. Der Architekt war Ernst Rossius-Rhyn. Zu diesem Landsitz im Oderbruch kamen alle, die in der Weimarer Republik in Kunst und Politik Rang und Namen hatten, darunter Bertolt Brecht,

Erich Maria Remarque, Alfred Döblin, Arnold Zweig, Heinrich Mann, Stefan Zweig und Carl Zuckmayer sowie die bildenden Künstler Max Pechstein, Oskar Kokoschka und George Grosz, die Schauspielerin Tilla Durieux, die Verleger Samuel Fischer, Ernst Rowohlt und die Ullsteinbrüder sowie Politiker wie der preußische Ministerpräsident Otto Braun. Das Schweizerhaus wurde nach Simons Vertreibung 1936 als Staatliches Versuchsgut Oderbruch fortgeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es zunächst durch die Rote Armee besetzt und diente zu deren Versorgung. 1950 wurde das Gut durch die Vereinigung Volkseigener Betriebe übernommen und fortan als VEB Gartenbau betrieben. Das Schweizerhaus beherbergte in dieser Zeit die Verwaltung und diente als Lehrlingswohnheim. Nach 1990 mussten Restitutionsansprüche geklärt werden.



Schließlich erwarb 2010 die Stadt Seelow das Anwesen, das seit 2001 unter Denkmalschutz steht. Nach dem Kauf durch die Stadt und der Nutzungsübertragung an den 2007 gegründeten Heimatverein Schweizerhaus Seelow bemühen sich dessen 40 Mitglieder um die Rettung und Sanierung des historisch wertvollen, einmaligen Areals. 2010 konnte mit Mitteln der Stadt Seelow und des Landkreises Märkisch-Oderland das Dach des Goethehauses gesichert werden. Inzwischen wurde durch den Heimatverein Schweizerhaus Seelow e.V. mit Mitteln aus dem ELER und Unterstützung durch die Stadt Seelow sowie die Hermann Reemtsma Stiftung das Schweizerhaus saniert. Seit 2019 wird es durch den Heimatverein als Kultur-Schweizerhaus für Veranstaltungen, Tagungen und Trauungen genutzt. 2020 erwarb der Verein das ehemalige Mustergut von der Stadt Seelow. 2021 errichtete der Heimatverein mit dem Urenkel Hugo Simons, Rafael Cardoso, die Hugo Simon Stiftung, in die der Heimatverein die Grundstücke und Gebäude überführte. Diese Allianz zwischen Stiftung und Verein ist ein Garant für den Erhalt des in Brandenburg einzigartigen Mustergutes, welches als national bedeutend eingestuft wurde. 2023 wurde eine

gartendenkmalpflegerische Zielplanung erarbeitet und alle Gebäude nach denkmalfachlichen Gesichtspunkten bewertet. Im Ergebnis diese Planungen sind die Aufgaben und Ziele der weiteren Entwicklung, insbesondere in bezug auf den Denkmalschutz abgesteckt worden. Mit der denkmalgerechten Sanierung der Gutsscheune und dem Wiedereinbau der historischen Fledermausgauben durch LEADER-Mittel im Jahr 2024 wurde der Eingangsbereich des Gutes auch für die Besucher und



Gäste des Areals ansprechender gestaltet. Ganz im Sinne Hugo Simons wird durch die Arbeit des Heimatvereins eine vielfältige und nachhaltige Nutzung des Areals ermöglicht.

Schweizerhaus Seelow Heimatverein Schweizerhaus Seelow e.V.

Adresse	Am Schweizerhaus 1-5, 15306 Seelow
Telefon	03346 4291910
E-Mail	info@heimatverein-seelow.de
Internet	www.heimatverein-seelow.de
Geöffnet	ganzjährig

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Simonschen Anlagen von Dienstag bis Donnerstag (werktags) in der Zeit von 9.00 bis 14.00 Uhr selbständig zu erkunden.

Ausstellung und Café: von Mai bis September von Dienstag bis Donnerstag (werktags) in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr, in der Nebensaison nur nach vorheriger Anmeldung.

Frieden finden – Radwegekirche Kienitz

Während der schweren Kampfhandlungen am Ende des Zweiten Weltkriegs wurden viele der Kirchen im Oderbruch zerstört. Bis heute sind nicht alle der alten Gotteshäuser wieder hergestellt. Einige werden aber ganz bewusst nicht in alter Form restauriert, sondern neu genutzt. Die in Kienitz direkt am Deich und dem



gab es Initiativen für den Erhalt und die Nutzung. 2004 wurden, erstmals mit staatlicher Unterstützung, durch das Dorf-erneuerungsprogramm des Landes Brandenburg, die Fenster im Erdgeschoss erneuert. Heute wird das Gebäude für kirchliche und Kulturveranstaltungen, Ausstellungen, Seminare und Feiern



genutzt. Der Ruinenteil ist offen für Besucher und dient als Rast- und Informationspunkt für Touristen sowie als Ort der stillen Einkehr und des Gedenkens. Den Boden des offenen Kirchenschiffes bedeckt saftiger Rasen, auf dem Sitzmöbel, Tische und Liegestühle stehen. Um die Kirchenmauern herum blühen Rosen und Lavendel. Ein alter Birnenbaum strutzt inmitten

Oder-Neiße-Radweg liegende Kirche lädt als Radwegekirche Gäste zur Rast und Besinnung ein. Die Kirche Kienitz ist aber schon seit Jahrzehnten ein Anziehungspunkt für Besucher in der Region. Gründe dafür sind zum einen die bewegte und bewegende Geschichte des denkmalgeschützten Gebäudes, zum anderen das Wirken der 2007 verstorbenen Pfarrfrau und Malerin Erna Roder, die sich mit viel Engagement und Langmut für den Erhalt der Kirche eingesetzt hatte. Erna Roder kam über viele Lebensstationen 1965 nach Kienitz und heiratete im gleichen Jahr Pfarrer Wilhelm Roder. Nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1981 blieb sie hier wohnen und widmete sich ganz dem Erhalt der Kirche. Ihrem Leben ist eine Ausstellung im Gemeinderaum der Radwegekirche gewidmet. Vor einigen Jahren konnte die Kirche mit Hilfe von EU-Fördergeldern und Spenden renoviert werden. Als Baudenkmal ist sie bau- und zeitgeschichtlich bedeutsam. Der Bau dokumentiert die sich im 18. Jahrhundert vollziehende Wandlung in ein reiches Bauern-dorf. Das große, aufwendig gestaltete Kirchengebäude weist Stilelemente verschiedener Zeitstufen auf. Nach 1945 konnte die Kriegsschäden nur zum Teil beseitigt werden. Immer wieder

dieses Naturraumes. Am 4. August 2012 eröffnete in der Kirche das Café Himmel und Erde. Speziell für die Radtouristen, die hier Rast einlegen, wurde ein passendes Angebot geschaffen. Hier können Fahrräder unter Anleitung oder eigenständig repariert werden. Das Kaffee bietet in den Sommerwochen ein vielfältiges Programm. Auf der Webseite wird über die Veranstaltungen informiert.

Dorf- und Radwegekirche

Adresse	Schulstraße 15, 15324 Letschin OT Kienitz
Telefon	033475 330
E-Mail	Pfarramt.Letschin@freenet.de
Internet	www.radfuehrerkirche.de www.kirchencafe-kienitz.de

Öffnungszeiten Café: Freitag bis Sonntag jeweils von 12.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.
Telefon: 0173 6025086. E-Mail: pounamu@gmx.net

Wünsdorf – Militärgeschichte im Brennglas

Wer nach Wünsdorf kommt, dem begegnet die wechselvolle Militärgeschichte des 20. Jahrhunderts auf Schritt und Tritt. Der letzte deutsche Kaiser ließ hier einst vor den Toren Berlins ein ganzes Dorf räumen, um einen Truppenübungsplatz mit Stammlager und Infanterie-Schießschule errichten zu können.



Während des Ersten Weltkriegs waren auf dem Gelände in zwei Lagern tausende Kriegsgefangene interniert. Im Rahmen der von Hitler nach 1933 vorangetriebenen Wiederaufrüstung wurde in Wünsdorf unter anderem die deutsche Panzertruppe aufgebaut. Der NS-Staat war es schließlich, der jene monolithischen Bunkeranlagen errichtete, dank derer der Zossener Ortsteil heute international bekannt ist: Maybach I und II, so die Tarnnamen der Betonkolosse. Diese beherbergten während des Zweiten Weltkriegs mit dem Hauptquartier des Oberkommandos des Heeres die Führungsspitze der deutschen Landstreitkräfte. Von Wünsdorf aus wurden ab 1939 die wichtigsten Feldzüge des europäischen Kriegsschauplatzes geführt. Die todbringenden Befehle der hier durch meterdicke Stahlbetonwände geschützten Wehrmachtsgeneralität konnten durch die seinerzeit größte und modernste unterirdische Fernmeldezentrale (Tarnname „Zeppelin“) bis an die vorderste Front der faschistischen Raubzüge übermittelt werden, wo die einfachen Soldaten auf beiden Seiten millionenfach ihr Leben ließen. Im Haus 3 der Anlage residierte die berühmte Abteilung „Fremde Heere Ost“. Sie war federführend in die Planung des Angriffs-

kriegs gegen die Sowjetunion involviert, der allein mindestens 27 Millionen Menschenleben fordern und ungeahnte Zerstörungen über ganz Osteuropa bringen sollte. Der Kalte Krieg brachte es mit sich, dass die sowjetischen, später russischen Streitkräfte bis zur Wiederherstellung der deutschen Einheit in Wünsdorf



ihr Oberkommando und ihre größte Garnison auf deutschem Boden unterhielten. Seit drei Jahrzehnten werden nun mit mal mehr und mal weniger erfolgreichen Konzepten Möglichkeiten gesucht, das fast 600 Hektar große Gelände zivil zu nutzen. Teil davon ist auch der Tourismus. So wird Wünsdorf inzwischen als Bücher- und Bunkerstadt vermarktet. Mit fachkundiger Führung werden Exkursionen auf und unter der Erdoberfläche angeboten. Heute liegen die monumentalen Überreste der nach 1945 auf der Grundlage einer Direktive des Alliierten Kontrollrats gesprengten Bunker als stumme Zeugen der Geschichte im märkischen Kiefernforst und mahnen die Nachgeborenen: Nie wieder Krieg!

Bücherstadt-Tourismus GmbH

Adresse	Zehrendorfer Straße 12, 15806 Zossen OT Wünsdorf-Waldstadt
Telefon	033702 96 00
E-Mail	office@buecherstadt.com

Ein Leben für den Widerstand – Neuer Ort der Demokratie

Hildegard Hansches größter Traum wird endlich wahr: In unmittelbarer Nähe zur Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück entsteht ein neuer Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Die Dr. Hildegard Hansche Stiftung erwarb zu diesem Zweck für den



symbolischen Preis von einem Euro ein Grundstück mit Doppelhaus in der Straße der Nationen 4 vom Land Brandenburg und vom Bund. Es gehörte einst zur SS-Siedlung und beherbergte die höheren Wachmänner des Lagers mit ihren Familien. Zum Zeitpunkt des Erwerbs war das Haus stark sanierungsbedürftig, die Wände und tragenden Balken teilweise von Hausschwamm befallen – und es steht unter Denkmalschutz. Nur dank einer großzügigen Privatspende und diversen öffentlichen Fördermitteln konnte der anspruchsvolle Umbau mit 1,2 Millionen Euro finanziert werden. Gleichzeitig wurden die Geschichte des Hauses erforscht und die Ergebnisse in einem Nutzungskonzept zusammengetragen. Zahlreiche Fundstücke, zum Beispiel Damenschuhe und Schulbücher, zeugen von der Nachnutzung des Doppelhauses durch sowjetische Truppen und die Gedenkstätte. Das Dr. Hildegard Hansche Haus ist

das einzige von zehn ehemaligen SS-Zweifamilienhäusern, das bislang vor dem Verfall gerettet werden konnte. Die anderen neun Häuser befinden sich in einem katastrophalen Zustand und werden – wenn sich kein Investor findet, der den strengen Nutzungsaufgaben gerecht wird – nicht mehr lange erhalten bleiben. Ab Anfang 2026 wird sich das Dr. Hildegard Hansche Haus mit Leben füllen. Menschen jeglichen Alters werden sich in verschiedenen, kreativen Techniken ausprobieren können. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden zum Selbstkostenpreis in einem der drei Zimmer, davon eines barrierefrei, übernachten können, wenn sie längerfristig im Archiv der Gedenkstätte Ravensbrück, der Bibliothek, mit der Mediathek oder dem Depot arbeiten wollen. Für Dr. Hildegard Hansche, Namensgeberin der Stiftung und selbst Überlebende des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück, wäre mit der Errichtung des Hauses ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen. Als Lehrerin und überzeugte Sozialdemokratin kämpfte sie aktiv gegen das faschistische Regime. Als sie 1942 einen ihrer Schüler maßregelte, der auf offener Straße einen als Juden gekennzeichneten Mann bespuckte, wurde sie verhaftet, wegen „Heimtücke“ angeklagt und nach ihrem Freispruch dennoch per Schutzhaftbefehl als politischer Häftling nach Ravensbrück verschleppt. Nach ihrer Befreiung sparte sie all ihre Einkünfte, um eine Stiftung zu gründen. Ihr größter Wunsch war es, Jugendlichen die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zu ermöglichen und sie zu humanistisch denkenden Menschen zu erziehen. Diesen Wunsch wird die Stiftung erfüllen.



Dr. Hildegard Hansche Stiftung

Adresse	Straße der Nationen 4, 16798 Fürstenberg/Havel
E-Mail	info@hansche-stiftung.de
Internet	www.hansche-stiftung.de
Instagram	@hildegardhanschestiftung
Facebook	Dr. Hildegard Hansche Stiftung

Barnim Panorama – Faszination Pilze 2025

Das Barnim Panorama ist Museum und Naturparkzentrum. Es liegt im historischen Ortskern von Wandlitz, ist 2013 neu errichtet, teilweise saniert und mit dem Baukultursonderpreis ausgezeichnet worden. Natur und Landwirtschaft sind hier die beiden großen Themen. Sie spiegeln sich auch in der Architektur



genutzte Landschaft“ der Natur, Landwirtschaft, Bodennutzung und Technik im Barnim widmet, finden jährlich wechselnde Sonderausstellungen statt. Darüber hinaus bietet das Team des Barnim Panoramas das ganze Jahr über Führungen sowie individuelle Bildungsangebote an.



des Hauses wider, die an den regionaltypischen Drei-Seiten-Hof erinnern soll. Das Barnim Panorama umfasst die Gebäude „Stall“ und „Scheune“ mit einer Ausstellungsfläche von 1.650 Quadratmetern sowie das restaurierte ehemalige Wandlitzer Dorfschulgebäude. Aus dem traditionsreichen Agrarmuseum Wandlitz gewachsen, ist es seit seiner Neukonzeption auch das Besucherzentrum des Naturparks Barnim – des einzigen Naturparks in Deutschland, der sich über zwei Bundesländer, Brandenburg und Berlin, erstreckt. Das Barnim Panorama vereint in seinen Ausstellungen und Veranstaltungen Geschichte, Umwelt, Natur, Klima, Nachhaltigkeit, Technik und Landwirtschaft. Sechs Themenräume, von der eiszeitlichen Wildnis über faszinierende Perspektiven auf die „bewegten“ Böden, lassen mit hunderten Exponaten den Alltag und die Arbeitswelt früherer Generationen lebendig werden. Dass Landmaschinen weit mehr sind als technische Geräte, zeigen die Traktorenherde und die beeindruckende multimediale Pflugwand. Flankiert wird das Museum von einem Schaugarten mit Nutzpflanzen sowie einem Entdeckerpfad, der zum Baumhaus für Kinder führt. Neben der Dauerausstellung, die sich unter dem Motto „Geformte und

Bis zum 6. Juli 2025 präsentiert das Barnim Panorama die Sonderausstellung „FASZINATION PILZE – Geheimnisvolle Alleskönner“. Die naturgetreuen Exponate von Lise-Lotte und Klaus Wechsler zeigen die Vielfalt der Pilze in ihren verschiedenen Lebensräumen. Außerdem werden der Nutzen und die Gefahren von Pilzen für Landwirtschaft, Ernährung, Umwelt und Gesundheit betrachtet. Gezeigt wird auch, was aus Pilzen alles werden kann, unter anderem Kleidung, Baustoffe und Verpackungen oder Särge.

Barnim Panorama Naturparkzentrum – Agrarmuseum Wandlitz

Adresse	Breitscheidstraße 8-9, 16348 Wandlitz
Telefon	033397 360505
E-Mail	info-barnim-panorama@wandlitz.de
Internet	www.barnim-panorama.de
Öffnungszeiten	täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr außer Freitag

Blöcke und Bögen – Eiszeitliches in Groß-Ziethen

Die letzte Eiszeit, die Weichselkaltzeit, ging vor 12.000 Jahren zu Ende. Im Ergebnis war eine abwechslungsreiche Landschaft im Norden Deutschlands entstanden. Für die südliche Uckermark ist die von Nordwesten nach Südosten führende Pommersche Haupteisrandlage mit ihrer in weiten Lagen verlaufenden



Endmoräne charakteristisch. Der Höhenzug durchzieht die Feldberger Gegend als „Uckermärkischer Bogen“ über den „Joachimsthaler Bogen“ von Alt-Temmen nach Groß-Ziethen bis zum „Parsteiner Bogen“ nahe Oderberg. Die Endmoränen bestehen aus Geschiebemergel, großen und kleinen Steinblöcken sowie Sanden und Kieseln. Besonders charakteristisch für die Endmoränen der Pommerschen Eisrandlage sind die Blockpackungen. Das sind Verdichtungen großer Geschiebe, die sich als abgelagerte Restsedimente abfließender Schmelzwässer erklären lassen. Der Joachimsthaler Bogen fällt durch seinen Reichtum an Geschiebeblöcken auf. Die Stadt steht zum Teil auf, zum Teil hinter der Endmoräne. Eine massive Nutzung von Feldstein setzte im 13. Jahrhundert mit dem Bau von Kirchen, städtischen Wehranlagen, Wirtschaftsbauten und Fundamenten für Wohnbauten ein. Als Beispiel für repräsentative Feldsteinkirchen sei Groß-Ziethen genannt. Im 19. Jahrhundert wurden Feldsteine für den Ausbau von Straßen zu Pflasterstraßen, selbst Waldwegen und für den Bau der Eisenbahnstrecken verwendet. Auch für landwirtschaftliche Gebäude und für Einfriedungsmauern waren bearbeitete Feldsteine erforderlich. Erste Steingruben entstanden um 1853

bei Althüttendorf. Um Joachimsthal herum gibt es noch erkennbare Gruben. Ab 1867 wurden durch den Berliner Steinhändler Lehder aus verschiedenen Gruben Steine geborgen. Für den Abtransport hatte er Schienen bis zum Werbellinsee legen lassen. Weiterer Steinabbau erfolgte an manchen Stellen durch örtliche



Forstbetriebe. In weitaus größerem Umfang wurden die Geschiebe in den Ihlowbergen bei Althüttendorf und in der Sperlingsherberge bei Groß-Ziethen abgebaut. Die erste Baumansche Grube wurde in der Nähe des Werbellinsees erfolgreich ausgebeutet. Heute steht an dieser Stelle der Kaiserbahnhof Joachimsthal. Mehrere Gruben wurden bis 1945 durch das Unternehmen

betrieben. Steingewinnung war über 120 Jahre ein bedeutender Industriezweig. Das Steinschlägerhandwerk hatte sich rund um Joachimsthal, besonders in Groß-Ziethen, etabliert. Die zwischen Althüttendorf und Groß-Ziethen gelegenen Orte Sperlingsherberge und Ihlowberge geben Einblicke in die industrielle Nutzung der Findlinge. Bis in die Sechzigerjahre wurden hier mit einfachen Mitteln Steine gewonnen, welche als Baumaterial bis nach Berlin transportiert wurden. Ein Steinschlägerbildnis erinnert daran. Das Eiszeitmuseum in Groß-Ziethen zeigt im Außenbereich die Ausstellung „Feldstein – eiszeitliches Fundament Brandenburgs“.

Eiszeitmuseum im Besucher- und Informationszentrum Geopark

Adresse	Zur Mühle 51, 16247 Ziethen OT Groß-Ziethen
Telefon	01573 1359023
E-Mail	eiszeit-ziethen@gmx.de
Internet	www.geopark-eiszeitland.de

Schorfheide-Geschichten – Jagd und Macht



Das Schorfheide-Museum im Jagdschloss Schorfheide feiert in diesem Jahr sein 35jähriges Bestehen. Nach der Gründung im Juni 1990 wurde das Jagdschlossgelände, auf dem sich das Museum befindet, Schritt für Schritt saniert. In der Schorfheide sind Jagd und Macht seit fast tausend Jahren eng miteinander verwoben. Die gleichnamige Ausstellung, die sich über ein Ensemble aus Jagdschloss, Museumsscheune und Remise erstreckt, macht diese enge Verbindung an Beispielen der Historie und Zeitgeschichte erlebbar. Dank mancher Spender wächst und verändert sich die Ausstellung. Im schlichten zweigeschossigen Jagdschloss mit seinem fast quadratischen Grundriss und einer interessanten Stuckdecke wird dem Besucher die Ära brandenburgischer Markgrafen, preußischer Könige und deutscher Kaiser und deren Einfluss auf die Entwicklung in der Schorfheide mit vielen Originalen nähergebracht. Außerdem kann im Roten Salon des Schlosses geheiratet werden. In der 2009 eröffneten Museumsscheune werden durch umfangreiches Bild- und Tonmaterial die Umbruchzeit von der Demokratie der Weimarer Republik zur Diktatur der NS-Zeit und die jüngere Vergangenheit bis zur Wendezeit unter dem Blickwinkel „Jagd

und Macht in der Schorfheide“ verdeutlicht. Über zwei Etagen wird mit dem immer wieder überraschenden Wechsel der Blickachsen, ergänzt durch Videoprojektionen, gespielt. In der 2011 eröffneten Remise des Jagdschlusses erzählt eine multimediale Inszenierung in 40 Minuten auf drei Leinwänden die Geschichte



der Schorfheide und stimmt auf den Rundgang durch die Ausstellung ein.

Jagdschloss Schorfheide

Adresse	Schlossstraße 7, 16244 Schorfheide OT Groß Schönebeck
Telefon	033393 65777
E-Mail	kontakt@jagdschloss-schorfheide.de
Internet	www.schorfheide-museum.de
Oktober-April:	Dienstag bis Sonntag von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mai-September:	Dienstag bis Sonntag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Aufgrund der Neugestaltung der Museumsscheune wird bis zu deren Neueröffnung im zweiten Halbjahr dieser Teil der Ausstellung geschlossen. Es gelten in dieser Zeit ermäßigte Eintrittspreise.

Aktiv im Dornröschenschlaf – Zeitreise in Schlepzig

Wer mehr über das Schaffen und Leben der Altvorderen der Spreewald-Region erfahren möchte, ist im Bauernmuseum Schlepzig genau richtig. Das außergewöhnlich große Bauernhaus wurde 1818 erbaut und ist denkmalgeschützt. Es wurde Ende der 1980er Jahre umfangreich und liebevoll saniert. Im

sung für die Arbeit am Spinnrad im Angebot. Der Maschinenpark im hinteren Teil des Bauernhofs beherbergt neben landwirtschaftlichen Großgeräten auch eine Traktorensammlung. Der kleine Garten mit den verschiedensten Küchen- und Heilkräutern wird am besten bei einem Quiz erkundet, mit dem die



Wohnhaus ist die komplette Einrichtung einer Bauernfamilie zu besichtigen. Sowohl in den Zimmern der jungen Bauersleute als auch im Altenteil scheinen die Bewohner in einen 100jährigen „Dornröschenschlaf“ gefallen zu sein. Es wirkt, als hätten die Menschen erst gestern das Haus verlassen. Die Tour geht in der Scheune weiter. Hier werden landwirtschaftliche Geräte, von denen früher viele mit Muskelkraft betrieben werden mussten, und Transportmittel vorgestellt. Im angrenzenden ehemaligen Kuhstall geht es um die Flachsverarbeitung und um die Leinenherstellung. In vielen kleinen Arbeitsschritten wurde die Pflanze zu wertvollem Leinenstoff verarbeitet. Schulklassen können hier bei einem Leinen-Kurs lernen, wie einst dieser Stoff hergestellt wurde. An den Webgeräten merken sie schnell, dass die Arbeit mit der Hand sehr mühevoll war. Als Belohnung können die Schüler ihr selbst hergestelltes Stück Stoff mit nach Hause nehmen. Für Erwachsene ist eine Unterwei-

Museumsleute Wissen über die Wirkung der Pflanzen vermitteln wollen. Der hofeigene Backofen wurde Ende des 19. Jahrhunderts gebaut. Ein Sandhügel, der als Halbkugel geformt und mit Lehm ummantelt wurde, bildet das Grundgerüst des riesigen Ofens. Inzwischen wurde er von einem erfahrenen Ofensetzer im Inneren saniert und ist somit einsatzbereit. Zu empfehlen ist auch die Ausstellung „Bauernkeramik aus der ganzen Welt“. Die Sitzgelegenheiten unter der großen Linde im Innenhof laden zum Picknick und Verweilen ein. Für Führungen im bereits 1985 von der Gemeinde eröffneten Museum sollte man sich anmelden. Für die jüngsten Besucher gibt es eine spezielle Entdeckungstour durchs Museum.



Bauernmuseum Schlepzig

Adresse	Dorfstraße 26, 15910 Schlepzig
Telefon	035472 225
E-Mail	mail@bauernmuseum-schlepzig.de
Internet	www.bauernmuseum-schlepzig.de

Anfassen erlaubt – Landleben in Tremmen

Ein wunderschön erhaltenes Backsteingebäude in Tremmen, darin eine alte Stellmacherwerkstatt und davor ein angelegter Garten aus Heilpflanzen – hier fühlt man sich sofort in eine längst vergangene Zeit zurückversetzt. In diesen historischen Gemäuern, in denen einst Ackergeräte, vor allem Holzwagen



oder Dibbelmaschine. Da dieses Museum ausdrücklich ein Mitmachmuseum ist, darf alles berührt und manches ausprobiert werden – unter strengster Beobachtung einer Pfauenfamilie, die sich vor einigen Jahren im Dorf niedergelassen hat. Auf Wunsch bekommt jeder Gast eine eigene Führung. Angemeldete



für die Bauern, hergestellt wurden, hat das Dorfmuseum vor rund 25 Jahren seinen Platz gefunden. Dr. Lothar Lehnhardt und seine Schwester Jutta Wenzel sind nicht nur Mitgründer des Museumsvereins, sie führen auch Besucher durch die Räumlichkeiten und Ausstellungen. Da sie Nachfahren des einst hier tätigen Stellmachers sind, können sie das Handwerk besonders gut erklären und die noch heute voll funktionsfähige Bandsäge und weitere Geräte bedienen. In der oberen Etage geht es in „Urgroßmutter's Küche und Waschküche“, ein Raum, eingerichtet mit viel Liebe zum Detail, eine Wohnküche aus Zeiten ohne Strom und Wasser. Man möchte sich sofort an dem liebevoll gedeckten Küchentisch niederlassen. In den weiteren Räumen findet man außerdem eine Spielzeugausstellung sowie die jährlich wechselnde Sonderausstellung, die in diesem Jahr „Tremmen im Zweiten Weltkrieg“ zeigt. Die Freifläche mit historischer Landtechnik gegenüber gehört zum Museum. Mittlerweile stehen hier rund 50 einst landwirtschaftlich genutzte Geräte und Maschinen, zum Beispiel die vom Stellmacher hergestellten Wagen, aber auch Strohschneider, Futterquetsche, Drillmaschine, Dreschkasten, Schrotmühle, Kartoffelklapper

Gruppen können auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten kommen. Kindergruppen werden in kleinere Gruppen aufgeteilt. Zu dem Museumsverein gehört eine kleine Jugendgruppe, die in den Ferien oft die Führung der Kindergruppen übernimmt. Alljährlich am ersten Samstag im Juli startet auf dem Gelände der Agrarausstellung das Museumsfest. Das Museum ist auch der Ort für den Tremmener Weihnachtsmarkt.

Dorfmuseum Tremmen

Adresse	Heerstraße 6, 14669 Ketzin OT Tremmen
Telefon	033233 73699 (Museum), 033233 82267 (Büro)
E-Mail	Kontakt@MuseumTremmen.de
Internet	https://museumtremmen.de
Öffnungszeiten	vom ersten Sonntag im April bis zum letzten Sonntag im Oktober samstags, sonntags sowie feiertags immer von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr und werktags nach Vereinbarung.

Bei Schlosser Hans - Friesacker Heimathaus

Am 25. Mai 1902 gründeten der Kaufmann Georg Hintze und der Hotelbesitzer Robert Stein aus der Stadt Friesack ein Heimatmuseum. Die Ausstellung befand sich in zwei Räumen des Rathauses. Eine Liste der damaligen Exponate ist noch heute im Museum verfügbar. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs



wurde die Sammlung in das Herrenhaus in der Klessener Straße ausgelagert, da man sie dort sicherer wähnte. Doch 1948 fiel das Gebäude einer Brandstiftung zum Opfer und alle Ausstellungsstücke wurden zerstört. In den 1950er Jahren rief Rektor Gustav Zimmermann zur Wiedererrichtung des Museums auf, jedoch ohne Erfolg. Erst nach der Wende wurde die Idee wiederbelebt. Das Gebäude „Schlosser Hans“, das Mitte des 19. Jahrhunderts als Wohn- und Gewerbehäus erbaut wurde, sollte ein neues Heimatmuseum beherbergen. Früher diente es als Schmiede und Landwirtschaftsbetrieb, später als Verkaufsraum. Zu DDR-Zeiten wohnten mehrere Familien darin. Doch etwa zehn Jahre vor der Wiedervereinigung stand es leer und verfiel. Am 6. Februar 1991 beschloss die Friesacker Stadtverordnetenversammlung, das kommunale Grundstück Marktstraße 19 in ein Heimatmuseum umzuwandeln. Im Mai 1992 begannen die umfangreichen Baumaßnahmen, wobei die alte Bausubstanz teilweise erhalten blieb. Der 1994 gegründete Heimatverein übernahm die Ausstattung des Museums und griff dabei auf die Sammlung von Günter Kirchert zurück. 1995 zog die Bibliothek ins Erdgeschoss ein. 1996 folgte das Heimatmuseum ins Obergeschoss. Waren

bei der Eröffnung die Räume noch fast leer, so sind sie inzwischen prall gefüllt. Durch Spenden, Schenkungen, Leihgaben und Ankäufe verfügt das Heimatmuseum heute über eine große regionalgeschichtliche Sammlung. Immer wieder kommen neue Ausstellungsstücke hinzu. Auf dem Wirtschaftshof entstand eine Ausstellung mit Handwerks- und Arbeitsgeräten. Ab 1997 wurde der Museumshof im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) geschlossen, zu einem Freiluftbereich umgestaltet und durch eine Remise ergänzt.

Heimathaus Friesack

Adresse	Marktstraße 19, 14662 Friesack
Telefon	033235 22439
Internet	www.dein-havelland.de/poi/heimatmuseum-friesack
Öffnungszeiten	mittwochs 14 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Agrarreformer – Thaer-Gedenkstätte Möglin



wendigen Nahrungsmittel im Überfluss und preisgünstig angeboten werden. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts war das anders. Mangel führte sogar zu gesellschaftlichen Unruhen wie die Kartoffelrevolte 1847 in Berlin. Den schlechten Gesundheitszustand ärmerer Schichten der Bevölkerung führte der Arzt Al-



Glücklicherweise gibt es Suchmaschinen, falls jemand tatsächlich mit dem Namen Albrecht Daniel Thaer (1752–1828) nichts anfangen kann. Der Kreis derer dürfte aber klein sein, denn Denkmale, Straßennamen und Plätze erinnern an den großen deutschen Arzt und Landwirt. Der Vater der modernen Landwirtschaft kam auf Einladung des preußischen Königs 1804 von Celle in Niedersachsen, wo er auch als Leibarzt des dortigen Königs arbeitete, nach Möglin und begründete hier die erste Akademie des Landbaues im deutschsprachigen Raum, die sich ab 1819 Königlich Preußische Akademie des Landbaues nennen durfte. Bis zur Schließung 1861 sind 777 Absolventen nachgewiesen. Thaer gehörte auch 1810 zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Universität (heute Humboldt-Universität) und erhielt einen landwirtschaftlichen Lehrstuhl. Die Landwirtschaft als Wirtschaftszweig ist in der Wahrnehmung der heutigen Zeit leider unterbewertet, weil alle lebensnot-



brecht Daniel Thaer auf die Ernährung zurück. Das war auch der Grund für ihn, sich nur noch mit Landwirtschaft, der Steigerung der Primärproduktion auf dem Acker und der Verbesserung der Produktionsverfahren zu beschäftigen. Neben dem ehemaligen Gutshaus in Möglin und dem Park mit Thaer-Grab und einer 1978 gefertigten Büste ist ein neuer moderner Museumsbau entstanden, in dem die Entwicklungen im Kontext der damaligen Zeit dargestellt sind und Bezüge zur Gegenwart hergestellt werden. Das Spektrum der Besucher reicht von Schulklassen aus der näheren Umgebung über Studierende der Landwirtschaft bis zu historisch Interessierten aus ganz Deutschland und darüber hinaus.

Fördergesellschaft Albrecht Daniel Thaer e. V.

Adresse	Hauptstraße 10, 15345 Reichenow-Möglin
Telefon	033456 35164
E-Mail	info@albrecht-daniel-thaer.org
Internet	www.albrecht-daniel-thaer.org

Die Kinder von Golzow – Lebensläufe aus dem Oderbruch

Mancher ist überrascht, mitten auf dem Land, im Oderbruch, vor einem Filmmuseum zu stehen. Der Blick auf das Ortschild hilft der Erinnerung nach. „Die Kinder von Golzow“ ist die in den Jahren von 1961 bis 2007 älteste Langzeitdokumentation der Filmgeschichte. Deren Protagonisten stammen aus diesem

mit der Humboldt-Universität entstand 2018 ein neuer Ausstellungsteil „Moderne Leben – Alltag im Oderbruch zwischen dem 20. und 21. Jahrhundert“. Wer genug Zeit mitbringt, kann sich einen oder mehrere Filme der Dokumentation im Studiokino ansehen. Eine Besichtigung ist dank ehrenamtlicher Museums-



kleinen Dorf bei Seelow. Über all die Jahre haben die Regisseure Barbara und Winfried Junge den Weg einer Landschulklasse über die Zeiten und in die weite Welt verfolgt. Das Leben von 18 Golzowern wurde auf 400 Kilometern Filmstreifen festgehalten – eine einzigartige, authentische Dokumentation aus 46 Jahren großer und kleiner Geschichte. Viele, die die DDR, die Wende und den Neustart im vereinigten Deutschland miterlebt haben, finden sich in den Filmporträts wieder – die Jüngeren können lernen, wie es hier einmal war. Das 2008 nach einer Neugestaltung wiedereröffnete Museum stellt die Biografien der Filmhelden vor, berichtet von der Produktion, zeigt Fotos, Dokumente, Briefe und die originalen Schneidetische der Autoren. In Zusammenarbeit



betreuer möglich, bei denen man sich auch für Gruppenführungen anmelden kann. Das Filmmuseum ist ein Ort im Netzwerk „Kulturerbe Oderbruch“. Im Netzwerk verbindet weitere Ort, die sich mit der agrarhistorischen Geschichte befassen, unter anderem Möglin, Wollup, Friedrichsaue.

Filmmuseum Kinder von Golzow

Adresse	Gemeindezentrum Hauptstraße 16, 15328 Golzow
Telefon	033472 51882
E-Mail	filmmuseum@kinder-von-golzow.com
Internet	www.kinder-von-golzow.com www.kulturerbe-oderbruch.de
Öffnungszeiten	mittwochs bis samstags von 11.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, auch an einigen Feiertagen. Bitte aktuelle Hinweise auf der Museums- Homepage beachten.

Verborgenes Leben – Nachts mit Fledermäusen

Abenteuerlich und fast mystisch wirkte der damals leerstehende Julianenhof noch Anfang der 1990er Jahre, als hier Experten des NABU auf Fledermaussuche gingen. Als immer mehr dieser Tiere entdeckt wurden, entstand die Idee, die Quartiere zu sichern, aber auch das Feldsteinmauer- und Ziegelsichtmauerwerk des

Stallgebäudes und des Eiskellers als Zeugnis märkischen Baukultur zu bewahren. 1998 wurde mit dem Erwerb durch den NABU der erste Baustein für den Aufbau eines Internationalen Fledermausmuseums gelegt. Das einstige Vorwerk Stobberow wurde namentlich erstmals 1719 in einer Urkunde im Zusammenhang mit den Besitzern des Ritterguts Reichenberg, der Familie



von Barfuß erwähnt. Der spätere Eigentümer, Johann George Wilhelm von Baerensprung, nannte den Ort vermutlich um 1800 nach seiner Ehefrau Flora Ernestine Juliane um. Das Gebäudeensemble aus Brennerei, Kuh- und Pferdestall, Herrenhaus und Eiskeller entstand zwischen 1847 und 1900. 1949 wurde von Neusiedlern eine Holzscheune zur Einlagerung von Getreide errichtet, die bis in die Sechzigerjahre genutzt wurde, und dann allmählich verfiel und jetzt als Siedlerscheune zu den Museumsbaulichkeiten gehört. Heute ist das Museum ein bedeutsames Quartier für mittlerweile zwölf Fledermausarten – im Winter im Eiskeller, im Sommer- und als Wochenstubenquartier wird der Dachboden des Museumsgebäudes genutzt. Hier leben mittlerweile jährlich über 2.000 Fledermäuse. Im „Fledermauskino“ kann man im Sommer sogar tagsüber die Spaltenbewohner auf dem Dachboden beobachten. Infostelen im Museumsgarten informieren über Fledertiere aus aller Welt. Wer weiß schon, dass es Hummelfledermäuse, weiße Fledermäuse und Flughunde mit 1,70 Meter Flügelspannweite gibt? Eine Kastensammlung zeigt eine Vielzahl an Quartierhilfen im und außerhalb des Museumsgebäudes. Die Besucher können im Fledermausgarten Pflanzen

kennenlernen, die insbesondere nachtaktive Insekten anlocken, die wiederum den Speiseplan der Fledermäuse bereichern. Zum Eiskeller informiert eine Ausstellung über die alten Kühlverfahren und verweist auf dessen Bedeutung als Winterquartier für Fledermäuse. Die Siedlerscheune gibt es einen Ausstellungs-



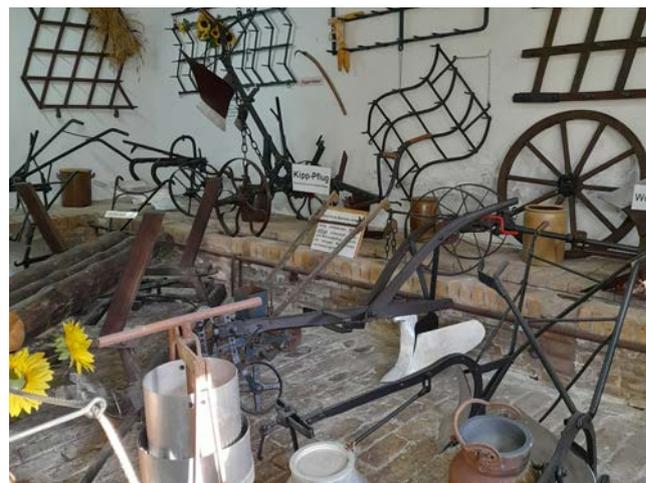
raum zur 300jährigen Geschichte der landwirtschaftlichen Nutzung des Julianenhofs und eine Kreativwerkstatt für das Anfertigen von Unterkünften für Fledermäuse, Insekten und Vögel. Das Museum eröffnet am 1. Mai mit einem Fledermausfest.

Internationales Fledermausmuseum Julianenhof NABU Regionalverband Strausberg – Märkische Schweiz e. V.

Ansprechpartner	Ursula Grützmacher (Museumsleiterin)
Adresse	Julianenhof 15 B, 15377 Märkische Höhe
Telefon	033437 15256 und 033433 397
Mobil	0179 4762035
E-Mail	fledermausmuseum@freenet.de
Internet	www.fledermausmuseum-julianenhof.de
Öffnungszeiten	Mai bis Oktober: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, Samstag, Sonntag 10.00 bis 16.00 Uhr. Montag und Freitag geschlossen

Gerettet und bewahrt – Traktor und Trabant

Weil einige Dorfbewohner in der Wendezeit ihre landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verschrotten wollten, kam bei Familie Kranich auf die Idee, in ihrer Scheune einen Beitrag zum Erhalt der historischen Technik zu leisten. Dazu wurde das Gebäude grundhaft saniert und ausgebaut. Die früher auch



als Färsenstall genutzte Scheune erhielt neue Fenster, Türen und einen Fußboden sowie eine komplette Stromversorgung einschließlich Beleuchtung. Dabei achteten Kranichs auf die Bewahrung des alten Stallatmosphäre. Das Museum wurde ausschließlich privat finanziert und konnte auch nur durch die Familie und den Einsatz ehrenamtlicher Helfer aus dem Ort entstehen. Am 31. Oktober 2006 wurde die Sammlung eröffnet. Das Ackermuseum bietet auf einer Fläche von insgesamt 424 Quadratmetern einen umfangreichen Einblick in die Landtechnik und Hauswirtschaft in der Zeit um 1900 bis 1960. Im Erdgeschoss stehen die Ackermaschinen die von Ochsen und Pferden bewegt wurden. Im Obergeschoss ist eine ländliche Wohnung mit Schlaf-, Küchen-, Wasch-, Näh- und Forstbereich zu besichtigen. Was anfangs mit der Sammlung alter Ackergeräte begann, entwickelte sich für den Betrachter im Laufe der Jahre zu einer umfangreichen Dokumentation rund um das bäuerliche Leben auf dem Lande. Auch erinnert eine kleine Sammlung an die DDR-Zeit. Paradedstücke des Museums sind aber die liebevoll erhaltenen beziehungsweise restaurierten Fahrzeuge wie die Traktoren ZT 303, Famulus R14/36, Multicar M 22, Baujahr 1961,

sowie zwei Trabant 600 und 601. Der Trabant 600 aus dem Jahr 1963 ist im Originalzustand erhalten und das älteste angemeldete Fahrzeug im Landkreis Oberhavel.

Ackermuseum Kranich

Ansprechpartner	Martina und Benno Kranich
Adresse	Dorfstraße 29a, 16775 Löwenberger Land OT Grieben
Telefon	033086 70228
E-Mail	martina_kranich@gmx.de
Öffnungszeiten	Der Eintritt ist frei. Geschlossen ist, wenn die Familie nicht zuhause ist, ansonsten vorab anmelden!

Von den Mühen des Seidenbaus – Initiative Zernikow

Um sein Land unabhängig von teuren Seidenimporten zu machen, forcierte Friedrich der Große die Pflanzung von Maulbeerbäumen. Zum Ende seiner Regierungszeit sollen es über drei Millionen in Preußen gewesen sein. So gab es auch in Zernikow im 18. Jahrhundert üppige Maulbeerbaumpflanzungen, von denen heute noch eine

Allee existiert. Die von der Initiative Zernikow e.V. erarbeitete Ausstellung im Gutshaus des Dorfes thematisiert diese vorindustrielle Seidenproduktion in Brandenburg. Friedrich II. schenkte seinem Vertrauten Michael Gabriel Fredersdorff 1740 das Gut Zernikow, über dessen Wirken Theodor Fontane mehr als 100 Jahre später urteilte:



„Er fand eine vernachlässigte Sandscholle vor und hinterließ ein wohlkultiviertes Gut.“ Neben weiteren Neuerungen lies Fredersdorff bis 1748 insgesamt 8.500 Maulbeerbäume pflanzen. Die Allee legte er zwischen den großen Plantagen nördlich des Gutes an und ergänzte so das bestehende Alleensystem. Nach seinem frühen Tod 1758 führten seine Witwe Caroline und ihr späterer Ehemann Hans von Labes die Seidenraupenzucht nicht fort. Allerdings schufen beide eine bemerkenswert gestaltete Gutslandschaft. In der ihr Enkel, der spätere romantische Dichter Achim von Arnim, seine Kindheitstage verbrachte. Die Maulbeerbaumpflanzungen verschwanden. Die Allee blieb erhalten. Vor 5.000 Jahren begann die Geschichte des Seidenbaus mit der Entdeckung des auf dem Weißen Maulbeerbaum lebenden Seidenspinners in China. Die Zucht der Raupen und die Verarbeitung der Kokons war für Jahrhunderte ein streng geschütztes Geheimnis. Durch Erhöhung der Raumtemperatur auf 23 Grad Celsius regt man die Raupen zum Schlüpfen an. Anfangs müssen sie täglich bis zu siebenmal mit relativ wenigen, aber jungen oder zerkleinerten, frischen Blättern gefüttert werden. Später bedürfen sie ganzer Zweige mit großen Blättern. Nach 32 Tagen und drei Häutungen be-

ginnt das Einspinnen. Die Kokons werden dann geerntet und in kochendem Wasser abgetötet. Nun kann der Seidenfaden abgehaspelt werden. Zwei Mönche brachten um das Jahr 550 versteckt in ihren Wanderstöcken die Eier des Seidenspinners und die Samen des Weißen Maulbeerbaums nach Byzanz. Von dort



gelangten die Geheimnisse des Seidenbaus nach Europa. Diese Geschichte ist dank des Engagements der Initiative Zernikow e.V. im Gutshaus erlebbar. Dabei beschränkt sich dessen Wirken nicht nur auf das Gutsdorf, sondern bezieht die Nachbardörfer und die Kulturlandschaft mit ein. So wurden vom Naturschutzfonds Brandenburg geförderte Erhaltungs- und Pflanzungsmaßnahmen mit Gesamtkosten von 70.000 Euro in der historischen Maulbeerbaumallee umgesetzt. Interessierte können einmal im Jahr lebende Seidenraupen bestaunen und sich im Haspeln von Seide probieren. Jeden ersten Samstag im August findet auf dem Gutsgelände das Maulbeerfest statt.

Initiative Zernikow e.V.

Adresse	Zernikower Straße 40, 16775 Großwoltersdorf OT Zernikow
Telefon	033082 70275
E-Mail	initiative-zernikow@posteo.de
Internet	www.initiative-zernikow.de

Dorf im Dorfe – Freilandmuseum Lehde

Genau in diese Zeit fühlt man sich bei einem Besuch im Freilandmuseum Lehde zurückversetzt, als der Alltag noch ganz ohne elektrischen Strom, ohne Heizung oder fließendes Wasser gemeistert werden musste. Das Wasser holte man nämlich mit Eimern aus dem Fließ. Die Wäsche wurde in der Wanne mit



Bürste und Kernseife sauber geschrubbt. Die gesamte Familie – Großeltern, Vater und Mutter sowie die Kinder – teilten sich um 1840 einen einzigen Raum, um zu essen, zu schlafen und auch zu spielen. Aus der ganzen Spreewaldregion stammen die historischen Gebäude im Museum und dokumentieren so auch die regionalen Besonderheiten von Lehde über Burg bis zum Spreewaldrandgebiet.

Die alten Bauerngehöfte sind originalgetreu eingerichtet. Zwischen den Höfen wachsen Kräuter, Blumen und Gemüse. In den üppigen Bauerngärten und im Schatten der Obstbäume lässt sich der Trubel der Moderne für einige Zeit vergessen. Natürlich dürfen auch historische Landmaschinen nicht fehlen. In der Technikgalerie wird gezeigt, mit welchen Gerät-



schaften die Bauern ihre ertragreichen Äcker bestellten und Spreewälder Spezialitäten wie den Gurken oder dem scharfen Meerrettich zu Weltruhm verhalfen. Ein besonderes Augenmerk legt das Freilandmuseum Lehre auf die jüngsten Besucher. Das Museum zeigt ihnen, was früher zum Alltag gehörte und



wie die Bauernkinder ihre Freizeit verbrachten. Dabei darf so einiges selber ausprobiert werden. Springseil und Stelzen machten schon vor 100 Jahren Spaß und das gemütliche Heubett lädt zum Träumen ein. Zwischen regionaler Vielfalt und Spreewälder Traditionen – das Freilandmuseum Lehde lässt sich am besten aktiv bei einer Erlebnisführung durch die

Höfe entdecken. Weiterhin bietet das Museum Workshops und Themenwochen an. Der Kultursommer lädt zum „Retro-Kino“ unterm Sternenhimmel. Gelegen mitten im schönen Spreewald-dorf Lehde mit seinen idyllischen Inseln, ist das Freilandmuseum ein echtes Dorf im Dorfe.

Freilandmuseum Lehde

Adresse	An der Gigitza 1a, 03222 Lübbenau/Spreewald OT Lehde
Telefon	037573 8702440
E-Mail	museum@osl-online.de
facebook	museumsentdecker
instagram	museumsentdecker
Internet	www.museums-entdecker.de
Öffnungszeiten	April bis September täglich 10.00 bis 18.00 Uhr, Oktober 10.00 bis 17.00 Uhr

Braukunst – Lehrstunde bei Krüger Kersten

Im urigen Ambiente des Rathauskellers sollten sich Besucher Fürstenwaldes nicht entgehen lassen, die faszinierenden Zeugnisse der Brauereigeschichte der Stadt, welche 1451 ihren Anfang nahm, kennenzulernen: „Meine lieben Gäste, ich, der wohl bekannteste Freund des Fürstenwalder Bieres, lade Sie herzlichst ein, mich durch das Brauereimuseum Fürstenwalde zu begleiten. Die Zeiten haben sich seit meinem Tode im 16. Jahrhundert arg verändert und so gehe auch ich, Krüger Kersten, mit der Zeit.“ Doch der Reihe nach: Im Mittelalter zählte die Spreestadt zu den größten Brauereistandorten in der damaligen Mark Brandenburg. Besonders interessant ist, dass der Mitbegründer der japanischen Sapporo-Brauerei 1873 die Braukunst in Fürstenwalde erlernte. 1936 ging in der letzten Brauerei der Domstadt das Licht aus. Heute wird diese Tradition von den „Brau-Freunden“ und der ebenfalls im Gewölbekeller ansässigen Rathausbrauerei fortgeführt. Seit 2013 kommt der schmackhafte Gerstensaft, den man auch während des Museumsbesuchs probieren kann, wieder von hier. Der Vorsitzende der Brau-Freunde Fürstenwalde, Bernd Norkewitz, hat sich intensiv mit der Geschichte der Stadt, deren Brauereien und Krüger Kersten beschäftigt. Er ist es, der nun im historischen Gewand Gäste durch das Brauereimuseum führt. Die auch als slow trip angebotenen Führungen im Gewölbekeller beginnen mit einem deftigen Brauerfrühstück. Die Teilnehmer



erfahren dann, warum Krüger Kersten des Bieres wegen sein Leben lassen musste. Unter fachmännischer Anleitung wird das Bier angesetzt. Außerdem bekommen Brau-Interessenten Einblicke in eine weitere uralte Handwerkskunst und backen aus dem Treber Brot. Das Museum informiert nicht nur über die Braugeschichte, sondern stellt auch die wichtigsten Zulieferer vor. Damit sind Böttcher, Töpfer und Zinngießer gemeint, die das Stadtleben bereicherten, aber auch Mühlen und Landwirte, die die Brauer regional mit Hopfen und Gerste versorgten.



erfahren dann, warum Krüger Kersten des Bieres wegen sein Leben lassen musste. Unter fachmännischer Anleitung wird das Bier angesetzt. Außerdem bekommen Brau-Interessenten Einblicke in eine weitere uralte Handwerkskunst und backen aus dem Treber Brot. Das Museum informiert nicht nur über die



Braugeschichte, sondern stellt auch die wichtigsten Zulieferer vor. Damit sind Böttcher, Töpfer und Zinngießer gemeint, die das Stadtleben bereicherten, aber auch Mühlen und Landwirte, die die Brauer regional mit Hopfen und Gerste versorgten.

Brauereimuseum im Gewölbekeller des Alten Rathauses

Adresse	Am Markt 1, 15517 Fürstenwalde/Spree
Telefon	03361 3773689
E-Mail	info@brauereimuseum-fuerstenwalde.de
Internet	www.brauereimuseum-fuerstenwalde.de
Öffnungszeiten	dienstags bis sonntags von 13.00 bis 16.00 Uhr (November – März)
	dienstags bis sonntags von 13.00 bis 17.00 Uhr (April – Oktober)

Bei vorheriger Anmeldung (Gruppen, Führungen, museumspädagogische Projektarbeit) steht das Museumsteam zu den genannten Öffnungstagen bereits ab 8.00 Uhr zur Verfügung.

Über Feld und Flur – Agrarflugmuseum Kyritz

Verschiedene Zufälle und Umstände im Jahr 2005 waren Auslöser für ein Projekt auf dem Verkehrslandeplatz Kyritz-Heinrichsfelde, das zum Aufbau des heutigen Agrarflugmuseums führte. Die Aufgabe bestand darin, mit einigen Bildungsträgern die Geschichte des Flugplatzes zu dokumentieren und in einer



Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich machen. Diese Vorarbeiten mündeten schließlich im deutschlandweit einzigen Agrarflugmuseum. Am 24. April 2012 wurde es eröffnet. Die Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte (GBSL) hat inzwischen bestätigt, dass der Verkehrslandeplatz Kyritz-Heinrichsfelde genau der richtige Standort für Ausstellungen zum Thema Agrarflug in der DDR und Europa ist. Allein von Kyritz aus waren bis zu 85 Flugzeuge im Einsatz. Das Museum befindet sich in den ehemaligen Werkstätten des 1958 für den Agrarflugeinsatz gebauten Hangars. In der Ausstellung wird der Bogen gespannt von den Anfängen der Fliegerei allgemein und des Agrarflugs



im Speziellen. Die Idee für einen ersten Agrarflug hatte ein deutscher Oberförster: Alfred Zimmermann (1875–1964) aus Detershagen bei Magdeburg beantragte im März 1911 ein Patent, um Waldschädlinge aus der Luft zu bekämpfen und die befallenen Bäume von oben mit Insektengift zu besprühen. Zuvor war dies in Fachkreisen bereits als Möglichkeit diskutiert worden. Nun machte es einer: Am 3. August desselben Jahres startete erstmals ein Flugzeug zur Insektenvernichtung aus der Luft. Gezeigt werden historische Dokumente, Fotos, rekonstruierte Gerätschaften, Flugzeuge im Original und als Modell. Nach der Wende stellte der Agrarflug in Kyritz wegen der veränderten Strukturen in der Landwirtschaft seinen Betrieb ein. Am 28. Oktober 2010 kamen 18 an der Fliegerei Interessierte zusammen, um die Gründung des Fördervereins Agrarflug Kyritz zu beschließen. Die erste große Herausforderung war das große Flugplatzfest anlässlich des 100. Agrarflug-Jubiläums. Seitdem geht es für die Kyritzer Luftfahrtfreunde stets weiter: Immer wieder müssen neue Exponate in die Ausstellung integriert und Archivmaterial aufgearbeitet werden. Ganz oben steht auch die Zusammenarbeit mit anderen historischen Vereinen in der Region, Öffentlichkeitsarbeit oder auch die Einbeziehung des Museums in das Flugplatzgeschehen am Verkehrslandeplatz Kyritz.

Förderverein Agrarflug Kyritz e. V.

Adresse	Flugplatz 3, 16866 Kyritz OT Heinrichsfelde
Telefon	033971 514271
E-Mail	Agrarflugkyritz@googlemail.com
Internet	https://agrarflug-kyritz.de/
Öffnungszeiten	Mai – Oktober: Dienstag – Donnerstag 10.00 bis 15.00 Uhr Freitag: 10.00 bis 14.00 Uhr Samstag: 13.00 bis 17.00 Uhr Sonntag, Montag und Feiertags geschlossen!
	November – April: Dienstag – Donnerstag 10.00 bis 14.00 Uhr

Trockene Füße für historische Gebäude – Kloster Lehnin

Die Jahre 2022 und 2033 sahen umfangreiche Bauarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Zisterzienserklosters Lehnin, weil das Regenwasserableitungssystem vollständig neu angelegt wurde. Dies war nötig, damit die Klosteranlage auch künftigen Generationen zur Nutzung zur Verfügung steht und als historischer Ort dauerhaft erhalten bleibt.

Ungefähr ein Drittel der Gebäude auf dem Klostergelände war zum Teil erheblich von Feuchte und Vernässung geschädigt. Dies betraf einzelne der historischen Baudenkmale wie das Elisabethhaus, das Schulhaus und das Tor- und Rentmeisterhaus sowie neuzeitliche Gebäude wie das Lothar-Kreyssig-Haus und die Klinik.



Auch Teile der Freianlagen mit Straßen und Wegen waren zum Teil stark beschädigt. Ohne die baulichen Maßnahmen hätten Gebäuden und Freianlagen irreparable Schäden gedroht. Die Rekonstruktion des Regenwasserableitungssystems wurde von der Europäischen Union im Rahmen des LEADER-Programms und dem Land Brandenburg gefördert. Nach der Gründung des Klosters im Jahr 1180 durch Markgraf Otto I. entwickelte sich Lehnin zu einem wirtschaftlich bedeutenden Zisterzienserkloster, zu dessen Besitz rund 4.500 Hektar Wald- und Ackerfläche, 54 Seen, neun Wind- und sechs Wassermühlen, 39 Dörfer sowie die Stadt Werder gehörten. Die Mönche machten das Land urbar. Sie brachten Handwerk, Handel und den christlichen Glauben ins Land. Lehnin wurde so zur Wiege der entstehenden Mark Brandenburg. Nach der Reformation wurde das Kloster aufgelöst und als kurfürstliche und später königliche Domäne genutzt. Dem Verfall der Anlage im 18. Jahrhundert folgten Wiederentdeckung und Wiederaufbau im Zuge der Romantik. 1911 zogen Diakonissen in die historischen Gebäude. Sie setzten die von den Mönchen begründete Tradition der tätigen Nächstenliebe in Lehnin fort. Die Diakonissen prägten

Lehnin und wurden als Gemeinde- und Krankenschwestern in viele Orte Brandenburgs entsandt. Ihre Arbeit ist die Grundlage für die heute bestehenden diakonischen Angebote. Das ehemalige Kloster gehört heute zum Diakonissenhaus Teltow, einem kirchlichen Unternehmensverbund mit Einrichtungen



in Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt. Die alten Klostermauern beherbergen diakonische Einrichtungen vom Kindergarten über Rehaklinik und Altenhilfezentrum bis hin zum Hospiz. Im Zentrum Kloster Lehnin finden Gäste aus Kirche, Diakonie und Gesellschaft eine Begegnungsstätte und einen Ort für konzentriertes Tagen und Arbeiten. Einfach und komfortabel eingerichtete Gästezimmer sowie Tagungsräume bieten beste Voraussetzungen für Gruppenaufenthalte. Das Gelände ist für Besucher frei zugänglich. Die Klosterkirche ist in der Regel am Nachmittag geöffnet.

Diakonissenhaus Teltow - Zentrum Kloster Lehnin

Adresse	Klosterkirchplatz 1 – 19, 14797 Kloster Lehnin
Telefon	03382 703321
E-Mail	zentrum-kloster-lehnin@diakonissenhaus.de
Internet	www.zentrum-kloster-lehnin.de

Omas Kuchen – Bardenitzer Hausbodenmuseum

Das 2023 durch Fördermittel renovierte Dorfgemeinschaftshaus wird vom Bardenitzer Hausboden e.V. verwaltet, gepflegt und betrieben. Im Obergeschoss, dem „Hausbodenmuseum“, dokumentiert der Verein mit zahlreichen Sammlungsstücken, wie sich das Dorfleben verändert hat. Man erfährt, wie die

Der Bardenitzer Hausboden e.V. lässt mit seinem Schlachtfest an einem Oktobersonntag eine alte Dorftradition aufleben. Dann wird den Gästen frisch Backschwein, Wellfleisch, Topfwurst, Bratwurst und Schmalzbröte serviert. Der Bardenitzer Hausboden e.V. hat mit seinen Aktivitäten rund um das Dorf-



Dorfbewohner früher gebacken, geschlachtet, geschlafen und gewohnt haben, wie sie sich kleideten und wie sich das Schul- und Gesundheitssystem auf dem Lande gewandelt hat. Das Hausbodenmuseum dokumentiert somit ein Stück Heimatgeschichte. Im Untergeschoss hat die Naturwacht des Naturparks Nuthe-Nieplitz ihre Räume. Der Verein nutzt von April bis Oktober an Sonntagen das Dorfgemeinschaftshaus als Hausbodencafé. Die ehrenamtlichen Mitglieder bieten ab 14.00 Uhr hausgemachten Kuchen wie zu „Großmutterns Zeiten“ an. Zusätzlich wird an einigen Sonntagen im historischen Holzbackofen nach alten Rezepturen Blechkuchen und Brot gebacken. Den Ofen spendete Liesbeth Hoch aus Pechüle. 2016 wurde er durch Eigenmittel des Vereins und mit Unterstützung durch LEADER-Fördermittel dort abgebaut und auf dem Gelände des Dorfgemeinschaftshauses neu aufgebaut. Jedes Jahr findet an einem Herbstwochenende das Pilzfestival statt. Am Samstag begeben sich die Teilnehmer mit einem Sachverständigen und der Naturwacht auf eine Pilzwanderung durch die umliegenden Wälder. Am Sonntag informiert eine Pilzausstellung am Dorfgemeinschaftshaus über heimische Speise- und Giftpilze.

gemeinschaftshaus in den letzten 15 Jahren einen Ort geschaffen, wo sich Jung und Alt treffen, um Traditionen zu bewahren und Neues zu entdecken.

Hausbodenmuseum und Hausbodencafé

Adresse	In der Gasse 1, 14929 Treuenbrietzen OT Bardenitz
E-Mail	vorstand@flaeming-dorf.de
Internet	www.flaeming-dorf.de
Öffnungszeiten	April bis Oktober, sonntags 14.00 bis 17.00 Uhr, Pilzfestival im September, Schlachtfest im Oktober, aktuelle Öffnungs- zeiten und Veranstaltungstermine auf der Homepage und vor Ort auf dem Aushang am Dorfgemeinschaftshaus

Prignitzer Landgelehrtentum – Pfarrhaus Blüthen

Das Museum im ehemaligen Pfarrhaus zeigt eine Lebenswelt, die einmal prägend für die evangelische Kirche gewesen ist – und dies nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen protestantischen Ländern Europas. Das Museum basiert auf dem Gemeindearchiv mit Beständen bis ins 17. Jahrhundert und auf dem umfangreichen Nachlass von Karl und Gerlinde Groß, dem letzten im Haus lebenden Pfarrerehepaar. Karl Groß trat sein Amt 1930 an. Er versah es, längst im offiziellen Ruhestand, bis in die 1980er Jahre hinein. Er verkörperte noch den Typus des wissenschaftlich vielseitigen Gelehrten im Talar, der sich in seinen Mußestunden mit Mikroskop, Himmelsfernrohr, alten Kirchenbüchern, physikalischen, historischen und theologischen Studien befasste. Pfarrfrau Gerlinde wiederum übte als Katechetin und Lehrerin einen eigenen Beruf aus, was in jener Zeit noch nicht selbstverständlich war. Ein Landpfarrerleben kann hier inmitten von authentischer oder atmosphärisch genau rekonstruierter Einrichtung besichtigt werden. Bilder erzählen von Amtshandlungen, Dorffesten, Hochzeiten oder Pfarrkonventen. Zu Wort kommen die „Seelen“ des Pfarrsprengels – Dorfbewohner, Lehrer oder die Rittergutsbesitzer von Stavenow, die das Patronat in Blüthen bis 1945 innehatten. Auch eine kleine Landpfarrei konnte nicht unberührt bleiben von politischer Radikalisierung und Konflikten zwischen Kirche und Staat, im „Kirchenkampf“ zur Zeit des Nationalsozialismus oder in der Opposition gegen die Machthaber der DDR-Staatspartei SED, auch nicht von den Veränderungen des kirchlichen Lebens im Allgemeinen. Dokumente, Zeitungen und eine Medienstation mit Rundfunkbeiträgen, Nachrichtensendungen und Zeitzeugen-Interviews aus fünf Jahrzehnten vermitteln von alledem einen Eindruck. Besondere Aufmerksamkeit widmet das Museum dem grafischen Werk des Malers Wilhelm Stein-



hausen (1846–1924). Er lebte zeitweilig hier bei seinem Bruder Heinrich (1836–1917), der 1868 bis 1875 Gemeindepfarrer in Blüthen war und nach dieser Zeit ein damals viel gelesener Schriftsteller wurde. Kirche, Pfarrhaus und Pfarrgarten stehen für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen offen. Auf



Wunsch wird für ein Catering mit regionalen Wurstspezialitäten und Kuchen nach den Originalrezepten der Pfarrfrau Gerlinde Groß gesorgt. Die Blüthener Kirche liegt am Elbe-Müritz-Radweg und ist als Radwegkirche immer geöffnet. Sie ist eine kleine Saalkirche aus dem 16. Jahrhundert, gefertigt aus Feldsteinen mit Staffelgiebel aus Backstein und vorgebautem hölzernen Fachwerkturm. Besonders hervorzuheben ist das nordöstliche gemalte Buntglasfenster. Es sucht in dieser Form seinesgleichen in Brandenburg. Das Fenster entstand 1874 als Glasgemälde von Wilhelm Steinhausen.

Pfarrhausmuseum Blüthen

Adresse	Lindenstraße 20, 19357 Karstädt OT Blüthen
Telefon	038797 54745
Mobil	0174 3179605
E-Mail	mail@pfarrhausmuseum.de
Internet	www.pfarrhausmuseum.de

Naturgeschichte(n) – Pritzwalker Hainholz

Am Naturkundemuseum Hainholz wartet Rudolf Scholz, ehrenamtlicher Hüter der Sammlung, in forstgrüner Kleidung. Er betreut das Museum seit 1970. Als ausgebildeter Tierpräparator und Naturschützer hat er mit viel persönlichem Einsatz die Sammlung über die Jahrzehnte erweitert und betreut. Ak-

Vogelwarte Helgoland. Auch zu DDR-Zeiten Naturgeschichte(n) den grenzüberschreitenden Kontakt zum Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven und hielten das Andenken an Gätke in seiner Pritzwalker Heimat wach. Im Museum erzählt die Ausstellung von Gätkes Wirken als Vogelforscher. Betreiber der



tuell sind in der Ausstellung knapp 200 heimische Tierarten als lebensechte Präparate zu sehen, ergänzt durch weitere Arten. Scholz kann zu jedem der Tiere eine Geschichte erzählen. Der an der Wand montierte Elch etwa fiel bei Ludwigslust dem Straßenverkehr zum Opfer. Der spätere Transport des Präparats sorgte dann wegen des ungewohnten Anblicks zu DDR-Zeiten für einen Stau auf der Landstraße. Auch der Wolf in der Ausstellung wurde einst als Neuankömmling Opfer eines Verkehrsunfalls. Die Tiere sind mittlerweile in der Prignitz wieder anzutreffen. Waschbär, Marderhund und Nutria zeugen von der dynamischen Entwicklung der regionalen Tierwelt in den letzten Jahrzehnten. Anfangs als Exoten bestaunt, scheinen die aus Asien und Amerika eingeführten Arten mittlerweile in Brandenburg allgegenwärtig. Neben den zahlreichen Präparaten dokumentieren illustrierte Ausstellungstafeln die komplexen ökologischen Zusammenhänge. Von Anfang an steht das Haus für einen prominenten Namen: Heinrich Gätke (1814–1897) wurde in Pritzwalk geboren und hat sich später als einer der Begründer der Ornithologie in Deutschland und als Landschaftsmaler einen Namen gemacht. Der Cousin Theodor Fontanes begründete die

kleinen Sammlung ist der Jagdverband Pritzwalk mit Unterstützung der Stadt Pritzwalk. Neben an wird in einer Rebhuhnaufzuchtstation ein aktiver Beitrag für die Artenvielfalt geleistet. Die Vögel stehen in Deutschland auf der Roten Liste. Die Jungtiere aus Pritzwalk werden ausgesetzt und leisten damit einen Beitrag zum Arterhalt. Das Forsthaus, ein Fachwerkbau aus dem 19. Jahrhundert, diente der Bewirtschaftung des 250 Hektar großen Stadtwalds. Später wurde eine kleine Gastwirtschaft angebaut. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gibt es eine Gaststätte mit Hotel. Zu DDR-Zeiten folgten das inzwischen modern ausgestattete Hainholz-Schwimmbad sowie das Ferienzentrum Hainholz, das heute eine Waldschule ist.

Naturkundemuseum Hainholz c/o Jagdverband Pritzwalk e. V.

Ansprechpartner	Rudolf Scholz
Adresse	Hainholz 4, 16928 Pritzwalk
Telefon	0151 58176398

Bewahrt Technik und Traditionen – Alte Mühle Proschim



die historische Schusterwerkstatt. Im Traditionsraum wird die Geschichte der Mühle und des Dorfes erzählt. Ein Anziehungspunkt für technikinteressierte Gäste ist das neu instandgesetzte, historische Mahlwerk der Motormühle, die bei Veranstaltungen in Betrieb gesetzt wird. Weiterhin gibt es eine umfangreiche



Proschim sollte mehrfach wegen des voranschreitenden Braunkohlebergbaus von der Landkarte verschwinden. Diese Pläne gehören nun der Vergangenheit an. Die Alte Mühle gehörte zu DDR-Zeiten zur örtlichen LPG, stand nach der Wende ungenutzt und war dem Verfall preisgegeben. Um den Abriss abzuwehren, fanden sich engagierte Bürger zusammen und gründeten den Verein Traditionelle Landtechnik und Bäuerliche Lebensart Proschim. Das Objekt wird nun als Mühlenmuseum betrieben. In dem Gebäudekomplex aus rotem Backstein, in Anordnung eines geschlossenen Vierseitenhofs, gibt es zwölf Ausstellungsräume in drei Etagen. Jede noch so kleine Ecke im Museum ist mit Erinnerungen liebevoll bestückt, insgesamt rund 4.000 große und kleine Exponate. Die zweisprachige Beschriftung verweist auf die sorbisch/wendischen Wurzeln. Viele der Mühlengerätschaften aus der Entstehungszeit sind heute noch funktionsfähig, beispielsweise der alte Sackaufzug, der die Besucher bis in die obere Etage begleitet. Die Ausstellung historischer Einrichtungs- und Wohngegenstände wird besonders gern besucht. Hier fühlt man sich in die Lebensweise vergangener Generationen zurückversetzt. Besonders sehenswert ist auch

Sammlung historischer Traktoren, Fahrzeuge und Feldgeräte einschließlich einer alten Dampfmaschine, die sich in einem Gebäude im Ortskern befindet. Der Verein öffnet mehrmals im Jahr zu festen Terminen sein Haus für Gäste – zum Saisonstart am 1. Mai oder zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag, zur Nacht der Museen im Landkreis Spree-Neiße im September, zum Kartoffeltag am 3. Oktober und für den Adventsmarkt am ersten Adventssonntag. Im Mühlenofen wird an diesen Tagen Kuchen und Brot gebacken. Gern können sich Besucher auf dem Mühlenhof Kaffee und Kuchen schmecken lassen. Gruppen sollten sich für einen Besuch vorab anmelden.

Alte Mühle Proschim – Traditionelle Landtechnik und Bäuerliche Lebensart Proschim e. V.

Ansprechpartner	János Derecskei (Vereinsvorsitzender)
Adresse	Mühlenweg 61, 03119 Welzow OT Proschim
Mobil	0162 6551014
E-Mail	landtechnik99@web.de

Begehbare Zeitkapsel – Bauernmuseum Blankensee

Blankensee kann gleich mit einer ganzen Reihe außergewöhnlicher Sehenswürdigkeiten aufwarten und wurde nicht umsonst mehrfach Preisträger im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Neben dem namensgebenden Gewässer, der Johannischen Kirche, dem Schloss mit dem Sudermann-Park, der alten Guts-

schulpädagogischen Projektarbeit ist das Bauernmuseum besonders für junge Gäste attraktiv. Praktische Übungen historischer Kulturtechniken wie Kornmahlen und Weben machen den Aufenthalt dabei stets zu einem abwechslungsreichen Erlebnis. Märkisches Brauchtum wird in Blankensee sorgsam gepflegt

und im Rahmen eines breit gefächerten Veranstaltungsprogramms zugänglich gemacht. Ein Höhepunkt ist die alljährliche Roggenernte mit dem späteren Getreide-drusch. Zusätzlich zur Bildung sollte in der Museumschänke der Genuss nicht zu kurz kommen.



schmiede und dem nahegelegenen Naturparkzentrum am Wildgehege Glauer Tal lockt das Bauernmuseum Besucher von nah und fern in den idyllischen Trebbiner Ortsteil. Bei dem denkmalgeschützten, liebevoll sanierten Bauwerk handelt es sich um eines der ältesten noch erhaltenen märkischen Mittelflurhäuser. Jahrhundertlang diente es als Wohn-, Stall und Vorratsgebäude. Mensch und Tier lebten hier unter einem Dach. Engagierten Bürgern ist es zu verdanken, dass der Fachwerkbau erhalten blieb und seit 1981 Besuchern offensteht. Mit seinen verwinkelten Räumen, der „Schwarzen Küche“ und den Lehmfußböden ist es ein authentischer Ort, um die Geschichte der Region und die Lebensweise unserer Vorfahren hautnah zu erleben. In den vergangenen vier Jahrzehnten sind ganze Generationen von Schulklassen durch die attraktive Dauerausstellung geführt worden. Aber auch für Einzelbesucher, die das Haus auf eigene Faust erkunden wollen, stehen die Türen offen. Alltagsgegenstände, Möbel, Werkzeuge, aber auch archäologische Funde und historische Dokumente gehören zur umfangreichen Sammlung. Im imposanten, schilfgedeckten Dachgeschoss werden zusätzlich Sonderausstellungen präsentiert. Dank der intensiven

Bauernmuseum Blankensee

Ansprechpartner	Christin Hallfarth und Anatoli Kurlaev
Adresse	Blankenseer Dorfstraße 4, 14959 Trebbin OT Blankensee
Telefon	033731 80011
E-Mail	bauernmuseum@stadt-trebbin.de
Internet	www.bauernmuseum-blankensee.de www.museumsschänke-blankensee.de
Öffnungszeiten	Oktober bis März Freitag und Samstag von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr, April bis September Donnerstag bis Sonntag von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr
	Führungen nur nach Vereinbarung; informieren Sie sich über mögliche Änderungen der Öffnungszeiten aufgrund von Ver- anstaltungen

Reppen und Seleken – Peitzer Fischereiausstellung



Vor über 800 Jahren entstand die Fischergemeinde Plau an der Havel. Hier hat die Tradition der Fischerei vom Mittelalter über die jüngere Neuzeit bis in die Gegenwart überlebt. Selbst heute noch bewirtschaften fünf Fischer und Fischereibetriebe die Plauer Seen und die Untere Havel. Die Geschichte der Plauer Fischerei in einer Dauerausstellung festzuhalten – das war die Idee des Unabhängigen Bürgervereins Plau e. V. Und so wurde mit viel Leidenschaft und der Unterstützung ehemaliger und noch aktiver Fischerfamilien eine Ausstellung geschaffen, die vorrangig Fischereigegegenstände aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert präsentiert. Einige Exponate, wie „Reppen“ (Tae), „Seleken“ (Seile) und das „Große Garn“ lassen das Fischerhandwerk des Mittelalters lebendig werden. In sechs Abschnitten wird Einblick in das Leben und die Arbeit vieler Gene-



rationen von Fischern gegeben. Die Themen reichen von „Auf dem Kahn“ über „Fischen im Winter“, „Aalkorbfischerei“ bis hin zum „Landwirtschaftlichen Nebenverdienst“. Die Fischertradition wird in Plau an der Havel alljährlich im Juli drei Tage gefeiert. Mit dem Plauer Fischerjakobi wurde 1997 eine Jahrhunderte



alte Traditionsfeier wiederbelebt, die dem Schutzheiligen der Fischer – Jakobus dem Älteren – gewidmet, dessen Feiertag der 25. Juli ist. Einheimische und Gäste können den Plauer Fischerjakobi noch immer so erleben, wie er seit jeher begangen wird. Neben einem Bootskorso, dem Einzug der Fischer, zahlreichen Ansprachen, Segnungen und dem unentbehrlichen Trunk, steht alljährlich maritimes Markttreiben mit heimischen Fischspezialitäten aus der Havel auf dem Programm.

Fischereiausstellung Plau an der Havel

Adresse	Genthiner Straße 2, 14774 Brandenburg an der Havel OT Plau
Telefon	03381 403244
E-Mail	ubv-plau@gmx.de

Führungen können nach Absprache täglich sowie auch am Wochenende angeboten werden. Spontane Besuche sind ebenfalls von Juni bis September freitags bis sonntags möglich.

Kulturerbe Kahn – Bewährt über Generationen

Ohne Kähne wäre die Besiedlung und Bewirtschaftung des Spreewalds nicht möglich gewesen. 2020 hat sich der Spreewaldverein e.V. gemeinsam mit Engagierten auf den Weg gemacht, die Wertschätzung des Spreewaldkahns offiziell anerkennen zu lassen. Bau und Nutzung wurden auf Initiative



des Spreewaldverein e.V. und der Kahnakteure 2023 von der Deutschen UNESCO-Kommission als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Geschätzt gibt es weit über 1.000 dieser Kähne. Der Spreewaldkahn, niedersorbisch cohn (Kahn/ Boot), ist perfekt an die Gegebenheiten der unzähligen Fließe angepasst. Nicht zu breit und mit geringem Tiefgang. Die Landesschiffahrtsverordnung regelt neben Bau und Größe (maximale Länge: 9,50 Meter; maximale Breite: 1,90 Meter), die Beförderung von Personen, die notwendige Ausrüstung sowie die Fahrweise mit dem Spreewaldkahn. Bau und Nutzung haben sich im Wandel der Zeit mit der Lebensweise der Menschen verändert, doch Transporte auf dem Wasser prägen die Kulturlandschaft des Flussdeltas der Spree bis heute: In den Anfängen war der Spreewaldkahn eng mit der Kultur und Lebensweise der hier lebenden Sorben/Wenden verbunden. Er wurde als Fort-



bewegungsmittel in allen Lebenslagen genutzt: zur Tauffahrt, als Schulkahn, für den Transport von Gütern, zur Hochzeit oder als Trauerkahn. Der Kahn lebte und lebt durch die und mit den Menschen. Noch heute wird auf den Spreewaldfließen viel und ausdauernd „Koahn gefohrnt“. Vor allem im Tourismus werden Spreewaldkähne für Erkundungen des als UNESCO Biosphärenreservat Spreewald geschützten Gebietsteils genutzt. Der Bau von Holzkähnen ist mit sehr speziellem Wissen verbunden, über das nur noch wenige Spezialisten verfügen. Die Holzbautechnik beruht in großen Teilen auf mündlichen Überlieferungen. Neben dem Kahnbau verlangt auch die Fertigung des Rudels mit dem Knauf, der Bau der Kahnbänke handwerkliche Meisterschaft. Ein Problem ist die Verfügbarkeit von geeignetem Holz. Negative Umwelteinflüsse und ein geringer gesunder Altbaumbestand machen die Ressource Holz rar. Ein Holzkahn benötigt eine spezielle Pflege. Er sollte mindestens einmal im Jahr aus dem Wasser gezogen werden, um zu trocknen und mit Kienteer behandelt zu werden. Im Gegensatz zu der aufwendigen Pflege von Holzkähnen müssen Aluminiumkähne kaum gepflegt werden. Dies alles sind sicher Gründe, warum heute 95 Prozent der Spreewaldkähne aus Aluminium gefertigt sind. Als immaterielles Kulturerbe sind sowohl Holz- als auch Alukähne anerkannt. Der Spreewaldverein e.V. organisiert regelmäßig offene Treffen mit den Kahnakteuren. Hier werden gemeinsam Pläne geschmiedet, Erfahrungen ausgetauscht, Herausforderungen diskutiert, Kräfte gebündelt, sich vernetzt und angepackt. Der Verein und die Engagierten nutzen dafür die Möglichkeiten des EU-Förderprogramms LEADER.

LAG Spreewaldverein e.V.

Adresse	Am Kleinen Hain 3, 15907 Lübben (Spreewald)
Telefon	03546 8426
E-Mail	info@spreewaldverein.de
Internet	www.spreewaldverein.de; www.gutes-spreewald.de

Geschützte Spezialität – Spreewälder Gurken

Agrarerzeugnisse und Lebensmittel mit Herkunftsbezeichnung können in einem von der Europäischen Kommission geführten Verzeichnis entweder als geschützte geografische Angabe (g.g.A.) oder als geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.) eingetragen werden. Spreewälder Gurken haben seit dem 19. März 1999 Geoschutz nach g.g.A.

Die Rohware wird sowohl kontrolliert-integriert als auch ökologisch angebaut. Die Veredelung erfolgt nach überlieferten und traditionellen Rezepturen. Verarbeitete beziehungsweise veredelte Gurken dürfen als Spreewälder Gurken vermarktet werden, wenn mindestens 70 Prozent der verarbeiteten Rohware aus dem Wirtschaftsraum Spreewald kommen.

Die Initiative für den EU-weiten Schutz ging vom Spreewaldverein e.V. und seinen Mitgliedern sowie den produzierenden Betrieben aus und wurde durch das Brandenburger Agrar- und Umweltministerium aktiv begleitet, das auch die Einhaltung der Kriterien überwacht. Für den Geoschutz war die Abgrenzung eines „Wirtschaftsraums Spreewald“ notwendig, der über das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald hinausgeht.

Durch die frische Verarbeitung, die Verwendung von Gewürzen und Kräutern (zum Beispiel frischer Dill, frische Zwiebeln) sowie kurze Transportwege wird höchste Knackigkeit garantiert. Der Säuregehalt beträgt bei Gewürzgurken maximal ein Prozent, gemessen an der Gesamtsäure und der maximale Salzgehalt von Salzdillgurken drei Prozent, wodurch sie ihren fein-milden, säuerlichen Geschmack erhalten. Alle Kon-



serven werden zusätzlich mit Zucker verfeinert. Gurken wachsen im Spreewald auf etwa 500 Hektar, davon 75 Hektar im ökologischen Anbau. Im Wirtschaftsraum Spreewald werden jährlich etwa 32.000 Tonnen Gurken geerntet. Der Schutzgemeinschaft Spreewälder Gurken g.g.A. gehören als Anbauer an die Agrar-



genossenschaft Unterspreewald eG die Biohof Schöneiche KG, der Gemüsebaubetrieb „Spreewald“, der Gurkenhof Frehn, Knösels Gemüse-Erzeugungs GmbH & Co. KG, der Landwirtschaftsbetrieb Schreiber, der Spreewaldhof Niewitz und der Spreewaldbau Ricken. Verarbeitet wird in den Unternehmen Ernst Krügermann GmbH & Co. KG, Steffen Nissel, Spreewald-Feldmann GmbH & Co. KG, Obst- und Gemüseverarbeitung Spreewaldkonserven Golßen GmbH, Spreewald-Müller GmbH & Co. KG, Rabe Spreewälder Konserven GmbH & Co. KG und Willi Markus Spreewälder Konserven GmbH & Co. KG.

Spreewaldverein e.V.

Geschäftsführerin	Melanie Kossatz
Adresse	Am Kleinen Hain 3, 15907 Lübben (Spreewald)
Telefon	03546 8426
E-Mail	info@spreewaldverein.de
Internet	gutes-spreewald.de

Spreewälder Meerrettich – Scharfe Rarität

Meerrettich ist das traditionelle Wintergemüse im Spreewald. Durch die guten Bodenverhältnisse im Spreewald besitzt es besonders wertvolle Inhaltsstoffe. Senföle, die für den stechend scharfen Geschmack verantwortlich sind, wirken antibakteriell, fiebersenkend sowie verdauungsfördernd. Ob als natürliche



Medizin in der Erkältungszeit, als Aufstrich für belegte Brote oder zur Verfeinerung von Saucen, Dressings und Suppen – das heimische Superfood hat es in sich. Die Ernte des Spreewälder Meerrettichs beginnt in den ersten Novemberwochen. Drei Spreewälder Landwirtschaftsbetriebe kultivieren noch dieses handarbeitsintensive Wurzelgemüse – der Gemüsebetrieb Dirk Richter in Klein-Klessow, der Gemüsebetriebe Spreewald von Marcel Mich in Klein-Radden und Knösels Gemüseerzeugung in Kadel-Golßig. Zählt man die Flächen ihrer Meerrettichfelder zusammen, so sind das rund zehn Hektar. Die tiefgründigen und etwas feuchten Böden lassen die scharfe Wurzel im Spreewald zwar besonders gut wachsen, aber im Vergleich zu anderen Meerrettichregionen ist die tatsächliche Anbaufläche relativ klein. Somit gehört der Spreewälder Meerrettich nicht nur zu den regionalen Spezialitäten, sondern auch zu



den echten Raritäten. Als Verarbeiter listet der Spreewaldverein sogar nur zwei Betriebe auf – die Firma Rabe in Boblitz und die Meerrettichreiberei von Karl Koal in Lehde. Der Geoschutz nach g.g.A. lag also auf der Hand. Dieses blau-gelbe EU-Siegel trägt der Spreewälder Meerrettich seit dem 19. März 1999 – zugelassen im gleichen Dokument wie die weithin bekannteren Spreewälder Gurken. Es zeigt an, dass überwiegend Meerrettich aus dem Wirtschaftsraum Spreewald im Glas ist.

Spreewaldverein e.V.

Geschäftsführerin	Melanie Kossatz
Adresse	Am Kleinen Hain 3, 15907 Lübben (Spreewald)
Telefon	03546 8426
E-Mail	info@spreewaldverein.de
Internet	spreewaldverein.de

Frisch im Geschmack – Peitzer Karpfen

1880 übernahm der königliche Amtsrat Carl Kuhnert nach einem Konkursfall auch die Teichdomäne Cottbus. Aus dieser Übernahme des heute als Peitzer Teiche bekannten Fischereibetriebs datieren auch die Besonderheiten, die für den Geoschutz dieser Spezialität maßgeblich sind. Unter Kuhnert, der



unter 200 Hektar heran. Trotz ihrer Größe sind die Teiche im Durchschnitt nur 90 oder 100 Zentimeter tief. Überwinterungsteiche können auch tiefer sein. Die Gewässer weisen vorwiegend sandige, kalkhaltige, relativ nährstoffarme Böden auf und sind nur schwach schlammig. Zudem werden die Teiche direkt



auch etliche Ämter im Lausitzer Fischerei-Verein innehatte, gelang es, Karpfen von einer „anerkannt schnellwüchsigen Qualität“ zu züchten, wie es in einer Anzeige in der Fischerei-Zeitung 1906 hieß. Die Ursprünge der Fischerei in Peitz reichen aber bis ins 16. Jahrhundert zurück. Nach Kuhnert verbesserten insbesondere Hans Rosengarten, Hans Wilhelm Blume oder auch Wilfried Donath die Peitzer Zucht. Entstanden ist ein flachrückiger, gelbbäuchiger Spiegelkarpfen mit überwiegend vollständiger Rückenschuppenreihe von Kopf bis Schwanz und einigen Spiegelschuppen an den Ansätzen der paarigen Flossen, am Schwanzstiel und am Kiemendeckel sowie mit wenigen Streuschuppen. Zudem zeichnet sich der Fisch durch festes, schmackhaftes Fleisch aus, das nicht modrig schmeckt. Der Grund dafür ergibt sich aus der Ernährung. Während der Aufzucht fressen die Karpfen überwiegend das in den Teichen entstehende Futter. Zufütterungen mit gentechnikfreiem Getreide sind zwar erlaubt, werden aber auf das Mindeste beschränkt. Der Grund für die gute natürliche Ernährung liegt in der schnellen Erwärmung des Wassers. Die Zuchtform Peitzer Karpfen reift in 60 Teichen unterschiedlicher Größe von 0,5 bis

mit frischem, nährstoffreichem Spreewasser bespannt. Auch dadurch erhöht sich die Menge der Naturnahrung für die Karpfen. Das 1.000 Hektar große Teichgebiet zählt heute zu den größten Europas. Jedes Jahr werden weit über 500 Tonnen Peitzer Karpfen vermarktet. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Nachfrage beantragten die Niederlausitzer Fischer 2019 den Geoschutz für ihre Karpfen beim Deutschen Marken- und Patentamt. Die Europäische Kommission hat den Peitzer Karpfen am 5. Oktober 2022 in das Register der geografisch geschützten Angaben (g.g.A.) aufgenommen.

Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft mbH

Geschäftsführer	Ramona Oppermann, Mathias Pfeiffer
Adresse	Hüttenwerk 1, 03185 Peitz
Telefon	035601 344-0
E-Mail	info@peitzer-edelfisch.de
Internet	peitzer-edelfisch.de

Ganz besonders anders – Wein vom Großräscher See

Die Europäische Kommission hat seit 17. Oktober 2023 den Brandenburger Wein Großräscher See in das Register der geschützten geografischen Angaben (g.g.A.) aufgenommen. Nach dem Vorbild kleiner Regionen wie in Italien will man sich hier von anderen Brandenburger Landweinen abgrenzen.



Hinter dieser Initiative steht das seit 2012 als Winzer tätige, ortsansässige Ehepaar Dr. Andreas und Dr. Cornelia Wobar. Im Einflussbereich des Großräscher Sees bewirtschaften beide 1,4 Hektar Rebfläche, davon ein Hektar mit auf einem Steilhang zwischen 30 bis 33 Prozent Steigung. Mit 110 Metern über dem Meeresspiegel ist dies auch die einzige echte Steillage unter den Brandenburger Rebflächen. Der Berg ist die auf der Großräscher Seite stehengebliebene Böschung des ehemaligen Braunkohletagebaus Meuro. Die Angabe Großräscher See umfasst speziell die Rebflächen in der Gemeinde Großräschen, deren Klima durch den rund 775 Hektar großen Großräscher See beeinflusst wird. Geerntet wird ausschließlich von Hand, was zu besonders klaren und reinen Weinen führt. „Als Familienbetrieb kaufen wir keine Trauben zu“, erläutern Wobars ihr Konzept: „Wir gönnen unseren Weinen ein langes Hefelager, das Abfüllen eines Jahrgangs beginnt nicht vor April des Folgejahres.“ Die Rebsorten Solaris, Johanniter, Cabernet blanc und Pinotin sind alle sogenannte pilzwiderstandsfähige Rebsorten, auch als „Piwis“ bezeichnet. Dadurch müssen gegenüber traditionellen Rebsorten bis zu 80 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel

eingesetzt werden, es findet weniger Bodenverdichtung und weniger CO²-Ausstoß statt. Die Weiß- und Roséweine werden durch Kaltgärung hergestellt, um ihr charakteristisches Aroma-profil zu erhalten. Die Rotweine haben eine dunkle, rubinrote Farbe, die durch den langen Kontakt der Trauben mit den Scha-



len entsteht. Das Zusammenspiel von Klima und Boden führt zu besonderen organoleptischen Eigenschaften, die in anderen geografischen Gebieten nicht zu finden sind. Für gute Erträge sorgt die Ausrichtung des Weinhangs nach Süden, aber auch der Geschiebemergelboden und aus der unmittelbaren Lage am See, der 2019 seinen geplanten Endwasserstand erreichte und die ehemalige Montanstadt Großräschen zu einem touristisch attraktiven Ziel gemacht hat.

WeinWobar vom Großräscher See

Ansprechpartner	Dr. Andreas und Dr. Cornelia Wobar
Adresse	Seestraße 100D, 01983 Großräschen
Telefon	0151 11622315
E-Mail	info@weinbauwobar.de weinwobar@t-online.de
Internet	www.weinbauwobar.de

17 Jahre bis zum Erfolg – Spreewälder Gurkensülze



Die Spreewälder Gurkensülze ist Mitte Juni 2022 offiziell in das europäische Register der geschützten Ursprungsbezeichnungen aufgenommen worden. Die Gurkensülze ist ein Spreewälder Klassiker, so der Golßener Unternehmer Rainer Kempkes, denn das „herrliche Aroma der Spreewälder Gurken verschafft dem Produkt eine feine Milde. Als besondere Spezialität eignet sich die Spreewälder Gurkensülze, insbesondere durch den hohen Magerfleischanteil, für eine frische Mahlzeit.“ Am 29. November 2005 hatte der Spreewaldverein auf Kempkes Initiative den Antrag auf Eintragung der geschützten geografischen Angabe für die Spreewälder Gurkensülze beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht. Es folgte ein 17jähriger Abstimmungs- und Koordinierungsprozess. Im Rahmen einer Verbraucherbefragung in der Brandenburg-Halle auf der Grünen Woche 2003 durch die Humboldt-Universität zu Berlin wurde auf die Frage nach bekannten Fleisch- und Wurstspezialitäten aus dem Spreewald die Gurkensülze am häufigsten genannt. In den Folgejahren erreichte die Spreewälder Gurkensülze bei der in der Lebensmittelwirtschaft hoch angesehenen Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) etliche Prämierungen. Für die Eintragung der

Spreewälder Gurkensülze durch die Europäische Kommission war es dann notwendig, die Produktionstechnologie nach Zutaten einheitlich zu beschreiben. Für die Anerkennung beriefen sich die Antragsteller auf die Rezeptur des Fleischers Richard Koreng aus Lübbenau aus dem Jahr 1955. Hergestellt wird



seine Variante aus magerem Schweinebäckchen, gewürfeltem Schweinekopffleisch, Spreewälder Gurken und Zwiebeln – in klarem Gelee als dicke Scheibe geschnitten. Die Gurkeneinlage beträgt entsprechend der Rezeptur mindestens 6 bis 15 Prozent. Die Gurkenstücke behalten eine deutliche Bissfestigkeit. Nur Betriebe im Wirtschaftsraum Spreewald haben die Möglichkeit, die Gurkensülze als g.g.A.-Produkt zu vertreiben. Empfohlen wird übrigens, die Sülze mit Bratkartoffeln und Remouladensoße zu servieren.

Golßener Lebensmittel GmbH & Co. Produktions KG

Ansprechpartner	Rainer und Jens Kempkes
Adresse	Am Klinkenberg 1, 15938 Golßen
Telefon	035452 3860
E-Mail	info@golssener.de
Internet	www.golssener.de

Sticht andere aus – Beelitzer Spargel

Spargel gehört zu Brandenburg – dennoch war bis 1990 der gewerbsmäßige Anbau bis auf wenige Splitterflächen zusammengeschumpft. Aber schon bald nach der Wiedergründung des Landes begannen Bauern mit der Neuanlage von Spargelflächen. Mit Blick auf die hier entstandenen, großen Direktver-

Sanders und zum anderen in dem vom kontinentalen Klima Osteuropas beeinflussten sehr sonnigen Frühjahrs begründet. Dieser Zeitraum ist entscheidend für ein schnelles Wachstum während der Erntezeit. Die kälteren Wintertemperaturen haben zudem einen positiven Einfluss auf die Winterruhe des Spargels



marktungshöfe, die alljährlich Tausende anziehen, wird immer wieder auch vom „Spargelwirtschaftswunder“ geschrieben. In 30 Jahren haben die Spargelbauern eine beeindruckende Erfolgsgeschichte hingelegt. Die Nachfrage nach dem ersten regionalen Freilandgemüse der Saison ist ungebrochen hoch. „Erfolg zieht an, leider auch manchen Trittbrettfahrer“, wie sich Jürgen Jakobs, Vorsitzender des Beelitzer Spargelvereins und selber einer der Anbauer, erinnert. Er ist wie viele von den besonderen Geschmacksnoten des hiesigen Asparagus überzeugt. Aber auch, um die Qualitätsstandards zu sichern, lag es auf der Hand, dass der Beelitzer Spargelverein e.V. die regionale Produktion gegenüber anderen Anbietern abgrenzen will. Seit dem 15. Oktober 2018 gilt für den Beelitzer Spargel der von der EU verbriefte Geoschutz nach g.g.A. Der Registereintrag erfolgte bereits im April, die Anmeldung beim Deutschen Marken und Patentamt im September 2017. Die notwendige geografische Angabe umfasst den Beelitzer Sander des Landkreises Potsdam-Mittelmark und Teile des Landkreises Teltow-Fläming. Die Ursache des schnellen Wachstums liegt zum einen in den sich sehr schnell erwärmenden, leichten Sandböden des Beelitzer

und fördern einen kräftigen Austrieb. Der Geschmack des Beelitzer Spargels ist gekennzeichnet durch sein spargeltypisch kräftiges Aroma. Unter dem Label Beelitzer Spargel können übrigens alle Sorten angebaut werden. Neben den weißen Stangen sind auch grüne und neuerdings auch violette im Angebot. Bleichspargel wird im Damm gestochen, Grünspargel oberirdisch geschnitten. Die Frischesaison beginnt im April und endet, wenn es heißt: Spargel tot – Kirschen rot, also traditionell am 24. Juni.

Verein Beelitzer Spargel e. V.

Vorsitzender	Jürgen Jakobs
Adresse	Kietz 36, 14547 Beelitz OT Schlunkendorf
Telefon	033204 42122
E-Mail	info@beelitzer-spargelverein.de
Internet	beelitzer-spargelverein.de

Beerenstark und Fruchtaroma – Brandenburger Landwein

Weinerzeugung in Brandenburg hat eine lange Tradition, die bis in das 17. und 18. Jahrhundert zurückreicht. Mit der industriellen Entwicklung im 19. Jahrhundert wurde es ökonomisch lukrativer, vor allem Obst für die Lieferung nach Berlin anzubauen. Durch Wiederbelebung des Weinanbaus und Neupflanzungsrechte



Das abgegrenzte geografische Gebiet ist in der der Produktspezifikation für die geschützte geografische Angabe Brandenburger Landwein von 2011 festgelegt. Eine Profilschärfung bezüglich Rebsorten und önologische Verfahren soll 2025 durch eine Erzeugervereinigung Brandenburger Winzer erfolgen. Auch



gibt es heute in Brandenburg zirka 40 Hektar Rebflächen. Etwa 80 Prozent der Rebfläche werden von Einzelunternehmen bewirtschaftet, außerdem gibt es zehn weinbautreibende Vereine. Die in den Neunzigerjahren bepflanzten Anbauflächen wurden den Weinbaugebieten Saale-Unstrut oder Sachsen zugeordnet. Das Landweingebiet Brandenburg wurde 2007 zugelassen. Heute dürfen 28,42 Hektar der landesweiten Rebfläche mit der geschützten geografischen Angabe Brandenburger Landwein vermarktet werden. Die erzeugte Menge betrug im Weinjahr 2023 durchschnittlich 1.850 Hektoliter je Hektar bei einem Mostgewicht im langjährigen Mittel von über 80° Oechsle. Die eiszeitlich und nacheiszeitlich geformte Landschaft Brandenburgs und ihre charakteristischen Böden prägen das Anbauggebiet des Brandenburger Landweins. In Kombination mit den geringen Niederschlägen und der hohen jährlichen Sonnenscheindauer ergeben die mineralstoffarmen Böden charakteristische und einzigartige Weine. Die Fruchtaromen erinnern an frische Früchte wie grüner Apfel und Pfirsich bei Weißweinen, Sauerkirsche bei Rosé sowie Johannisbeeren und Brombeeren bei Rotweinen.

neue Gebietsabgrenzungen sind in Arbeit. Neben klassischen Rebsorten wie Riesling, Müller-Thurgau und Weißburgunder haben pilzwiderstandsfähige Sorten wie Johanniter und Solaris zunehmend Bedeutung. Der Anteil pilzwiderstandsfähiger Sorten lag 2023 bei 40 Prozent der Gesamtrebfläche. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt von vier Prozent zeigt das die Innovationsfreudigkeit Brandenburger Winzer und die Zukunftsfähigkeit im Weinland Brandenburg.

Gartenbauverband Berlin-Brandenburg e.V./ Fachgruppe Weinbau

Ansprechpartner	Sylvia Schießer
Adresse	Dorfstraße 1, 14513 Teltow OT Ruhlsdorf
Telefon	03328 3517535
Mobil	0173 483 28 86

Aus der Mark nach Berlin – Brandenburg-Halle 21a

Die Grüne Woche findet in diesem Jahr vom 17. bis 26. Januar statt. Die besucherstärkste Verbrauchermesse der Welt ist für Brandenburg alljährlich eine Chance, national und international auf sich aufmerksam zu machen. Mit dem Wegfall der Tourismusmesse ITB als Publikumsmesse nutzen zunehmend auch

geben, ihre Produkte einem breiteren Publikum vorzustellen. Im direkten Kontakt mit Privat- und Fachpublikum werden Neuheiten getestet, die Nachfrage nach bewährten Produkten geprüft und der Kontakt zum Handel hergestellt und gepflegt. 2024 besuchten – trotz der Streiks im Schienenverkehr – etwa



Anbieter aus diesem Bereich die Grüne Woche, um für ihre Angebote zu werben. Neben den Themen Land- und Ernährungswirtschaft, Forst, Gartenbau, Agrartechnik oder Tierzucht hat sich die Messe in den vergangenen Jahren immer weiter aktuellen Herausforderungen wie Klima- und Umweltschutz, Biodiversität und Nachhaltigkeit geöffnet. Zur jeder Grünen Woche gehören auch Treffen mit internationalen Partnern aus der Agrarpolitik und der Entwicklungszusammenarbeit sowie ein umfangreiches Jugend- und Fachprogramm. In der Brandenburg-Halle, seit ihrer Premiere 1992 ein Publikumsmagnet, sind all diese Entwicklungen abzulesen. Schwerpunkt bleibt aber die Präsentation klein- und mittelständischer Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit ihren Partnern. Die Hallenbühne ist vor allem die Bühne des Ehrenamts. Neben den Profis aus Musik, Tanz und darstellenden Künsten sind es Laien aus den Musikschulen und Kulturhäusern der Landkreise, die hier auf einer großen Bühne das Programm bestreiten. Das Kochstudio ist die Domäne der gastronomischen Kunst. Auch in diesem Jahr gibt es wieder den Stand der Start-Ups, um Kleinst- und Kleinunternehmen aus der Mark die Möglichkeit

275.000 Besucherinnen und Besucher die Grüne Woche. 65 Prozent kamen aus Brandenburg und Berlin. Höhepunkt im Hallengeschehen ist alljährlich der Brandenburg-Tag, der immer auf den Messesamstag fällt – in diesem Jahr also auf den 20. Januar. Über die Tagesangebote in der Halle informiert die Webseite des Ministeriums.

Brandenburg-Halle

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
Öffentlichkeitsarbeit

Adresse Henning-von-Tresckow-Straße 2–13,
14467 Potsdam

Telefon 0331 866 7618

E-Mail Gruene.Woche@MLUK.Brandenburg.de

Internet <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/ueber-uns/oeffentlichkeitsarbeit/gruene-woche/>

Hofläden und Natur – Bio-Radtouren

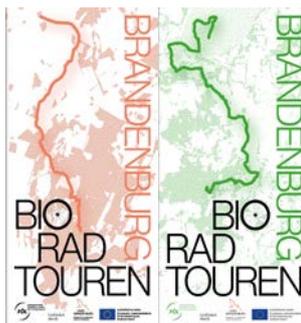
In die Pedalen und raus aufs Land: Die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin- Brandenburg e.V. (FÖL) hat zehn Radtouren zusammengestellt, mit denen sich Ziele zu Bio-Höfen und -Läden, Brennereien, Frucht- und Kräutermanufakturen, Cafés, Seen und historische Anwesen miteinander verbinden lassen. Alle Etappen ins Grüne

sind online bei der Navigations-App Komoot zu finden und können leicht abgeradelt werden. Eine der Touren ist die „Tierische Landpartie“.

Sie führt durchs Havelländische und Obere Rhinluch, wo Ziegen weiden, Schweine grunzen, Störche klappern und Kraniche rasten. Gestartet wird die Tour am Bahnhof Kremmen. Von hier geht es

auf ruhigen Landstraßen in Richtung Ziethen. Der Ort hat was, nämlich ein Schloss und einen Kuh-Damm. Über Staffelde und Flatow erreicht man den Karolinenhof. Auf den weiten Flächen des Luchs halten Sarah und Sebastian Spindler rund 130 Ziegen, deren Milch sie in der Hofkäserei zu Käsespezialitäten verarbeiten. Die werden im Hofladen verkauft und im Wiesencafé, das Gela Angermann managt, zu allerlei Köstlichkeiten verarbeitet. Gut gefüllt sind daher Bäuche und Kühltaschen, wenn es wieder auf die Räder geht. Auch im Verkaufshäuschen des benachbarten Karolinengartens soll die Kasse klingeln – für erntefrisches Bio-Gemüse. Nur einen Kilometer gibt es einen Zwischenstopp auf dem Ökohof Kuhhorst.

Dessen Borstenvieh rangelt grunzend darum, Vorbeikommende aus der Nähe zu beäugen. Der Hofladen bietet die Produkte der hofeigenen Marke „Die Kuhhorster“. Weiter geht es ins Storchendorf Linum, wo es tatsächlich auf



jedem zweiten Dach klappert. Das Besucherzentrum Storchenschmiede informiert zur hiesigen Vogelwelt und darüber, warum die Region bei Störchen und Kranichen wie auch Seeadlern, Kormoranen und Eisvögeln so beliebt ist. Nun steht ein Abstecher zu Landleben Linum mit seiner Auswahl an regionalen



und Bio-Produkten auf dem Tourplan. An den Linumer Teichen wartet der Hofladen Teichland Linum, der biozertifizierten Honig und Wasserbüffel Fleisch vermarktet und bei Kaffee und Kuchen einen Ausblick auf badende Wasserbüffel bietet. Zur Kranichrastzeit herrscht hier Hochbetrieb, von den Aussichtstürmen lassen sich aber auch ganzjährig andere gefiederte Gäste beobachten. Bei Hakenberg glaubt man, sich plötzlich nach Berlin verirrt zu haben, als eine 36 Meter hohe Siegestsäule im Wald auftaucht. Auf dem letzten Abschnitt folgt man der „Stillen Pauline“, ein fein asphaltierter Radweg ohne Steigungen, bis zum Bahnhof Paulinenaue.

Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e.V.

Adresse	Marienstraße 19-20, 10117 Berlin
Telefon	030 28482440
E-Mail	info@foel.de
Internet	www.bio-berlin-brandenburg.de

20 Jahre – Schöne Dörfer mit schönen Perspektiven

Das ursprüngliche Ortsbild eines Dorfes bis heute zu bewahren und regionaltypisch weiterzuentwickeln, ist die zentrale Aufgabe, um das Charakteristische eines Dorfes zu erhalten. Es macht einfach den Reiz der Brandenburger Dörfer aus. In vielen



Dörfer ist jedoch häufig untypisch gebaut worden, wodurch das ursprüngliche Dorfbild zusehends verloren geht. Um diesen Prozess zu verlangsamen und möglichst viele kulturgeschichtlich wertvolle Dörfer zu erhalten, wurde 2005 die Arbeitsgemeinschaft „Historische Dorfkerne im Land Brandenburg“ gegründet. Elf Dörfer unterzeichneten durch die sie vertretenden Bürgermeister und Amtsdirektoren die gemeinsam verfasste Satzung. Derzeit sind 16 Dörfer mit historischen Dorfkerne aus allen Teilen Brandenburgs Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft und gehen mit gutem Beispiel voran, um die baukulturellen Schätze in ihren historischen Dorfkerne zu bewahren und erlebbar zu machen. Eine wesentliche Herausforderung wird zukünftig sein, die historische Struktur der Dörfer und die Bausubstanz mit den heutigen Anforderungen an neue Formen des Wohnens und Arbeitens in Einklang zu bringen. In die alte Bausubstanz muss neues Leben einziehen können, die Gebäude müssen ergänzt und verändert werden. Wie diese Modernisierung dieser Dörfer regionaltypisch erfolgen kann, ist die große Frage, der sich die Arbeitsgemeinschaft stellt.

Mitglieder der AG Historische Dorfkerne im Land Brandenburg, Stand 2024

Ort	Amt / Gemeinde / Stadt	Landkreis
<i>Bebersee</i>	Templin	Uckermark
<i>Behlendorf</i>	Steinhöfel	Oder-Spree
<i>Buberow</i>	Gransee	Oberhavel
<i>Burg</i>	Burg (Spreewald)	Spree-Neiße
<i>Damelack</i>	Neustadt/Dosse	Ostprignitz-Ruppin
<i>Dissen</i>	Gemeinde Dissen-Striesow	Spree-Neiße
<i>Fürstlich Drehna</i>	Luckau	Dahme-Spreewald
<i>Fredersdorf</i>	Bad Belzig	Potsdam-Mittelmark
<i>Groß Breese</i>	Bad Wilsnack/Weisen	Prignitz
<i>Hohenseefeld</i>	Dahme/Mark	Teltow-Fläming
<i>Neulietzegöricke</i>	Barnim-Oderbruch	Märkisch-Oderland
<i>Neuhardenberg</i>	Neuhardenberg	Märkisch-Oderland
<i>Paretz</i>	Ketzin/Havel	Havelland
<i>Pinnow</i>	Stadt Schwedt/Oder	Uckermark
<i>Sauen</i>	Rietz-Neuendorf	Oder-Spree
<i>Wiesenburg</i>	Wiesenburg/Mark	Potsdam-Mittelmark

Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkerne im Land Brandenburg

Landesweite Koordinierungsstelle c/o querfeldein – das Büro für ländliche Räume

Adresse	Zepelinstraße 70, 14471 Potsdam
Telefon	0331 9513143
E-Mail	info@historische-dorfkerne-brandenburg.de
Internet	www.historische-dorfkerne-brandenburg.de

Romantisch – Sommersonnenwende in Brandenburg



laden. Dann wird es für die Besucher ein breites Angebot für jeden Geschmack geben: Picknick im Park, klassisches oder jazziges Konzert in der Scheune oder der Weidenburg, Kaffee und Kuchen mit Herz, Poolparty im Mondschein oder eine inszenierte Bauernhochzeit wie in alten Zeiten auf Plattdeutsch



In den Baukulturdörfern Italiens, Spaniens und Frankreichs findet die Romantische Nacht schon seit Jahren zur Sommersonnenwende statt. Es ist eine Nacht, die inzwischen in den historischen Dorf- und Stadtkernen Brandenburgs inszeniert wird. Alljährlich wird so das kulturelle Erbe der Landstädte und Dörfer für jeden und jede erlebbar. Flanieren in urigen Dörfern auf Dorfängern mit beispielsweise altem Baumbestand oder Dreiseithöfen mit Oberlaubengang sind nur zwei Beispiele, wie Gäste der Romantischen Nacht die Sommersonnenwende Ende Juni in den historischen Dorfkernen erleben können. Am 21. Juni ist es wieder soweit, wenn auch die Mitgliedsdörfer der Arbeitsgemeinschaft „Historische Dorfkern im Land Brandenburg“ zur Romantischen Nacht ein-



und vieles mehr. Unter der Rubrik Veranstaltungen sind auf der Website der Arbeitsgemeinschaft die Veranstaltungen zur Romantischen Nacht 2025 spätestens ab Mai zu finden.



Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkern im Land Brandenburg

Landesweite Koordinierungsstelle c/o querfeldein – das Büro für ländliche Räume

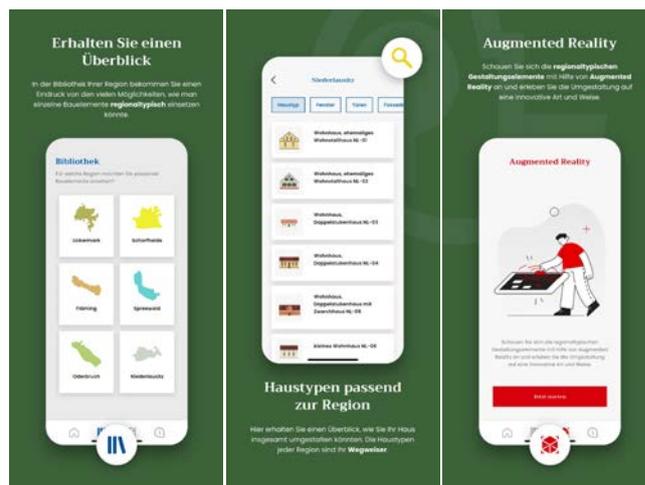
Adresse	Zepelinstraße 70, 14471 Potsdam
Telefon	0331 9513143
E-Mail	info@historische-dorfkerne-brandenburg.de
Internet	www.historische-dorfkerne-brandenburg.de/veranstaltungen

Dorf-App Baukultur – Virtueller Experimentierkasten

Kenntnisse der ländlichen Architektur, wie sie in den Dörfern von Generationen geschaffen und erhalten wurden, sind eine wesentliche Voraussetzung zur Pflege dieses wertvollen kulturellen Erbes. Gerade rund um wachsende Städte ist es eine besondere Herausforderung, Traditionelles zu bewahren und



gleichzeitig den Anschluss an moderne Entwicklungen zu halten. Bei der von der Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkerne im Land Brandenburg konzipierten Dorf-App Baukultur handelt es sich um eine virtuelle Gestaltungshilfe, um zukünftige Bauherren und an Baukultur Interessierte für die regionaltypische Bauweise der jeweiligen Region zu begeistern. Durch die Jahrhunderte stark veränderte Wohnhäuser, denen man das ursprüngliche Bauernhaus heute nicht mehr ansieht, können mit Hilfe der Dorf-App Baukultur regionaltypisch umgestaltet werden. Man kann auf dem Handy oder auf einem Tablet vor Ort dank Augmented Reality Hausfassaden mit regionaltypischen Fenstern, Türen, Dächern oder anderen Gestaltungselementen „ausstatten“ und im Dorfbild betrachten. Die Dorf-App Baukultur bietet diesen virtuellen Experimentierkasten derzeit für sechs Regionen an: Uckermark, Schorfheide, Oderbruch, Fläming, Spreewald und die Niederlausitz. Die App ersetzt keine Planung durch Architekten. Im Gegenteil, sie soll dazu anregen, sich fachliche Unterstützung für Sanierungs- und Bauprojekte zu suchen. Die Dorf-App Baukultur steht kostenlos in allen üblichen App-Stores zum Download bereit:



Für Apple:

<https://apps.apple.com/us/app/dorf-app-baukultur/id1658765530>



Für Android: <https://play.google.com/store/apps/details?id=de.dieetagen.dorfapp>

Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkerne im Land Brandenburg

Landesweite Koordinierungsstelle c/o querfeldein – das Büro für ländliche Räume

Adresse

Zeppelinstraße 70, 14471 Potsdam

Telefon

0331 9513143

E-Mail

info@historische-dorfkerne-brandenburg.de

Internet

www.historische-dorfkerne-brandenburg.de

Landwirtschaft im Wandel – BraLa in Paaren/Glien

Wieder Anfang Mai lädt der Landkreis Havelland in den MAFZ-Erlebnispark im Schönwalder Ortsteil Paaren im Glien. Das kleine Dorf, direkt neben dem westlichen Berliner Autobahnring gelegen, ist der Schauplatz der Brandenburgischen Landwirtschaftsausstellung – gut bekannt auch unter dem Kurznamen BraLa. Sie ist seit 1991 die

einzig überregionale Landwirtschaftsausstellung in Brandenburg. Unter dem Dach der Landwirtschaft wird inzwischen ein bunter Strauß von Themen präsentiert, die mit dem Landleben in Brandenburg zu tun haben. So sind die Präsentationen der heimischen Land- und Ernährungswirtschaft der Markenkern jeder BraLa,

aber längst haben auch Aussteller mit Angeboten für Haustierbesitzer, Häuslebauer, Handwerksbetriebe, Dienstleister rund um Hof und Garten die Ausstellung für sich entdeckt. Vereine und Verbände, die im ländlichen Raum aktiv sind, werben für ihre Projekte und um neue Mitglieder. Das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung ist mit seinen Beratungsdiensten dabei. Der Landesbetrieb Forst Brandenburg setzt traditionell auf seine waldpädagogischen Angebote. Für Kinder und Jugendliche wird viel geboten: Die Themen Berufsnachwuchs und Fachkräftesicherung nehmen Jahr für Jahr immer breiteren Raum ein. Und wo bekommt man heute so viele und seltene Nutztierassen zu sehen wie bei den Paarener Tierschauen? Stallbesuche in einem Agrarbetrieb sind heute nur unter hohen Auflagen möglich. Auf der BraLa kann man Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Geflügel und Kaninchen aus der Nähe betrachten. Vom Aussterben bedrohte Nutztierassen kann man im Arche-Park kennenlernen. Der ist übrigens auch außerhalb der BraLa geöffnet. „Landtechnik gestern und heute“ zählt zu festen BraLa-Höhepunkten. Agrartechnikvorführungen bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, denn



bei der Entwicklung moderner Technik für Feld und Stall ist auch im übertragenen Sinn einiges in Bewegung gekommen. Die Herausforderungen beim Umgang mit dem Klimawandel, steigende Energie- und Rohstoffkosten, aber auch die Möglichkeiten der KI sind die großen Innovationstreiber in der Landwirt-



schaft. Bei einer Agrarmesse darf das Kulinarische natürlich nicht zu kurz kommen. Überall auf dem Gelände locken Aussteller mit regionalen und handwerklich gemachten Spezialitäten. Was schmeckt, soll natürlich gekauft werden – schließlich versteht sich die BraLa als großer Regionalmarkt.

Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung BraLa

Geschäftsführung	Ute Lagodka, Steffen Krebs
Adresse	c/o MAFZ-Erlebnispark Paaren 14621 Schönwalde-Glien OT Paaren im Glien
Telefon	033230 740
E-Mail	info@mafz.de
Internet	www.erlebnispark-paaren.de/messen-events/brala.html

Balz der Großtrappe – Schauspiel der Riesenvögel

Der Märkische Strauß, wie die Großtrappe auch genannt wird, gehören zu den schwersten flugfähigen Vögeln. Die Männchen können bis zu einen Meter hoch werden. Aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung ihrer Balz- und Brutgebiete, durch natürliche Fressfeinde und Landschaftsverlust sind diese Tiere



vom Aussterben bedroht. In den 1930er Jahren gab es allein in Brandenburg noch 3.400 ihrer Art. Zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung wurden nur 57 Großtrappen in ganz Deutschland gezählt. Vor allem eine großflächige Wiederherstellung ihres natürlichen Lebensraums in wenigen Schutzgebieten rettete diese beeindruckende Vogelart vor ihrem endgültigen Untergang. Der Förderverein Großtrappenschutz e.V. widmet sich mit der Staatlichen Vogelschutzwarte des Landesamts für Umwelt ganz besonders dem Schutz dieser Tiere. Die Vogelschutzwarte hat ihren Standort im Naturpark Westhavelland, nahe Buckow, im Havelländischen Luch. Hier lebt die größte Großtrappen-Teilpopulation, die aktuell einen Bestand von etwa 125 Tieren aufweist. Ergänzend zu den laufenden Agrar-Umwelt-Programmen und weiteren Maßnahmen wurden zum Schutz der imposanten Vögel zwei 20 und 30 Hektar große Flächen eingezäunt, in denen sie vor Füchsen und Waschbären geschützt brüten können. Ein einzigartiges Schauspiel bietet sich während der Balzzeit. Diese beginnt Anfang März und geht bis in den Juni hinein. Hierbei stellt sich das Männchen den Weibchen zur Schau. Es versucht, die umworbene Partnerin auf spektakuläre

Weise auf sich aufmerksam zu machen. Es stolziert auf und ab, bläht seinen Kehlsack auf, stellt seine Bartfedern hoch, wippt mit seinen Flügeln und dreht das weiße Untergefieder nach außen. Anschließend gehen beide wieder ihrer eigenen Wege. Diese unterhaltsame Brautwerbung zieht alljährlich Vogelfreunde aus nah und fern an – individuell oder auch fachkundig begleitet. Naturführer des Naturparks Westhavelland bieten während der Balz zweistündige Führungen an. Sie beginnen an der Staatlichen Vogelschutzwarte in Buckow immer freitags, samstags, sonntags und an Feiertagen. Teilnehmen dürfen jeweils bis zu 20 Personen. Individuelle Führungen können außerdem über den Förderverein Großtrappenschutz e.V. gebucht werden. Im ersten Teil werden Informationen zur Art und zum Schutzprojekt im Ausstellungshaus der Vogelschutzwarte vermittelt. Im zweiten Teil geht es zu den vom Landesamt für Umwelt errichteten Beobachtungstürmen, von denen man vor allem ganz früh oder am späten Nachmittag das Treiben der Vögel gut mit Fernglas und Kamera verfolgen kann, ohne diese zu stören.

Landesumweltamt Brandenburg Staatliche Vogelschutzwarte

Adresse	Buckower Dorfstraße 34, 14715 Nennhausen
Telefon	0331 9513143
Anmeldung Führungen:	NaturparkZentrum Westhavelland
Telefon	03386 211227
E-Mail	npz@nabu-westhavelland.de
Internet	www.westhavelland-naturpark.de
Anmeldung individuelle Führungen:	Förderverein Großtrappenschutz e. V.
Telefon	033878 60194
E-Mail	info@grosstrappe.de
Internet	www.grosstrappe.org

Birdwatching im Odertal – 21. Kranichwoche



Der Nationalpark Unteres Odertal, der einzige Auennationalpark in Deutschland, ist eine von 16 Nationalen Naturlandschaften in Brandenburg. Jedes Jahr um den Monatswechsel Ende September/Anfang Oktober lädt die Nationalparkverwaltung in den Norden der Uckermark ein. Gartz (Oder) steht zusammen mit Mescherin, wo es einen Beobachtungsturm gibt, im Mittelpunkt der alljährlichen Kranichwoche. Die Orte putzen sich heraus und organisieren ihren Besucherinnen und Besuchern ein buntes Programm rund um den Kranich, aber auch ihre besondere Geschichte in der Region. In dieser Zeit gibt es zahlreiche Exkursionen zu Fuß, mit dem Rad oder im Kanu, Gesprächsrunden, Vorträge und Feste im Zeichen der „Vögel des Glücks“, wie sie in Japan genannt werden. Im Criewener Nationalparkzentrum kann man sogar auf dem Rücken eines „Kranichs“ fliegen. Alljährlich im Herbst versammeln sich tausende Kraniche auf ihrem Weg Richtung Süden in der Oderaue. Für sie geht es bald nach Frankreich, Spanien und Nordafrika. Doch vorher stärken sie sich hier für die lange Reise. Ihr täglicher Aus- und Einflug zieht in dieser Jahreszeit nicht nur Ornithologen, sondern auch viele Besucherinnen und Besucher an, die dieses von den charakte-

ristischen Gruh-Gruh-Lauten der Vögel begleitete, malerische Naturschauspiel erleben wollen. Einzelbesucher können zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Kanu oder mit Kleinbussen zu den Rastplätzen gelangen. Die Naturwacht Brandenburg bietet nach Voranmeldung Führungen in den frühen Morgen- oder Abend-



stunden an. Mit der Nationalparklinie (PlusBus 468) geht es von den Bahnhöfen Schwedt und Angermünde mit Haltepunkten in Zützen, Criewen und Flemisdorf bis an die Grenzen des Nationalpark-Kerngebiets.

Nationalpark Unteres Odertal

Adresse	Park 2, 16303 Schwedt OT Criewen
Telefon	03332 26770
E-Mail	nationalpark-unteres-odertal@nlpvuo.brandenburg.de
Internet	www.nationalpark-unteres-odertal.eu/kranichwoche-2024

Das große Buddeln – Kartoffelfest in Storkow

Jeweils am letzten Wochenende im September lädt der zu Storkow gehörende, dörfliche Ortsteil Philadelphia seit einigen Jahren zu einem Fest rund um Brandenburgs bekannteste Feldfrucht. Auf den Feldern gleich am Ortsrand startet in diesem Jahr am 28. und 29. September das 16. Kartoffel-Buddeln, das

zuletzt hierher, um sich mit Kartoffeln einzudecken, darunter auch Sorten mit exotischen Namen wie Soraya oder Baltic Rose, die sonst kaum oder gar nicht im Handel erhältlich sind.



größte Kartoffelfest in Brandenburg. Vor Jahren war in der Gegend noch das Treffen der Traktor-Oldtimer der Schlepperfreunde Philadelphia e. V. der größte Zuschauermagnet. Nachdem die jährlich größer gewordene Veranstaltung den Vereinsmitgliedern über den Kopf gewachsen war, suchten sie sich ein neues Betätigungsfeld. Gemeinsam mit den Landwirten Fritz-Walter Peter und Reinhard Gutke wurde das „Kartoffel-Buddeln“ aus der Taufe gehoben. Und wieder hatten die Philadelphianer das richtige Gespür. Zwar gibt es bei Beeren, Obst und Blumen schon seit langem bewährte Selbsternte-Angebote, aber mit einer sandigen Feldfrucht hatte es noch keiner probiert. Doch im einstigen „Kartoffelland Brandenburg“ erfreuen sich die Knollen immer noch besonderer Aufmerksamkeit, auch wenn die Anbaufläche zuletzt auf 10.300 Hektar zurückgegangen ist. Wie beim früheren Traktoren-Event gibt es beim zweitägigen „Kartoffelbuddeln“ ein buntes Begleitprogramm mit Live-Musik, jeder Menge Aktionen und Wettbewerben, einem Kinderprogramm sowie allerlei kulinarischen Spezialitäten. Stemmen lässt sich das alles nur, weil viele ehrenamtliche Helfer aus der Region und drüber hinaus mitmachen. Rund 10.000 Menschen fanden

LWB Peter & Co.

Adresse	Dorfmitte 3, 15859 Storkow (Mark) OT Groß Schauen
Telefon	033678 62813
E-Mail	peterundco@yahoo.de

Schlepperfreunde Philadelphia e. V.

Adresse	Hauptstrasse Philadelphia 26, 15859 Storkow (Mark) OT Philadelphia
Telefon	033678 62817
E-Mail	ralf.wittke@t-online.de



„Neues aus der Akte Pommes Fritz“, die Geschichte der Brandenburger Kartoffel, kann kostenfrei über die Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums bestellt werden: bestellung@mluk.brandenburg.de

Zeugnis der Zucht – Neustädter Hengstparaden

Die Hengstparaden der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt ziehen jährlich tausende Besucher an. Seit über 100 Jahren wird in Neustadt (Dosse) die Tradition der Hengstparaden, die als Markenzeichen der Deutschen Landgestüte gelten, gepflegt. Sie stellen das Highlight im jährlichen Ver-



Europas. Pferdezucht und -ausbildung sowie Tourismus und Sport stellen die Kernbereiche des Stiftungshandelns dar. Das Gestüt steht für über 230 Jahre hippologische Tradition. Das 1788 durch den Preußenkönig Friedrich Wilhelm II. gegründete Gestüt gehört zu den wenigen Standorten, die neben dem traditionellen



anstellungskalender an drei Samstagen im September dar – und das nicht nur für Pferdefans! In diesem Jahr lädt die Stiftung an den Samstagen vom 13., 20. und 27. September auf den Paradeplatz des Landgestüts. Paradebeginn ist dann ab 13.00 Uhr, unterbrochen durch eine Pause von 45 Minuten, dauert das bunte Programm um Ross, Wagen und Reiter bis 17.00 Uhr. Die Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt präsentiert nicht nur ihre wertvollen Hengste in beeindruckenden gerittenen und gefahrenen Schaubildern, sondern auch ihre edlen Zuchtstuten vor dem Traberwagen und frei laufend mit ihrem lebhaften Nachwuchs. Zudem bereichern die Auszubildenden der Stiftung sowie die Schülerinnen und Schüler der Prinz-von-Homburg-Schule Neustadt (Dosse), des deutschlandweit einzigartigen Projekts „Reiten in der Schule“, das Programm. Bereits ab 10.00 Uhr werden die Gäste im Landgestüt erwartet und können bei Führungen um 10.30 Uhr beziehungsweise ab 11.30 Uhr das kulturhistorisch bedeutsame Gestütsgelände erkunden. Für kulinarische Angebote ist ebenfalls gesorgt. Als Stiftung des Öffentlichen Rechts mit Sitz in Neustadt (Dosse) ist das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt eines der größten Gestüte

Landgestüt mit den Landbeschälern auch ein Hauptgestüt mit einer Stutenherde beherbergen. Zwei historische Gestütshöfe sowie 400 Hektar Wiesen und Felder bilden mit den Pferden ein einzigartiges kulturelles Ensemble, das täglich individuell oder im Rahmen von Führungen und Veranstaltungen besichtigt werden kann. Anlässlich der Hengstparaden zieht es jährlich mehr als 15.000 Gäste nach Neustadt (Dosse). Hengstparaden gelten als Markenzeichen der bedeutenden Gestüte in Deutschland. Sie legen mit der Präsentation der Hengste, Stuten und Fohlen Zeugnis vom Erreichen der Zuchtziele und den Tätigkeitsschwerpunkten eines modernen Zucht- und Ausbildungsbetriebs ab.

Neustädter Hengstparaden 2025

Adresse	Havelberger Straße 20 (Parkplatz des Landgestüts), 16845 Neustadt (Dosse)
Telefon	033970 5029533
Tickets	neustaedter-gestueete.reservix.de, Stehplätze an der Tageskasse

Perlenpracht Mitgemacht – BRANDENBUR-TAG 2025

Unter dem Motto „Perlenpracht Mitgemacht“ ist die Rolandstadt Perleberg Gastgeberin des 17. BRANDENBUR-TAGES. Vom 12. bis zum 14. September ist die Prignitzer Kreisstadt das Schaufenster in die Zukunft eines Bundeslands mit einzigartigen Naturlandschaften, mit Innovationskraft, vielen



Perspektiven und einem starken Wir-Gefühl. Das Landesfest präsentiert Brandenburg in all seinen Facetten von kulturellen und kulinarischen Höhepunkten bis hin zu zukunftsweisenden Projekten. Inspiriert von der Perlenvielfalt im Perleberger Stadtwappen – einer zentralen Perle, umringt von 24 Perlen in einem goldenen Spornrad, und acht weiteren Perlen drum herum – steht der BRANDENBUR-TAG für gelebte Vielfalt: fantasievoll, nicht immer perfekt, aber mit viel Herzblut, getragen von engagierten Akteurinnen und Akteuren aus Perleberg, der Prignitz, ganz Brandenburg sowie Partnerregionen und Partnerstädten. Der BRANDENBUR-TAG 2025 bietet ein Festprogramm mit zehn „Themen-Perlen“:

- **Blaulicht- und Bundeswehrperle:** Polizei, Feuerwehr und Bundeswehr geben Einblicke in ihre Arbeit, präsentieren moderne Einsatzfahrzeuge und historische Ausrüstungen und sorgen mit beeindruckenden Vorführungen für Action.
- **Regionalperle Brandenburg:** Brandneue Produkte, Dienstleistungen und Spezialitäten aus der Prignitz und dem ganzen Land Brandenburg werden vorgestellt.

- **Job- und Wirtschaftspere:** Hier dreht sich alles um berufliche Perspektiven, Karrieremöglichkeiten und Ausbildungsplätze für die Zukunft.
- **Demokratieperle:** Gesellschaftliches Engagement und politische Bildung stehen hier im Fokus zum Mitdiskutieren und Mitgestalten.
- **Cityperle:** Perlebergs Innenstadt wird zum Erlebnisort, wo lokale Geschäfte und Dienstleister mit Aktionen und Highlights locken.
- **Kunst- und Kulturperle:** Regionale Künstler und





auf der Hauptbühne im Hagen offiziell eröffnet. Bis zum Sonntagabend gibt es dann ein buntes Programm. Neben einem Kleinkunst-Straßenfestival, das regionale und internationale Künstler vereint, erwarten die Besucherinnen und Besucher zahlreiche interaktive Präsentationen, Walkacts sowie spektakuläre Darbietungen von Polizei, Feuerwehr und Bundeswehr. Ein besonderes Highlight ist die Lotte-Lehmann-Gala. Lotte Lehmanns Geburtsstadt Perleberg (1888–1976) und ihre Bürger



internationale Gäste begeistern mit Vorführungen, Ausstellungen und Workshops.

- **Rolandperle:** Ein mittelalterliches Roland-Zeltlager geht dem Mythos der Rolandfigur und seiner steinernen Standbilder in Perleberg und den Orten des Roland-Netzwerks nach.
- **Natur- und Umweltparle:** Nachhaltigkeit und Naturschutz werden auf interaktive Weise erlebbar.
- **Spaß- und Familienperle:** Für Kinder und Familien gibt es ein buntes Programm mit Spielen, Shows und Mitmachaktionen – ein Höhepunkt ist das KIKA-Kinderprogramm.
- **Streetfoodperle:** Kulinarische Köstlichkeiten aus internationalen Küchen lassen keine Wünsche offen.

Der Perleberger BRANDENBURG-TAG startet bereits am Freitagabend, dem 12. September, in der Perleberger Innenstadt. Am Samstag wird das Fest von Brandenburgs Ministerpräsidenten und dem Perleberger Bürgermeister



engagieren sich bereits seit über 25 Jahren, um das musikalische Erbe der weltberühmten Sopranistin lebendig fortzuführen. Der Bürgermeister-Wettbewerb fordert Geschicklichkeit und Teamgeist. Auf den Straßen, Plätzen und Bühnen entsteht eine lebendige Atmosphäre, die die Vielfalt und Herzlichkeit Brandenburgs auf einzigartige Weise erlebbar macht. Der BRANDENBURG-TAG ist mehr als nur ein Volksfest – er ist eine Leistungsschau, die zeigt, was Brandenburg ausmacht.



Rolandstadt Perleberg

Adresse	Großer Markt 1a, 19348 Perleberg
Telefon	03876 781409
E-Mail	info-bbt2025@stadt-perleberg.de
Internet	bbt2025.stadt-perleberg.de

Auf nach Altranft – 20. Brandenburger Dorf- und Erntefest

Am 20. September wird nach einer Auswahl durch den Verband pro agro in Altranft das 20. Brandenburger Dorf- und Erntefest gefeiert. Die kleine Gemeinde, ein Ortsteil von Bad Freienwalde, wurde im Jahr 1375 erstmals urkundlich erwähnt. Das Landeserntefest bildet den Höhepunkt des Septemberwochenendes

laden die Gäste ein, dörfliche Gastfreundschaft und Geselligkeit zu erleben. Für die jüngsten Besucher gibt es im Park ein Kinderprogramm mit Theater, Artistik und einem beliebten Mitmach-Zirkus. Eine besondere Attraktion ist die Vogelscheuche Fridolin, die die kleinen Gäste auf charmante Weise in die dörfliche Welt



an dem die Bedeutung der Landwirtschaft und des dörflichen Lebens im Mittelpunkt stehen werden. Der Festtag wird mit einem traditionellen Erntezug eröffnet, bei dem sowohl Bilder der Landwirtschaft als auch des Dorflebens gezeigt werden. Altranft, bekannt für seine zahlreichen Vereine, zeigt dabei die enge Verbindung zur Landwirtschaft. Regionale Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe präsentieren ihre Arbeit und lassen die Besucher teilhaben an der Vielfalt des dörflichen Lebens. Der Wettbewerb um die schönste Erntekrone und die Wahl der Erntekönigin, die vom Brandenburger Landfrauenverband e.V. und dem Landesbauernverband Brandenburg e.V. unterstützt werden, gehören zu den traditionellen Höhepunkten des Tages. Musikalisch begleitet wird das Fest auf der Hauptbühne, wo regionale und brandenburgische Künstler aus verschiedenen Genres auftreten, von Blasmusik bis Folk. Die Vielfalt der Darbietungen spiegelt die reiche Kultur Brandenburgs wider und bietet für jeden Geschmack etwas. Auf dem Dorfanger, dem zentralen Treffpunkt des Festes, wird ein Markt mit einem besonderen Schwerpunkt auf regionalen Speisen und Getränken abgehalten. Mehrere Anwohner öffnen außerdem ihre Höfe und

entführt. Zusätzlich werden sportliche Wettkämpfe wie ein Dumper-Rennen, Fußball- und Tennisturniere, eine Hundesportschau sowie ein Springreiten veranstaltet, die für Spannung und Unterhaltung sorgen. Mit dem Landeserntefest wird auch das 650. Gründungsjubiläum Altranfts begangen. Am Sonntag, den 21. September, wird das Jubiläum mit einem festlichen Gottesdienst in der neu hergerichteten Patronatskirche sowie weiteren Programmpunkten gewürdigt.

pro agro e.V.

Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e.V.

Adresse	Gartenstraße 1–3, 14621 Schönwalde- Glien OT Paaren im Glien
Telefon	033230 2077-0
E-Mail	kontakt@proagro.de
Internet	www.proagro.de

KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
OPR	jeden Montag, 10.00 Uhr	Stadt- und Schloßpark- führung	Rheinsberg, Tourist Information	033931 34940	www.rheinsberg.de
OPR	jeden zweiten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr	Vortrag oder Führung zur Stadtgeschichte Rheins- berg	Rheinsberg, Treff am Kronprinzenden- mal oder im Haus der Stadtgeschichte (Remise)	0172 1488422	www.stadtgeschichte-rheinsberg.de
TF	03.01.	Neujahrskonzert der jungen Philharmonie	Klubhaus Ludwigsfelde	03378 827512	www.klubhaus-ludwigsfelde.de
TF	04.01.	Neujahrsfest	Rathausplatz Ludwigsfelde	03378 827512	www.klubhaus-ludwigsfelde.de
OPR	11.01.	Neujahrskonzert des Brandenburgischen Staatsorchesters	Neuruppin, Kulturkirche	03391 3555300	www.kulturkirche-neuruppin.de
OHV	18.01.	Gut Zernikow: Spuren der Liebe – Gedichte	16 Uhr im Gartensaal im Gutshaus	33093 3460	www.fuerstenberg-havel.de/freizeit- tourismus/veranstaltungs-kalender
EE	23.01.	Grüne Woche 2025	Berlin	03535 46 5100	www.lkee.de
EE	25.01. ab 14.00 Uhr	RangerTour: Kohle-Tour	Kraftwerk Plessa	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OPR	08.02.	Ein Abend für Eva Stritt- matter	Neuruppin, Museum	03391 3555100	www.museum-neuruppin.de
OSL	15.02.	Zampern des Rubiško e.V. mit historischen Figuren	Altstadt Lübbenau/Spreewald		www.luebbenau-spreewald.com
EE	22.02. ab 14.00 Uhr	RangerTour: Wald nach der Kohle 1	Brikettfabrik Louise Domsdorf	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OSL	01.03.	Karneval in Lübbenau/ Spreewald	Halle am Delphinbad		www.lkc-info.de
OSL	03.03.	Rosenmontags- veranstaltung	Halle am Delphinbad		www.lkc-info.de
OSL	01.–09.03.	Spreewaldkrimi-Woche	Lübbenau Altstadt Stadtgebiet	03542 887040	www.luebbenau-spreewald.com
PM	08.–09.03.	Tag der offenen Töpferei	Görzke	033847 40265	www.toepferort-goerzke.de
OPR	13.03.	Schinkel-Ehrung	Neuruppin, Schinkel-Denkmal	03391 355686	www.neuruppin.de
EE	29.03. ab 14.00 Uhr	RangerTour: Blüten.Meer	Gut Saathain	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OHV	29.03.	Blues Nacht	Kremmen, Scheunenviertel	033055 99846	www.kremmen.de/veranstaltungen
EE	30.03.–06.04.	29. Literatur	Landkreis Elbe-Elster	03535 46 5100	www.lkee.de
MOL	04.04.	Nacht der Bibliotheken	Seelow	03346 279	info@bibliothek-seelow.de
OSL	05.04.	Frühlingsstart mit tradi- tioneller Rudelübergabe	Großer Spreewaldhafen Lübbenau	03542 887040	www.luebbenau-spreewald.com



KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
OPR	12.–13.04.	18. Kunsthandwerkermarkt	Rheinsberg, Kirch- und Trieangelplatz	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
TF	13.04.	Fahrrad-Klassik-Markt	Schlossruine und Kavalierhaus Dahme/Mark	035451 98120	www.dahme.de
TF	17.04.	Osterfeuer	Bolzplatz an der Sportwelt, Dahme/Mark	035451 98120	www.dahme.de
OPR	17.04.	Osterfeuer	Fehrbellin OT Hakenberg und OT Dechtow	033932 5950	www.fehrbellin.de
PM	18.–21.04.	Osterspektakel	Burg Rabenstein Fläming OT Raben	0162 7767341	burgrabenstein.de/
PM	19.–20.04.	Töpfermarkt Görzke	Görzke	033847 40265	www.toepferort-goerzke.de
EE	24.04. 14.00 – 17.00 Uhr	Familihtag: Zaubermal	erlebnisReich Naturpark Doberlug	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OSL	25.–27.04.	Spreewaldmarathon	Lübbenau Kirchplatz / Parkplatz am Spreeweltenbad	03542 887040	www.spreewaldmarathon.de
MOL	26.04.	41. Adonis-Wanderung	15306 Lindendorf	03346 848484	info@pfeiffer-mol.lvm.de
MOL	26.04.	Regional Markt/Tourismus Tag	15328 Rathstock	03346 849808	info@oderbruch-tourismus.de
EE	26.04. 7.00 – 9.00 Uhr	RangerTour: Wald-Vögel	auf Nachfrage	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
TF	27.04.	Trödelmarkt	Marktplatz Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
OSL	April bis September	Kultursommer	Lübbenau/Spreewald	03542 887040	www.kultursommer-luebbenau.de
LDS	30.04.	Maibaumaufstellung	Hafen 1, Lübben	03546 22500	www.flottes-rudel.de
EE	01.05. 10.00 – 18.00 Uhr	Blütenfest	Pomogarten Döllingen	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
MOL	01.05.	Saisoneröffnung Fischerei Schneider	Kuhbrücke 23, 15328 Küstriner Vorland	033479 54888	www.oderfischer.de
MOL	01.05.	Fledermausfest	Fledermausmuseum Julianenhof	033437 15256	www.fledermausmuseum-julianenhof.de
MOL	02.05.	Saisoneröffnung im John-Heartfield-Haus	Waldsiewersdorf	03341 357362	www.heartfield.de
LOS	01.05.	Backofenfest	Groß Lindow		www.kienstubbenverein.de
OPR	Mai	Verleihung Fontane-Literaturpreis	Neuruppin, Kulturkirche	03391 3555300	www.kulturkirche-neuruppin.de
OPR	02.05.	Maishopping	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen

KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
OPR	02.–04.05.	Mai- und Hafenfest	Neuruppin, Seepromenade und Niem- öllerplatz	03391 822090	www.stadtmarketing-neuruppin.de
EE	03.–04. 05.	26. Offene Ateliers Brandenburg	Landkreis Elbe-Elster	03535 46 5100	www.lkee.de
OHV	04.05.	Kremmen läuft	Sommerfeld, Bahnhofstraße	033055 99846	www.kremmen.de/veranstaltungen/
OPR	10.05.	Die Prignitz radelt an / Saisoneröffnung am Untersee	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
PM	11.05.	Blumenmarkt	Wiesenburg	033849 798 0	www.wiesenburgmark.de
EE	12.05. 9.00 – 17.00 Uhr	Elbe-Elster RadKulTour	Herzberg/Elster	035322 6888516	www.elbe-elster-tourismus.de
OHV	17.05.	Festival der Vereine	Festplatz - Zehdenick	033072877	www.zehdenick-tourismus.de/ veranstaltungen/
MOL	17.–18.05.	Autocross vom MC Seelow e.V.	Seelow	03346 802 173	http://www.seelow.de
OHV	18.05.	Internationaler Museums- tag	Glasmacherhaus Neuglobsow	33093 3460	www.fuerstenberg-havel.de/freizeit- tourismus/veranstaltungskalender
MOL	19.05.	Saisonauftakt der Buckower Kleinbahn	Buckow Märkische Schweiz	033433 57578	www.buckower-kleinbahn.de
LOS	23.–25.05.	30. Heimatfest Erkner	Erkner		www.erkner.de
EE	24.05. 14.00 – 16.00 Uhr	RangerTour: Altarme	Prieschka	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OPR	24.05.	Linumer Simson- und Oldtimertreffen	Fehrbellin OT Linum	033932 5950	www.fehrbellin.de
MOL	25.05.	Buckower Garten- und Gesundheitstag	Buckow Märkische Schweiz	033433 150031	www.maerkischeschweiz.eu
EE	25.05.–31.08.	15. Berufskunstausstel- lung Elbe-Elster	Doberlug-Kirchhain	03535 46 5100	www.lkee.de
LOS	29.05.	Klostermarkt HANDwerk trifft Kultur	Neuzelle	033652 6102	www.tourismus.neuzelle.de
OSL	31.05.	Bauernmarkt	Frauendorf	03575550921	www.traditionsverein-frauendorf.de
OSL	31.05.–01.06.	Markt der Traditionen	Schlossbezirk Lübbenau/Spreewald	03542 887040	www.kultursommer-luebbenau.de
OPR	01.06.	2. Rheinsberger Schloss- gartenfest	Rheinsberg	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
OPR	01.06.	Oldtimertreffen auf der Wässering	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen





KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
OSL	Juni bis Sptember	Chillen am Großen Hafen	Großer Hafen Lübbenau/Spreewald	03542 887040	www.kultursommer-luebbenau.de
OPR	06.–09.06.	Fontane-Festspiele	Neuruppin, verschiedene Innenstadttorte	03391 6598198	www.fontane-kosmos.de
OPR	09.06.	Hakenberger Dorftrödel	Fehrbellin, OT Hakenberg	033932 5950	www.fehrbellin.de
MOL	09.06.	Deutscher Mühlenfest	15306 Vierlinden OT Worin	033477 229	www.woriner-wassermuehle.de
LOS	13.–14.06.	33. Schönfließer Heimatfest	Eisenhüttenstadt	1789831969	www.hv-schoenfliess.de
TF	13.06.–15.06.	Stadtfest Zossen	Marktplatz Zossen	03377 30400	www.zossen.de
PM	14.–15.06.	Brandenburger Landpartie auf Gut Schmerwitz	Schmerwitz	033849 9080	www.gut-schmerwitz.de
EE	16.–22.06.	Graun Festtage	Wahrenbrück	03535 46 5100	www.graun-gesellschaft-wahrenbrueck.de
OPR	19.–21.06.	Protzen Open Air	Fehrbellin OT Protzen	033932 5950	www.protzen-open-air.com
TF	20.06.	Kino im Park	Stadtpark Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
TF	21.06.	Kinderfest im Park	Stadtpark Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
TF	21.06.	Konzert im Park	Stadtpark Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
LDS	21.06.	Fete de la Musique	Stadtgebiet Lübben	03546 792519	www.luebben.de
EE	21.06. 21.00 – 24.00 Uhr	RangerTour: Leuchtkäfer	Hohenleipisch	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
MOL	21.–22. 06.	59. Buckower Rosentage	Buckow Märkische Schweiz	033433 150031	www.maerkischeschweiz.eu
OPR	22.06.	SwimRun	Rheinsberg, Start und Ziel Seehotel	030 30128810	www.swimrun-rheinsberg.de
OPR	27.–29.06.	Altstadtfest Kyritz	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
OPR	Juni–Juli	Sommertheater / theater89	Neuruppin, Tempelgarten	03391 355620	www.neuruppin.de
OPR	Juni–Juli	Bläserkonzert, 6 x montags	Rheinsberg, Kirchplatz	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
OPR	Ende Juni–August	Kammeroper Schloss Rheinsberg	Rheinsberg	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
OPR	Juni–August	Theatersommer Netzeband	Temnitzquell OT Netzeband, Gutspark	01520 4748772	www.netzeband-kultur.de
TF	29.06.	OTTMA Oldtimer-Teile-Trödel-Markt	Schlosspark Dahme/Mark	035451 98120	www.dahme.de
OSL	Juli–September	Abendliche Konzertkahnfahrten	Kleiner Hafen „Am Spreeschlösschen“	03542 887040	www.spreewaldmarathon.de

KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
LOS	04.-06.07.	Stadtfest Fürstenwalde	Fürstenwalde/Spree		
OSL	04.-06.07.	Lübbenauer Spreewald- und Schützenfest	Altstadt Lübbenau/Spreewald	03542 887040	www.kultursommer-luebbenau.de
OSL	04.-05.07.	Spreewälder Lichtnächte	Großer Spreewaldhafen Lübbenau	03542 2225	www.grosser-kahnhafen.de
OPR	05.07.	Teetz de la Musik	Kyritz OT Teetz-Ganz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
EE	05.07. 14.00 – 17.00 Uhr	RangerTour: Hirschkäfer	auf Nachfrage	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OHV	05.07.	No Limit	Festplatz - Zehdenick	033072877	www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
Stadt FFO	11.-13.07.	HanseStadtFest „Bunter Hering“	Innenstadt Frankfurt (Oder)		kultursommer.frankfurt-slubice.eu
TF	12.07.	Sicherheitstag	Marktplatz Zossen	03377 30400	www.zossen.de
OHV	12.07.	28. Brandenburger Wasserfest	Fürstenberg	33093 3460	https://www.fuerstenberg-havel.de/freizeit-tourismus/veranstaltungskalender
TF	12.07.	Sicherheitstag	Marktplatz Zossen	03377 30400	www.zossen.de
TF	18.07.	Kino im Park	Stadtpark Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
OHV	19.-20.07.	Stadtsporifest	Adolf-Mann- Platz in Zehdenick	033072877	https://www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
MOL	19.07.	24. Lange Nacht der Kunst und Natur	Buckow Märkische Schweiz	033433 150031	www.maerkischeschweiz.eu
TF	25.07.-27.07.	Sound City	Ludwigfelde	0331 2016470	www.soundcityfestival.de
MOL	25.-27.07.	47. Waldsiewersdorfer Jägerfest	Waldsiewersdorf	033433 150034	www.waldsiewersdorf.info
OPR	26.07.-24.08.	Seefestival Wustrau	Fehrbellin GT Wustrau	033925 90191	www.seefestival.de
OHV	26.07.	Stechlinseefest Neuglobsow	Neuglobsow	33093 3460	www.fuerstenberg-havel.de/freizeit-tourismus/veranstaltungskalender
OHV	27.07.-29.07.	Waldfest Menz	Menz	33093 3460	https://www.fuerstenberg-havel.de/freizeit-tourismus/veranstaltungskalender
EE	29.07. 10.00 – 17.00 Uhr	Familienstag: erlebnis-Reicher Sommer	erlebnisReich Naturpark Doberlug	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
LOS	01.-03.08.	Müllroser Seezauber	Müllrose		www.muellrose.de
MOL	02.08.	27. Backofenfest	15328 Zechin OT Buschorf	033472 669 12	www.amt-golzow.de





KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
OSL	02.08.	Rock in Wotschofska	Insel Wotschofska	03542 887040	www.spreewaldmarathon.de
OHV	02.08.	Maulbeerfest Zernikow	Zernikow	033093 3460	www.fuerstenberg-havel.de/freizeit-tourismus/veranstaltungskalender
OHV	02.08.	Moccachino Party	Festplatz – Zehdenick	033072877	www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
EE	02.08. 14.00–18.00 Uhr	RangerTour: Auwald	Plessa	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OPR	02.–03.08.	Kyritzer Puppentheater-tage	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
Stadt FFO	03.–30.08.	Sommerfestival „Klassik ohne Grenzen“	Parkanlagen Frankfurt (Oder) und Slubice		klassik-ohne-grenzen.eu
OPR	07.–09.08.	30. Neuruppiner Weinfest	Neuruppin, Schulplatz und Rosengarten	03391 822090	www.stadtmarketing-neuruppin.de
MOL	08. bis 09.08.	Bulldogtreffen	15328 Zechin, OT Friedrichsaue	033472 669 12	www.amt-golzow.de
OPR	09.08.	Kyritz knattert – Oldtimer-Zweirad-Rallye	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
OPR	09.08.	Altfriesacker Brückenfest	Fehrbellin GT Altfriesack	033932 5950	www.fehrbellin.de
EE	09.08. 10.0–18.00 Uhr	Naturparkfest	Prieschka	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OSL	10.–12.08.	Spreewälder Lichtnächte	Großer Spreewaldhafen Lübbenau	03542 2225	www.grosser-hafen.de
OHV	10.08.	Staffelde, Alter Dorfkrug	Drescherfest	033055 99846	www.kremmen.de/veranstaltungen
TF	15.08.	Kino im Park	Stadtpark Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
OHV	16.08.	Zehdenicker Altstadt-sommer	Marktplatz - Zehdenick	033055 99846	www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
EE	16.08. 17.00–20.00 Uhr	RangerTour: Märchenwald	Staupitz	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
MOL	16.–17.08.	20. Angler- und Fischerfest in Buckow	Buckow Märkische Schweiz	03 34 33 150 150	www.kurstadt-buckow.de
OPR	21.08.	Sommertheater	Rheinsberg, Kirchplatz	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
OPR	22.08.	Bootskorso auf dem Untersee	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
PM	23.–31.08.	Burgfestwoche	Bad Belzig		www.burgfestwoche.com
MOL	23.–24.08.	2. Buckower Keramikmarkt	Buckow Märkische Schweiz		www.buckowerkeramikmarkt.de
MOL	29.–31.08.	Stadtfest	Kulturhaus Seelow	03346 802 173	www.seelow.de

KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
EE	30.08. 19.00–23.00 Uhr	Fledermausnacht	erlebnisReich Naturpark Doberlug-Kirchhain	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
LOS	30.08.	Lange Nacht	Beeskow		
Stadt FFO	30.08.	Abschlußkonzert „Klassik ohne Grenzen“	Parkanlage „Am Anger“, 15230 Frankfurt (Oder)		klassik-ohne-grenzen.eu
MOL	29.–31.08.	Stadtfest	Kulturhaus Seelow	03346 802 173	www.seelow.de
MOL	30.–31.08.	Waldorado-Festival	Buckow Märkische Schweiz		www.waldoradofestival.de
OPR	30.08.	Brunner Erntefest	Fehrbellin, OT Brunne	033932 5950	www.fehrbellin.de
OPR	September	Europäisches Festival der Reiseliteratur „Neben der Spur“	Neuruppin, Innenstadt	03391 6598198	www.fontane-kosmos.de
OPR	06.09.	6. Temnitzer-Heide-Lauf	Kyritz-Ruppiner-Heide und Umgebung	0151 15126790	www.temnitzer-heide-lauf.de
TF	07.09.	Antik- und Trödelmarkt	Schlossruine Dahme/Mark	035451 98120	www.dahme.de
LOS	07.09.	Rad-Scharmützel	Bad Saarow	033979 64840	www.radscharmuetzel.de
TF	12.–13.09.	Weinfest in den Höfen	diverse Höfe, Zossen	03377 30400	www.zossen.de
LOS	12.–14.09.	Flammender Scharmützelsee	Bad Saarow		flammender-scharmuetzelsee.info
PM	13.–14.09.	Flämingmarkt in Görzke	Görzke	033849 901948	www.flaemingmarkt.de
EE	13.09. 15.00–20.00 Uhr	Schlössernacht	Schlösser in Elbe-Elster	035322 6888516	www.elbe-elster-tourismus.de
MOL	13.09.	Herbstfest und Handwerkermarkt	Kunstspeicher Friedersdorf 15306 Vierlinden	03346 843856	info@kunstspeicher-friedersdorf.de
MOL	14.09.	Tag des offenen Denkmals	SchweizerHaus in Seelow	03346 849808	info@oderbruch-tourismus.de
TF	14.09.	Tag des offenen Denkmals mit Programm	Trebbin OT Blankensee	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
OSL	06.–13.09.	SPREEWALDATELIER 2025	Kirchplatz Lübbenau/Spreewald	03542 403692	www.spreewaldatelier.de
OHV	12.09.	Kremmen	Laternenumzug – Auftakt Erntefest	033055 99846	www.kremmen.de/veranstaltungen
OHV	12.–13.09.	Bauernmarkt und Windmühlenfest	Mildenberg	033072877	www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
EE	12.–21.09.	27. Internationales Puppentheaterfestival	Landkreis Elbe-Elster	03535 46 5100	www.klee.de
OHV	13.–14.09.	Erntefest	Kremmen	033055 99846	www.kremmen.de/veranstaltungen
TF	20.09.	Oktoberfest	Schlossruine Dahme/Mark	035451 98120	www.dahme.de





KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
OSL	20.09.	Lindenfest der LÜBBE-NAUBRÜCKE	Lübbenau/Spreewald		www.lindenfest.com
OHV	20.09.	Erntefest	Badingen, Zabelsdorf, Bergsdorf	033072877	www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
OHV	20.09.	Stoppelrennen	Teschendorf	033094 698 0	www.loewenberger-land.de/veranstaltungen/index.php
EE	20.09. 14.00–17.00 Uhr	RangerTour: Wald nach der Kohle-Tour 2	Brikettfabrik Louise Domsdorf	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
OHV	27.09.	Erntedankfest	Dollgow	33093 3460	www.fuerstenberg-havel.de/freizeit-tourismus/veranstaltungskalender
OSL	27.–28.09.	Lebendiges Lehde: Lehde-Fest	Ortsteil Lehde		spreewald-dorf-lehde.de
PM	27.–28.09.	Rabensteiner Herbst	Burg Rabenstein Fläming OT Raben	0162 7767341	burgrabenstein.de
PM	27.–28.09.	Rabener Apfeltage im Naturparkzentrum Hoher Fläming	Rabenstein Fläming OT Raben	033848 60004	www.flaeming.net
EE	28.09. 10.00–18.00 Uhr	30. Niederlausitzer Apfeltag	Pomologischer Garten Döllingen	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
TF	28.09.	Trödelmarkt	Marktplatz Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
TF	02.10.	Großer Fackelumzug mit der FFW durch die Stadt	Rathaus Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
MOL	02.10.	Drachenfest	Autocrossstrecke Seelow	03346 802 173	www.seelow.de
LOS	03.10.	Köhlerfest	Groß Lindow		www.kienstubbenverein.de
OPR	09.10.	Verleihung Schinkel-Preis	Neuruppin, Kulturkirche	03391 3555300	www.kulturkirche-neuruppin.de
OPR	11.10.	Kartoffel-Erlebnismarkt	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
OPR	11.10.–12.10.	30. Töpfermarkt	Rheinsberg, Stadtkern	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
OSL	11.10.	Bauernmarkt	Frauendorf	03575550921	www.traditionsverein-frauendorf.de
OHV	18.–19.10.	Kürbisfest	Kremmen	033055 99846	www.kremmen.de/veranstaltungen
OSL	25.10.	Lübbenauer Musiknacht	Altstadt Lübbenau/Spreewald	03542 887040	www.luebbenau-spreewald.com
EE	25.10. 14.00–16.00 Uhr	RangerTour: Blaubeer-Huhn	auf Nachfrage	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
TF	26.10.	Töpfermarkt	Dahme/Mark	035451 98120	www.dahme.de
EE	28.10. 10.00–17.00 Uhr	Familientag: Verborgene Majestäten	erlebnisReich Naturpark Doberlug-Kirchhain	035322 518066	www.naturpark-nlh.de

KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
OPR	31.10.–09.11.	369. Martinimarkt	Neuruppin, Bernhard-Brasch-Platz, Karl-Marx-Straße, Schulplatz	03391 822090	www.stadtmarketing-neuruppin.de
OPR	November	Poesiefestival Pop & Petersilie	Neuruppin, verschiedene Innenstadttorte	03391 6598198	www.fontane-kosmos.de
OPR	08.11.	Lange Nacht der Künste	Rheinsberg, Stadtkern, Schloss und Schlossgelände	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
TF	11.11.	Karnevalseröffnung	Marktplatz Zossen	03377 30400	www.zossen.de
EE	14.11.	Vorlesetag	Landkreis Elbe-Elster	03535 46 5100	www.lkee.de
EE	15.11.	Kreisheimatkundetag	n. n.	03535 46 5100	www.lkee.de
EE	15.11. 14.00–17.00 Uhr	RangerTour: Wald nach Kohle-Tour 3	Schönborn	035322 518066	www.naturpark-nlh.de
MOL	21.11.	Seelower Lichternacht	Seelow	03346 802 173	www.seelow.de
OHV	21.11.	Tag des Vorlesens	Stadtgebiet Zehdenick	033072877	www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
Stadt FFO	24.11.–21.12.	cityWEIHNACHT	Brunnen- und Marktplatz, 15230 Frankfurt (Oder)		www.frankfurt-slubice.eu
OPR	27.11.	Vorweihnachtliche Aktion „Licht an!“	Neuruppin, Schulplatz	03391 822090	www.stadtmarketing-neuruppin.de
OPR	28.11.	Lichterfest	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
TF	28.11.–30.11.	Weihnachtsmarkt Trebbin	Weiler Platz, Trebbin	033731 8420	www.stadt-trebbin.de
OSL	29.–30.11.	Spreewaldweihnacht	Großer Spreewaldhafen Lübbenau & Freilandmuseum Lehde	03542 2225	Spreewaldweihnacht.de
PM	29.–30.11.	Weihnachtsmarkt	Rabenstein, Naturparkzentrum Hoher Fläming, Fläming OT Raben	033848 60004	www.flaeming.net
OPR	05.–07.12.	Weihnachtsmarkt	Rheinsberg, Kirchplatz	033931 34940	www.rheinsberg.de/veranstaltungen
PM	06.–07.12.	Weihnachtsmarkt	Hdnwerkerhof Görzke	0171 4932800	www.toepferort-goerzke.de
OHV	06.12.	Zehdenicker Laternenzauber	Innenstadt-Marktplatz in Zehdenick	033072877	www.zehdenick-tourismus.de/veranstaltungen
OHV	06.12.	Weihnachtsmarkt	Fürstenberg / Havel	33093 3460	www.fuerstenberg-havel.de/freizeit-tourismus/veranstaltungskalender
MOL	06.–07.12.	21. Buckower Weihnachtsmarkt	Buckow/ Märkische Schweiz	033433 150031	www.maerkischeschweiz.eu
EE	06.12. 14.00–17.00 Uhr	RangerTour: Wald nach der Kohle-Tour 4	Döllingen	035322 518066	www.naturpark-nlh.de



KREIS	DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	TELEFON	INTERNET
TF	06.12.–07.12.	Adventsmarkt	Trebbin OT Blankensee	033731 70798200	www.friedensstadt-weissenberg.de
MOL	06.–07.12.	12. Weihnachtsmarkt Dolgelin	15306 Lindendorf	03346 848484	info@pfeiffer-mol.lvm.de
OPR	12.–14.12.	Weihnachtsmarkt	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
MOL	12.–14.12.	Seelower Wheinachts- markt	Kulturhaus Seelow	03346 802 173	www.seelow.de
OSL	13.–14.12.	Weihnachtsmarkt und Spreewaldadventszauber	Kirchplatz Lübbenau und Kleiner Hafen „Am Spreeschlösschen“	03542 887040	www.luebbenau-spreewald.com
TF	13.12.	Weihnachtsmarkt	Dahme/Mark	035451 98120	www.dahme.de
MOL	13.12.	16. Waldsiewersdorfer Weihnachtsfest	Waldsiewersdorf	033433 150034	www.waldsiewersdorf.info
OSL	20.12.	Großes Weihnachtssingen	Insel, Gasthaus Wotschofska	03546 7601	www.gasthaus-wotschofska.de
OPR	20.12.	Klosterweihnacht	Kyritz	033971 85255	www.kyritz.de/veranstaltungen
OHV	21.12.	Weihnachtsmarkt	Kremmen	033055 99846	www.kremmen.de/veranstaltungen
OPR	30.12.	226. Geburtstag Theodor Fontane, Gedenk- und Feierstunde	Neuruppin, Fontane-Denkmal	03391 355686	www.neuruppin.de
OPR	30.12.	Verleihung des Fontane- Kulturpreises	Neuruppin, Kulturkirche	03391 3555300	www.kulturkirche-neuruppin.de

Bauern- und Wochenmärkte 2025

MÄRKISCH-ODERLAND

Wochenmarkt Müncheberg Rathausstraße, 15374 Müncheberg	Fr 8.00 bis 13.00 Uhr
Wochenmarkt Strausberg Lindenplatz, 15344 Strausberg	Di 8.00 bis 16.00 Uhr
Wochenmarkt Strausberg Vorstadt Bahnhofsvorplatz, 15344 Strausberg	Sa 8.00 bis 14.00 Uhr
Wochenmarkt Seelow Puschkinplatz, 15306 Seelow	Di / Do 8.00 bis 14.00 Uhr
Wochenmarkt Petershagen-Eggersdorf Strausberger Straße 15345 Eggersdorf Dorfplatz 1, 15370 Petershagen	Do 8.00 bis 15.00 Uhr Di 8.00 bis 15.00 Uhr
Wochenmarkt Wriezen Wilhelmsstraße 1, 16269 Wriezen	Fr 9.00 bis 14.00 Uhr
Wochenmarkt Rüdersdorf Puschkinstraße 1, 15562 Rüdersdorf	Di 8.00 bis 16.00 Uhr

ODER-SPREE

Wochenmarkt Briesen	Mi 8.00 bis 12.00 Uhr
Wochenmarkt Fürstenwalde	Di/Do 9.00 bis 17.00 Uhr, Fr 9.00 bis 15.00 Uhr
Wochenmarkt Storkow April bis Oktober November bis März	Mo/Fr 8.00 bis 16.00 Uhr Mo/Fr 8.00 bis 15.00 Uhr
Wochenmarkt Eisenhüttenstadt	Mo-Fr 8.00 bis 14.00 Uhr, Sa 7.00 bis 12.00 Uhr
Wochenmarkt Eisenhüttenstadt OT Fürstenberg	Do 8.00 bis 12.00 Uhr
Wochenmarkt Beeskow	Di/Do 7.00 bis 17.00 Uhr, Fr 7.00 bis 14.00 Uhr, Sa 7.00 bis 12.00 Uhr
Wochenmarkt Müllrose	Di/Do 8.00 bis 14.00 Uhr
Neuzeller Bauernmarkt	Mo 10.00 bis 14.00 Uhr, Di-Fr 8.00 bis 18.00 Uhr, Sa 8.00 bis 11.00 Uhr
Wochenmarkt Bad Saarow	Mi 7.00 bis 15.00 Uhr, Sa 7.00 bis 13.00 Uhr
Wochenmarkt Erkner	Do 8.00 bis 16.00 Uhr

TELTOW-FLÄMING

Wochenmarkt Jüterbog	Di/Do 8.00 bis 16.00 Uhr
Wochenmarkt Luckenwalde	Di/Do 8.00 bis 15.00 Uhr, Sa 8.00 bis 12.00 Uhr (März-November)
Wochenmarkt Ludwigsfelde	Mi/Fr 8.00 bis 14.00 Uhr
Wochenmarkt Trebbin	Mi 8.00 bis 12.00 Uhr
Wochenmarkt Zossen	Do ab 9.00 Uhr
Kraut- und Rübenmarkt Zossen	jeden 2. Samstag im Monat 9.00 bis 14.00 Uhr von April bis Oktober

DAHME-SPREEWALD

Wochenmarkt Lübben Marktplatz	Oktober-Februar Mi/Fr 08.00 bis 15.00 Uhr März-September Mi/Fr 08.00 bis 16.00 Uhr Mai bis Oktober Fr 12.00 Uhr Orgelmusik
Wochenmarkt Wildau	Mi 08.00 bis 14.00 Uhr
Markt Treff, Am Markt in 15755 Teupitz	Fr 09.00 bis 13.00 Uhr

WOCHENMÄRKTE ELBE-ELSTER

Markt 04924 Bad Liebenwerda	Di 8.00 bis 15.00, Fr 8.00 bis 13.00 Uhr
Markt 04916 Herzberg/Elster	Do 7.00 bis 13.00, Sa 7.00 bis 12.00 Uhr
Am Markt 04910 Elsterwerda	Do 8.00 bis 12.00 Uhr
Markt 04895 Falkenberg/Elster	Do 7.00 bis 18.00 Uhr
Am Markt 03253 Doberlug- Kirchhain	Do 7.00 bis 18.00 Uhr
Markt 03238 Finsterwalde	Mi, Fr 7.00 bis 17.00, Sa 7.00 bis 13.00 Uhr

BAUERNMÄRKTE ELBE-ELSTER

Herzberg – Festwiese Grochwitz	27.09.2025
Falkenberg am Haus des Gastes	11.05.2025 und 14.09.2025

FRANKFURT (ODER)

cityFLOHMARKT Karl-Marx-Straße, 15230 Frank- furt (Oder)	03.05. / 07.06. / 05.07. / 02.08. / 06.09. / 04.10. 10.00 bis 16.00 Uhr
--	---



Parks, Tierparks, Wildgehege und Gartenanlagen

MÄRKISCH-ODERLAND

Schlosspark Trebnitz

Platz der Jugend 6, 15320 Trebnitz, Tel.: 033477 51 90
www.schloss-trebnitz.de

Schlosspark in Neuhardenberg

Stiftung Schloss Neuhardenberg, 15320 Neuhardenberg, Tel.: 033476 6000
www.schlossneuhardenberg.de

Schlosspark Buckow

Wallstraße 8, 15377 Buckow (Märkische Schweiz), Tel: 033433 150031
www.maerkischeschweiz.eu

Eiszeitgarten Buckow

Buckowseepromenade, 15377 Buckow (Märkische Schweiz),
Tel: 033433 150031
www.maerkischeschweiz.eu

Haustiergarten in Mallnow

Buchweg 8, 15326 Lebus OT Mallnow, Tel.: 033602 58 135
täglich von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr
www.mallnow.de

Oderbruchzoo Altreetz

Schulgartenstraße 10, 16259 Oderaue OT Altreetz, Tel.: 033457 416
täglich 9.00 bis 18.00 Uhr

Wildgehege Wriezen

Mahlerstraße 20, 16269 Wriezen, Tel.: 033456 3211
täglich von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang
www.wildgehege-in-wriezen.info

OSTPRIGNITZ-RUPPIN

Kunsterspring 4, 16818 Neuruppin, OT Gühlen-Glienicke
April bis September: 9.00 bis 19.00 Uhr (letzter Einlass um 18.00 Uhr)
Oktober bis März: 9.00 bis 17.00 Uhr (letzter Einlass um 16.00 Uhr)
www.tierpark-kunsterspring.de

TELTOW-FLÄMING

Heimattierpark Dahme/Mark

Trift
15936 Dahme/Mark
www.dahme.de

Wildgehege Glauer Tal

Glauer Tal 1
14959 Trebbin OT Blankensee
Tel.: 033731 700462
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de

Wildpark Johannismühle GmbH & Co. KG

Johannismühle 2
15837 Baruth / OT Klasdorf
Tel.: 033704 97011
www.wildpark-johannismuehle.de

Tierpark Luckenwalde

Neue Parkstraße 13
14943 Luckenwalde
Telefonnummer: 033716 10373
www.tierpark-luckenwalde.eu





ILLEGALE
MÜLLENTSORGUNG
IST WIE EIN

BUMERANG

Die Beseitigung
ist aufwendig.
Dafür zahlen wir alle.

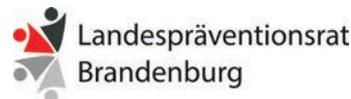


Mach's richtig:
sauber.brandenburg.de

SAUBER – eine Initiative für unser Land Brandenburg



Landkreistag Brandenburg





**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz (MLUK)**

Referat Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation
Henning-von-Tresckow-Straße 2–13, Haus S,
14467 Potsdam

Telefon: +49 (0)331 866-7237

E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de

Internet: mluk.brandenburg.de